Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Freitag, den 19. Juli 1901.—5 Uhr-Ausgabe. | 13. Jahrgang. — No. 170

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Soziale Kämpfe.

Der weitere Verlauf des Stahl-Streiks. — Die Maschinenbauer u. s. w.

Pittsburg, 19. Juli. Während sich gestern das Haupt-Interesse an dem großen Stahl-Streik um Wellesville, O., gedreht hatte, wegen der Massenversammlung daselbst und des vorläufig gescheiterten Planes einer Betriebs-Wiederaufnahme, stehen heute noch zwei andere Punkte im Vordergrund des Interesses, nämlich Vandergrift, Pa., und Duncansville, Pa. Die Streiker hoffen, auch in Vandergrift einen Betriebsschluß herbeiführen zu können, und machen die äußersten Anstrengungen in dieser Richtung. Das Gleiche wird zu Duncansville versucht. Gelingt Beides, so werden dann sämmtliche Anlagen der „American Steel Hoop Co." müßig stehen.

Im Uebrigen nimmt der Streik einen sehr ruhigen Verlauf. Gerüchte über eine Beilegung werden auf's Neue dementirt.

Pittsburg, 19. Juli. Man hat in Erfahrung gebracht, daß von Agenten in Lawrenceville und anderwärts Leute angeworben worden sind, um in der Stahlfabrik zu Wellsville, O., zu arbeiten, und daß mindestens 12 derselben auf einem Morgenzug nach Wellsville abgefahren sind.

In den Carnegie'schen Fabriken arbeiten bis jetzt die Leute in der gewöhnlichen Weise, und es ist dort kein Zeichen von Mißhelligkeit zu bemerken, trotz der beharrlichen Gerüchte über die Absicht, diese Anlagen zu Gewerkschafts-Fabriken zu machen, und einen wahrscheinlichen Sympathiestreik.

Die Streiker setzen große Erwartungen auf die morgige Massenversammlung in Pittsburg behufs Ermuthigung der knieschwachen Elemente.

Pittsburg, 19. Juli. Eine Depesche aus Monessen, Pa., meldet: In einer geheimen Sitzung beschlossen die Leute der hiesigen Anlage der „National Tinplate Co." und noch viele Vertreter anderer Arbeiter dieser Gesellschaft, nicht an den Ausstand zu gehen, da ihnen eine Lohnerhöhung bewilligt worden ist, und die Betriebsleitung sich verpflichtet hat, sie zu schützen.

9 Leute, die gestern die Arbeit niedergelegt hatten, wurden ohne Weiteres entlassen. Uebrigens ist die Streikstimmung doch eine ziemlich starke.

Reading, Pa., 19. Juli. Die Ausständigen der Werkstätten der Philadelphia- & Reading-Bahn haben unerwartete Verstärkung erhalten. 32 fremde Arbeiter, welche für die Werkstätten angeworben worden waren, haben dazu geführt, daß 175 Gießer, Maschinenbauer und Andere, davon viele nicht zur Gewerkschaft gehörige, „in corpore" die Arbeit niederlegten. Die Fremden wurden ausgezischt und aus dem Arbeitsraum heraus nach ihren provisorischen Quartier, auf dem dritten Stockwerk der Fabrik, gebracht. Es sollen in dem Gebäude noch 41 Winchesterbüchsen zur Benutzung der Streikbrecher aufbewahrt sein.

Der Streik hat eine kritischere Phase angenommen, als je zuvor.

Shamokin, Pa., 19. Juli. Hundert Heizer von Kohlengruben-Dampfmaschinen sind zwischen hier und Mt. Carmel an den Streik gegangen. Infolge dessen können 7 von 18 Kohlengruben nicht betrieben werden, und 4000 Arbeiter derselben sind müßig. Noch eine Anzahl anderer Gruben wird wohl bald geschlossen werden müssen. Den Leuten in mehreren unabhängigen Gruben war der achtstündige Arbeitstag zugestanden worden; aber sie erklären, sie würden am Streik bleiben, bis alle Ausständigen ihre Forderungen durchgesetzt hätten.

Omaha, Nebr., 19. Juli. Die ausständigen Maschinenbauer hier und in South Omaha haben sich mit den Arbeitgebern geeinigt und theilweise bereits die Arbeit wieder aufgenommen.

Neues zum Schley-Sampson-Streit!

Baltimore, 19. Juli. General Felix Agnus, der bekannte Herausgeber des „Baltimore Daily American", hat folgendes Schreiben an den Präsidenten McKinley in Canton, O., gesandt:

„Maclays Geschichte der Flotte wird in der Flotten-Akademie als maßgebendes Buch benutzt. In dem, soeben erschienenen dritten Band dieses Werkes beschuldigt der Verfasser den Kontre-Admiral Schley, ein Feigling, ein Lügner, ein jämmerlicher Schurke, untüchtig und unbotmäßig zu sein.

In einem, heute im „American" erschienenen Interview sagt der Verfasser, der ein als „Laborer" klassifizirter Clerk im Flottendepartement und dem Brooklyner Flottenbauhof attachirt ist, die Korrekturbogen des dritten Bandes seines Buches, welcher die glorreichste Geschichte in unseren Flotten-Annalen hätte erzählen sollen, seien dem Flottensekretär Long und dem Admiral Sampson unterbreitet und von ihnen gutgeheißen worden, und Long habe ihn in seinen jetzigen Posten gesetzt, nachdem er seinen Schmäh-Angriff auf Admiral Schley gelesen habe. Diese Korrekturbogen wurden auch dem Admiral Dewey unterbreitet, der sich weigerte, sie zu lesen.

Wenn irgend etwas erforderlich gewesen wäre, um jeden unparteiisch denkenden Menschen zu überzeugen, daß eine Klique im Flottendepartement sich verschworen hat, den Helden von Santjago heimtückisch zu verleumden, und daß diese Verschwörung ausgeführt wurde, während dieser brave und tapfere Offizier Verbannung an den fieberverseuchten Küsten Südamerikas erlitt, so sollte Obiges diese Ueberzeugung bieten.

Werden Sie, Herr Präsident, angesichts alles dessen ruhig dabeisitzen und diesen Verschwörern gestatten, ihre teuflische Arbeit fortzusetzen? Jeder gerechtigkeitsliebende Amerikaner appellirt an Sie, im Namen ehrlichen Spieles einzuschreiten. Nächst der Genugthuung, beständig im Recht zu sein, die noch keinem Menschen jemals beschieden war, ist das Nächstbeste, so bald wie möglich sich zu überzeugen, daß man im Unrecht ist, und sich dann sofort zu berichtigen. (Gez.) Felix Agnus, Herausgeber des „Baltimore American".

Washington, D. C., 19. Juli. Der Flottensekretär hat beschlossen, den dritten Band der vorerwähnten Maclay'schen Flottengeschichte, welcher den spanisch-amerikanischen Krieg behandelt, vorläufig nicht als Unterrichtsbuch in der Flotten-Akademie benutzen zu lassen, bis die anstößigen Ausdrücke über den Kontre-Admiral Schley ausgemerzt sind, da ein Textbuch für Flottenkadetten keine solche maßlose Sprache führen dürfe.

Noch immer nicht „beruhigt".

Manila, 19. Juli. Die amerikanische Philippinen-Kommission verkündet, daß nach einer Probezeit von 3 Monaten es sich erwiesen hat, daß die Provinzial-Regierung auf den Inseln Cebu und Bohol und in der Provinz Batangas, Luzon, sich nicht als Erfolg erwiesen hat, und daß daher die Kontrolle dieser Distrikte, besonders wegen der „ungenügenden Ruhe" in denselben, wieder der Militärregierung übergeben wird.

Die Bewohner der Insel Cebu haben gegen die Unterstellung unter die militärische Kontrolle protestirt, aber ohne Erfolg. Mehrere Orte auf Cebu werden noch von den Philippinern belagert. Auf der Insel Bohol ist der Aufstand auf's Neue ausgebrochen, und in der Provinz Batangas ist die Stimmung den „Insurgenten" sehr günstig.

Der General Chaffee hat ein Bataillon des 30. amerikanischen Infanterie-Regiments zur Besetzung der Insel Mindoro abgesandt. Die Provinz Batangas wird von dem ganzen 20. Infanterie-Regiment besetzt werden.

5 Personen ertrunken.

New Haven, Konn., 19. Juli. Fünf Meilen östlich von Sands Point, unfern der Grenze von New York und Konnektikut, kenterte die Schaluppen-Jacht „Venitzia" von Philadelphia, und folgende 5 Personen ertranken dabei: Arthur C. Colburn (Eigenthümer der Jacht, ein reicher Gewürz-Fabrikant in Philadelphia), seine Tochter Ida Colburn, seine Schwester Annette Colburn, Kapitän Flint (wlcher das Fahrzeug führte), und ein Matrose unbekannten Namens. Nur zwei Personen wurden gerettet. Der Kapitän war im Hinblick auf den sturmdrohenden Himmel gewarnt, und ihm gerathen worden, etliche der Segel einzuziehen; aber er hatte die Warnung mißachtet. Wirklich brachte eine Bö das Schiff zum Umschlagen!

Geheimnißvoller Fall.

St. Louis, 19. Juli. Bewußtlos und mit einer tiefen, wahrscheinlich tödtlichen Wunde im Hinterkopf, wurde die 19jährige Estella Neidel auf einem unkrautbewachsenen Felde an McDonald und Oakhill Ave. gefunden. Sie war beinahe nackt. In ihrer Wunde hatten sich Maden gebildet, die Zunge war furchtbar angeschwollen, und der ganze Körper sonnenverbrannt.

Das Mädchen ist noch nicht wieder zum Bewußtsein gekommen.

Sie ist die Tochter von Frau Emilie Neidel, 3428 Grace Avenue, dahier, und war im letzten Oktober aus dem Elternhause verschwunden, nachdem ihr der Umgang mit einem jungen Manne verboten worden war, in den sie sterblich verliebt war. Die Geschichte ist in tiefes Geheimniß gehüllt.

Bahnunglück.

Crawfordsville, Ind., 19. Juli. Auf einem Seitengeleise westlich von hier stießen zwei Güterzuge auf der „Big Four"-Bahn zusammen, da der ostwärts fahrende Zug nicht rechtzeitig das Geleise verließ. Beide Züge wurden arg demolirt, und der Bremser J. W. Mathers wurde getödtet.

Ausland.

Chinesisches.

Tien Tsin, 19. Juli. Ein einflußreicher hoher Beamter soll dem chinesischen Hof erklärt haben, daß der Drache die frühere Hauptstadt (Peking) verlassen habe, und es aus diesem Grunde für den Hof unmöglich sei, zurückzukehren. Konservative Beamte in Singan-Fu jubiliren wieder. Durch solch nichtige Dinge wird die chinesische Politik bestimmt.

London, 19. Juli. Eine vom 17. Juli datirte Depesche aus Shanghai an den „Globe" bestätigt die früheren Berichte über das Steigen des Yangtse-Flusses, und fügt hinzu, daß Millionen Acres Landes unter Wasser stehen, und die Stadt Hankau mit Ueberschwemmung bedroht ist.

Französisches Komplott!

Oder nur ein Produkt der Hundstags-Hitze? — Prinz Napoleon soll zum Kaiser bestimmt sein.

London, 19. Juli. Der Korrespondent der „Pall Mall Gazette" in Paris bringt einen aufsehenerregenden Bericht über eine angebliche Verschwörung zum Sturz der französischen Republik und zur Einsetzung des Prinzen Louis Napoleon als Kaiser von Frankreich.

Dem Korrespondenten wurde, wie er sagt, versichert, daß der 14. September, als der Tag, an welchem der Zar Nikolaus den Prinzen Nikolaus zum vollen Generalsrang in der russischen Armee erheben will, für eine Kundgebung zugunsten der Thron-Ansprüche des Prinzen (der ein enger Freund des russischen Verbündeten ist) seitens sämmtlicher Elemente, welche das jetzige Regime in Frankreich bekämpfen, ausgewählt worden sei.

Als leitende Geister dieser Verschwörung werden erwähnt: Deroulede, Marquis de Lur Saluces und Marcel Habert. Auch mehrere hohe Würdenträger der jetzigen französischen Regierung sollen dieser Bewegung mit Geld Vorschub leisten.

Tarif-Erörterungen.

Berlin, 19. Juli. Man hat es amtlicherseits vortrefflich verstanden, über den Inhalt des neuen Zolltarif-Entwurfs Stillschweigen zu beobachten. Als die Konferenz der Minister der größeren deutschen Bundesstaaten Anfangs Juni hier tagte, wollten gewisse Blätter in Erfahrung gebracht haben, daß gleich in der ersten Sitzung der Gedanke an den sog. Doppeltarif, d. h. einen Maximal- und Minimal-Tarif, fallen gelassen worden sei. Der Nachricht wurde von zuständiger Seite nicht widersprochen, und als weit früher, denn man vermuthet hatte, der Entwurf dem Bundesrath überantwortet wurde, ließ man abermals alle möglichen Muthmaßungen oder mehr oder weniger bestimmten Versicherungen über seine Fassung vom Stapel, ohne jedoch den ganz offenbaren Zweck zu erreichen, die Regierung zu irgend einer Aeußerung über die vereinbarten Zollsätze zu veranlassen. Es fruchtete Alles nichts. Man schwieg sich höheren Ortes hartnäckig aus.

Inzwischen will man hier nun aber wieder auf das Bestimmteste wissen, daß der neue Zolltarif, welcher noch den Gegenstand der Berathungen des Bundesrathes bildet, den Agrariern erhebliche Zugeständnisse macht. Entgegen den früheren Behauptungen heißt es jetzt, daß in Wirklichkeit doch ein Doppeltarif geschaffeen worden sei, indem derselbe die Zollsätze nach unten binde. Die Erhöhung des Roggenzolles sei auf sechs Mark normirt, des Weizenzolles auf sechseinhalb Mark und des Haferzolles auf sechs Mark. Und bei dem Abschluß von Handelsverträgen dürfe der Zoll auf Roggen nicht unter fünf, auf Weizen nicht unter fünfeinhalb und auf Hafer nicht unter fünf Mark angesetzt werden. Darob natürlich große Genugthuung in den Agrarier-Organen, welche noch weitere Konzessionen prophezeien, aber vorderhand ist doch wohl Alles Muthmaßung, und es mag ebenso wohl möglich sein, daß der endgiltig festgesetzte Tarif schließlich noch wesentlich anders aussehen wird.

Die völlige Ungewißheit über den neuen deutschen Tarif, die ablehnende Haltung des amerikanischen Bundessenats bezüglich der Bestätigung schwebender Handelsverträge und die gewaltige Konkurrenz der Ver. Staaten, welche sich auf allen Gebieten des Handels und der Industrie immer mehr geltend macht, haben neuerdings gemeinsam dazu beigetragen, daß das Thema von der Gründung einer europäischen Zollkoalition gegen Amerika wieder in den Vordergrund gebracht worden ist. Auch Wiener und Pariser Bläter widmen der Angelegenheit bedeutenden Raum und erörtern sie in beinahe gleichlautender Sprache, wie auf Verabredung. Sogar das offiziöse „Wiener Fremdenblatt" erklärt: Nur durch das Zustandekommen solcher Zollvereinbarung könnten die europäischen Festlandstaaten sich gegen die drohende nordamerikanische Gefahr schützen. Der Artikel des, vom österreichischen Auswärtigen Amt inspirirten Blattes führt den Titel „Amerikas industrielle Konkurrenz in der nahen Zukunft", und es heißt in demselben: „Die europäischen Nationen werden sich gegen eine Konkurrenz, welche sie bedroht, zusammenthun müssen und, unter Beiseitesetzung ihrer Differenzen, gegen Amerikas industrielle Agression gemeinsam Front zu machen haben. Die Ver. Staaten schmieden einen eisernen Vertheidigungsring, um die Schläge der Feinde Amerikas abzuwehren." Das Alles nimmt sich auf dem Papier sehr schön aus, ist aber nichtsdestoweniger Phantasie. Denn die europäischen Länder können sich ja nicht einmal untereinander handelspolitisch einigen, geschweige denn Zollbündnisse gegen das mächtige Amerika ins Leben rufen.

Nicht existirende Oper.

München, 19. Juli. Gegenüber der Meldung verschiedener amerikanischer Blätter, daß die Ouverture zu Richard Wagner's komischer Oper „Falschmünzer" nach Amerika verkauft worden sei, erklärt Siegfried Wagner in Bayreuth, daß eine solche Oper überhaupt nicht existire.

Südafrikanisches.

London, 19. Juli. Eine, vom britischen Kriegsamt veröffentlichte Depesche des Lord Kitchener enthält Stellen aus einem, am 11. Juli bei Lindley (Oranje-Staat) aufgefangenen Briefwechsel zwischen Präsident Steijn und Hrn. Reitz.

Reitz schrieb am 10. Mai an Steijn, daß eine Sitzung der Transvaal-Regierung, an welcher die Generäle Botha, Viljoen und Smutz theilnahmen, stattfand, und in dieser die Lage der Nation besprochen wurde. Er führte dann die verschiedenen Kalamitäten auf, wie die zahllosen Uebergaben von Burghern, die der Regierung eine große Verantwortlichkeit auferlegen, die schnelle Abnahme der Munitionsvorräthe, die Auflösung der Regierung und das Ausbleiben der Zusicherung europäischer Intervention.

„Angesichts dieser Thatsachen," schrieb er, „hat die Regierung beschlossen, dem Präsidenten Krüger eine Botschaft zu senden, in welcher er auf diese schrecklichen Zustände aufmerksam gemacht wird. Die Zeit ist für uns vorbei, diese Sachen so weiter gehen zu lassen, wie jetzt. Wir müssen zu einem Ende kommen."

Steijn antwortete am 15. Mai und warf Reitz Schwachheit vor. „Es ist," sagt er, „noch genügend Munition vorhanden, um den Kampf weiter fortzusetzen. Sie fragen, welche Aussicht auf eine erfolgreiche Beendigung vorhanden ist? Ich frage dagegen, welche Aussichten waren für die zwei kleinen Republiken, als sie dem mächtigen Großbritannien den Krieg erklärten? Sie werden vielleicht antworten, daß wir auf Gott vertrauten und auf ausländische Intervention. Welcher Grund liegt nun vor, weniger Vertrauen auf Gott zu setzen? Ich habe die jüngsten europäischen Zeitungen gelesen und glaube fest, daß in Europa in wenigen Monaten Verwicklungen eintreten werden, die für uns von großem Vortheil sein werden. Der Umstand, daß Herr Krüger und die Boeren-Delegaten in Europa bleiben, überzeugte mich, daß sie unsere Angelegenheit nicht als hoffnungslos betrachten."

Zum Schluß fügt er noch hinzu, daß er den General De Wet zu sich geladen habe. Er dringt in Herrn Reitz, nicht eher irgend welche Schritte zu unternehmen, als bis er Weiteres von ihm (Steijn) gehört haben würde.

In ihren Kommentaren über die Steijn-Reitz-Korrespondenz legen die hiesigen Zeitungen ganz besonderen Werth auf die Auslassungen Reitz's. Sie behaupten, daß dieselben ein amtliches Zeugniß für die Schwäche der Boeren und die baldige Beendigung des Krieges seien.

Johannesburg, 19. Juli. Im Laufe einer Untersuchung sagten gemeine Soldaten und Subaltern-Offiziere der britischen Armee unter Eid aus, daß Boeren die verwundeten Briten in Blakfontein erschossen hätten.

Auch halbamtlich abgewandelt.

Köln, 19. Juli. Die halbamtliche „Kölnische Zeitung" bespricht ebenfalls die scharfen Beschlüsse, welche die Vorstände sämmtlicher deutscher Kriegervereine in Bremen gegen General v. Spitz, den Vorsitzenden des deutschen Kriegerbundes, gefaßt haben, der das Weiland-Attentat in freventlicher Weise auszubeuten gesucht hat, um der Reaktion Vorspanndienst zu leisten. Das Blatt tadelt zwar auch die Vereine, daß sie in solch auffallender Weise von der ganzen Sache Notiz genommen haben; aber gleichzeitig weist es den redseligen General auf's Entschiedenste zurück, indem es bemerkt, ohne seine ganz unnöthigen und wenig angemessenen Ausführungen über die angebliche Schwere des Attentats wäre das ganze Aergerniß überhaupt nicht entstanden. In Zukunft solle er nicht von Dingen reden, die er nicht verstehe. Auf alle Fälle sei es durchaus unstatthaft, in derartiger Weise dem höchsten Gerichtshof des Reichs, welcher den Attentäter Weiland für eine unzurechnungsfähige und nicht verantwortlich zu haltende Persönlichkeit erklärt habe, zu widersprechen.

Das Erscheinen dieser Erklärung in der offiziösen „Kölnischen Zeitung" wird allgemein dahin ausgelegt, daß man an maßgebender Stelle über den Weiland-Fall zur Tagesordnung übergegangen ist.

Die spanischen Unruhen.

Saragossa, Spanien, 19. Juli. Anläßlich der Zusammenstöße zwischen Katholiken und Freidenkern dahier in den letzten zwei Tagen ist die Mehrheit der Geistlichen aus der Stadt geflohen, theilweise sogar aus der Provinz. Die Klöster und die meisten Kirchen sind geschlossen und verrammelt.

Jerusalem in Noth?

London, 19. Juli. „Hungersnoth und Elend bedrohen die heilige Stadt", sagt der Korrespondent des Londoner „Standard" in Jerusalem in einer vom 6. Juli datirten Zuschrift, infolge der unzureichenden Wasserzufuhr. Der Sultan gab der Stadtbehörde die Erlaubniß, das Wasser von den „Teichen des Salomo" in eisernen Röhren entlang der Linie des Salomon'schen Stein-Aquädukts nach der Stadt zu bringen. Der Bau der neuen Wasserwerke wurde auf eine telegraphische Order des Sultans begonnen, der 8000 Pfund Sterling dazu beisteuerte. Die Wasserwerke werden in zwei Monaten fertig sein.

Von Stufe zu Stufe.

Adolf Wilke, früher ein namhafter Cellist, vergiftet sich mit Pariser Grün.

Mit einer Dosis Pariser Grün machte gestern Abend Adolf Wilke, früher ein hervorragender Cellist, im Erdgeschoß seiner Wohnung, Nr. 4432 Wentworth Ave., seinem verfehlten Dasein ein Ende. Wilke, der in Deutschland sowohl Mitglied hervorragender Orchesterverbände gewesen, als auch als Solist aufgetreten sein soll, kam vor 12 Jahren mit seiner Frau nach Amerika, wo es ihm anfänglich herzlich schlecht ging. Als dem Paar nach zwei Jahren ein Töchterchen geboren wurde, war es Wilke gelungen, einige Schüler zu bekommen, aber dies reichte nicht hin, um den Wolf von der Thüre fernzuhalten. Wilke mußte sich nach Arbeit umsehen, und bald waren ihm die Finger so ungelenk geworden, daß er das 'Cello-Spiel ganz aufgeben mußte. Dies und das Elend daheim sollen ihn dem Trunke in die Arme getrieben haben, und bald sank Wilke von Stufe zu Stufe, zuletzt bis zum Lumpensammler herab. Was er verdiente, jagte er auch durch die Gurgel, so daß Frau Wilke für ihren und ihres Kindes Unterhalt durch Wascharbeit sorgen mußte. Im Rausch soll Wilke seine Frau obendrein noch mißhandelt haben. Vorgestern wollte der Trunkene sie sogar mit einem alten Hufeisen, das er von der Straße aufgelesen hatte, erschlagen, worauf sie ihm die Thür wies. Wilke kampirte während der Nacht im Erdgeschoß des von ihm bewohnten Hauses. Als der Abend anbrach und seine Frau ihn aus Furcht vor Mißhandlungen auch gestern nicht in's Haus einlassen wollte, nahm er im Erdgeschoß eine Dosis Pariser Grün zu sich. Während er sich unter schrecklichen Qualen wand, kam sein Töchterchen zufällig in das Erdgeschoß hinab und beeilte sich, dem Vater auf dessen Wunsch ein Glas Wasser zu bringen. Gleichzeitig theilte das Kind seiner Mutter mit, daß der Vater, anscheinend schwer krank, im Erdgeschoß liege. Als Frau Wilke in dasselbe hinabgeeilt war, fand sie ihren Gatten schon als Leiche vor.

Verfehlte Aktienspekulation.

Gegen die Makler Hermann Herbst und David K. Hall, deren Office sich im Stock Exchange-Gebäude befindet, hat Edward Stauder, 1124 N. Halsted Str., im Kreisgericht eine Schadenersatzklage zum Betrage von $35,000 eingereicht. Der Kläger macht geltend, daß der genannte Makler am 3. Mai d. J. in seinem Auftrage mehrere hundert Aktien der Atchison, Topeka und Santa Fe- und der Chicago & Rock Island-Bahn kaufte und dieselben am 9 Mai, ohne von ihm dazu beauftragt gewesen zu sein, mit Verlust wieder verkauften. Erst im Monat Juni, als die Preise in die Höhe gegangen waren und er den Angeklagten einen Besuch abstattete, habe er von dieser Transaktion Kenntniß erhalten. Außerdem hätten die Makler sich geweigert, die Werthpapiere, welche er ihnen betreffs Ankaufs der Aktien übergeben, zurückzuerstatten.

* Stadtkämmerer McGann, der gestern seine Obliegenheiten als stellvertretender Mayor übernommen hat, ist heute krank und muß sich nun selber vertreten lassen, und zwar von Korporationsanwalt Walker.

* Die Drainagebehörde wird demnächst ein Mandamus-Verfahren gegen die Stadtverwaltung anstrengen, um diese zur Beschleunigung der Arbeiten an dem Schwemmkanal unter der 39. Straße zu zwingen.

* Vorsteher Blocki vom Departement der öffentlichen Arbeiten erklärt, er würde die Straßenreinigung nicht einstellen, sondern die Betriebskosten des Straßenamtes durch die Entlassung überflüssiger Inspektoren und Clerks zu vermindern suchen.

* Der unter dem Namen Michigan Salt Association bekannte Salztrust hat den Preis von 70 auf 45 Cents pro Faß herabgesetzt, um die Konkurrenz todt zu machen. Die Händler, welche nicht zum Trust gehören, erklären, daß sie die Preisermäßigung aushalten können.

* Frl. Blanche B. Martin, eine Schauspielerin, welche John J. Sidway, den Eigenthümer eines Hotels in dem Gebäude Nr. 211 Dearborn Ave., des thätlichen Angriffes beschuldigte, zog heute ihre Klage vor Richter Kersten zurück, nachdem mehrere Zeugen erklärt hatten, daß Sidway sie nur aufgefordert habe, das Hotel zu verlassen, weil sie ihr Kostgeld nicht bezahlt hatte.

* Einer Anordnung von Kapt. Colleran zufolge muß eine Abtheilung Polizei die Gegend der 35. Straße und Wentworth Avenue bewachen, um die Mexikaner, Cowboys und sonstige Mitglieder von Buffalo Bill's „Wildem Westen" davon abzuhalten, junge Mädchen auf Abwege zu bringen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß junge Mädchen von 15 bis 16 Jahren eine besondere Vorliebe für die wilden Reiter gefaßt haben, und einer derselben, Harry Williams, wurde dabei überrascht, als er zwei dieser Gänschen in ein Zelt führen wollte. Er wurde heute dem Richter Underwood vorgeführt und mit einer empfindlichen Geldstrafe belegt.

Hugh Dunn, der Antisemit.

Der letzte Irländer in „Ghetto" und sein Klagelied.

Der 80 Jahre alte Irländer Hugh Dunn, 75 Barber Str., bildet sich eine heftige Wuth gegen die jüdische Bevölkerung des „Ghetto" ein, weil dieselbe seine Stammesgenossen, welche den betreffenden Stadttheil früher beherrschten, nach und nach bis auf ihn verdrängten. Er kam bereits vor 50 Jahren nach Chicago, wohnt seit jener Zeit im „Ghetto" und beklagt es tief, daß andere Leute dasselbe Recht beanspruchen. Wegen angeblicher Körperverletzung hatte er den 18 Jahre alten Israel Kaufmann verhaften lassen, dem er den Angriff, wie er sagt, deshalb sehr übel nahm, weil der junge Mensch erst ein Jahr im Lande sei.

Der Angeklagte erzählte dem Richter Dooley, daß Dunn keine Gelegenheit vorüber gehen lasse, um seinem Haß gegen die Juden einen nicht mißzuverstehenden Ausdruck zu geben. Er — Kaufmann — habe auf Dunn's Haustreppe gesessen und darauf sei der Irländer mit einem Knüppel über ihn hergefallen, worauf er sich seiner Haut gewehrt habe. Der Richter verschob den Fall bis Montag, um den vielen Zeugen Gelegenheit zu geben, den Hergang zu erzählen.

Unter hoher Bürgschaft.

Joseph Johnson, Christian Christian Christiansen und Axel Olson, die angeklagt sind, gemeinschaftlich mit Theodor Johnson den Mordangriff auf den Polizisten Michael O'Malley verübt zu haben, wurden heute Richter Severson vorgeführt und von diesem bis zum 23. Juli unter $3000 Bürgschaft gestellt. O'Malley erholt sich zusehends von der schweren Stichwunde, die ihm bei seinem Kampf mit den Rauhbeinen beigebracht wurde, und wird im Stande sein, binnen einigen Tagen das Hospital zu verlassen. Von dem entsprungenen Theodor Johnson fehlt noch jede Spur.

Auf dem Wege der Besserung.

R. W. Miller, der Stationsagent der Metropolitan-Hochbahn an der Hoyne Ave., welcher vor einigen Tagen zwei Straßenräuber, die es auf seine Kasse abgesehen hatten, in die Flucht schlug, und dabei einen Schuß in die Schulter erhielt, befindet sich in seiner Wohnung, Nr. 1742 Fulton Str., unter ärztlicher Pflege und wird bald wieder hergestellt sein. Der Polizei ist es bis jetzt nicht gelungen, die Angreifer, welche einen achtzehnjährigen Burschen als Aufpasser vor der Thüre gelassen hatten, dingfest zu machen.

Er fährt sich ein.

Herr Harry L. Bird, der Hilfsvorsteher des neuen städtischen Zahlmeisteramtes, hat zwar noch immer keinen eigentlichen Dienst, da die Einrichtung des Departements noch nicht ganz besorgt ist, aber er bereitet sich eifrig auf denselben vor. Heute kutschirte er mit dem Zahlwagen — ohne Gelder natürlich — durch die Stadt, um sich mit der Reihenfolge der einzelnen Zahlstellen vertraut zu machen.

Zwei Mordprozesse.

Die Anklage gegen den Gattinmörder Quinn wurde heute im Kriminalgericht der Jury zur Berathung überwiesen. In dem Mordprozeß gegen Daniel Peters, der den Charles Rink erschossen hat, weil derselbe ihn des Hühnerdiebstahls zieh, wurde heute die Jury vollzählig, und es ist nun mit der Beweisaufnahme begonnen worden.

Identifizirt.

Der Knabe, welcher vorgestern in der Nähe von North Harvey durch einen Eisenbahnzug überfahren und getödtet wurde, ist nunmehr identifizirt worden als Israel Knocherzer, von Nr. 186 W. 12. Str.

* Fünf Hilfs-Steuereinnehmer begannen heute mit der Eintreibung der rückständigen Steuern auf Fahrhabe in Hyde Park. Erst nachdem diese Beamten das Feld abgegrast haben, wird das Eigenthum, auf welches bis dorthin keine Steuer entrichtet worden ist, mit Beschlag belegt werden.

* Morgen, Samstag, wird hier, auf der Rückreise nach Washington begriffen, Kriegsminister Root eintreffen. Derselbe hat, das Angenehme mit dem Nützlichen verbindend, in den letzten Wochen eine Inspektions-Tour durch die Forts im fernen Westen und Nordwesten gemacht.

* Ober-Baukommissär Blocki erhielt heute von der Chicago City Railway Company die Nachricht, daß sie sich dem Verlangen des Mayors Harrison fügen und an der Archer Avenue gerillte Schienen legen werde. Dieses Zugeständniß ist indeß von der Erlaubniß abhängig, Geleise von der Länge einer Meile an Wentworth Avenue, südlich von der 63. Str., repariren zu dürfen.

* In des Richter Horton Abtheilung des Kriminalgerichtes erzählte heute der verkrüppelte kleine Ludwig Golic, wie er sich Monate lang hat stumm stellen müssen, um es dem Anton Grabowski und einigen Anderen zu ermöglichen, die Stadt Chicago auf Entschädigung für Verletzungen zu verklagen, die er, Ludwig, sich bei einem Falle zugezogen haben sollte.

Theure Spazierfahrt.

Sie kommt dem Leihbesitzer Bert Bane auf ungefähr $1000 zu stehen.

Eine Spazierfahrt, die ihn auf ungefähr tausend Dollars zu stehen kommt, unternahm gestern Abend Bert Bane, der Besitzer des Lexington Leihstalles, Nr. 2129 Indiana Ave., mit drei Freunden. Bane hatte sich einen neuen, hocheleganten „Brougham" zugelegt, für den er $500 bezahlt hatte. Er lud drei Freunde ein, um mit ihm das neue Gefährt einzuweihen, und ließ ein Paar Pferde einspannen, für die er erst vor Kurzem $500 bezahlt hatte. Bert und seine Gäste unterbrachen ihre Fahrt, um in einem Restaurant an 22. Str. einen Imbiß einzunehmen. Das Gespann wurde mittlerweile der Obhut des Kutschers Eugene Shipley übergeben, den Bane zu diesem Zwecke mitgenommen hatte. Shipley hielt diese Gelegenheit für günstig, auch seinen inneren Menschen etwas zu restauriren, und ließ das Gespann unbeaufsichtigt auf der Straße stehen, ohne es, wie wenigstens Bane behauptet, vorher angebunden zu haben. Thatsache ist, daß die feurigen Thiere scheuten und durchgingen. Als sie in rasendem Lauf in die Indiana Str. einbiegen wollten, wurde der Wagen mit solcher Wucht gegen einen Telegraphenpfosten geschleudert, daß derselbe wie ein Streichholz brach, und die Drähte auf die Pferde herabstürzten. Eines derselben wurde durch den elektrischen Schlag sofort getödtet, das andere war so schwer verletzt, daß man es später tödten mußte. Der schöne, neue „Brougham" war in Trümmer gegangen. Shipley hat sich wohlweißlich nicht wieder vor den Augen Banes gezeigt, der jetzt die Polizei ersucht hat, auf ihn zu fahnden.

Betreffs des Chicago-Evanston-Verkehrs.

Zwischen Vertretern der Northwestern-Hochbahngesellschaft und der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahngesellschaft wurden heute Verhandlungen bezüglich der Abtretung der Evanstoner Zweiglinie der letzteren an die erstere geführt, ohne daß dieselben jedoch zum Abschluß gekommen wären. Wie verlautet, bewirbt sich auch die Chicago & Milwaukee Electric Company, welche die elktrische Bahnlinie zwischen Evanston und Waukegan betreibt, um die Ueberlassung der Chicago Evanston-Strecke. Sollte die Electric Company erfolgreich in ihren Unterhandlungen sein, dürften die Bewohner der nördlich von Wilson Avenue, dem Endpunkt der Hochbahnstrecke, befindlichen Vororte Argyle Park, Edgewater, North Edgewater, Rogers Park und South Evanston dadurch um nichts besser daran sein wie jetzt, da sie, um zum Hauptgeschäftstheil von Chicago und wieder heim zu gelangen, auf jener Wegstrecke doppeltes Fahrgeld zahlen müßten. Hingegen beabsichtigt die Northwestern-Hochbahngesellschaft, falls es ihr gelingen sollte, die Strecke aufzukaufen, den elektrischen Straßenbahnbetrieb auf derselben einzurichten und alsdann Passagiere zwischen dem Zentrum von Chicago und Evanston für den einfachen Fahrpreis zu befördern.

Der schlaue Patrick.

Patrick Lally gestand dem Richter Dooley, daß es ihm gelungen sei, den Geheimpolizisten Thomas Murray um $5 zu kränken und dieses Bekenntniß imponirte dem Landsmann des Angeklagten dermaßen, daß er ihn straffrei entließ. „Wer es fertig bringt, einen Polizisten reinzulegen", meinte der Richter, „der verdient Anerkennung. Suchen Sie nächstens einen Politiker als Opfer und Ihr Ruhm wird sich verdoppeln."

Lally war wegen unordentlichen Betragens verhaftet worden, doch im Verhör ergab es sich, daß er sich verpflichtet hatte, Murray's Wohnung zu tünchen, $5 im Voraus erhielt und sich dann nicht wieder sehen ließ. Mit vergnügtem Grinsen verließ er den Gerichtssaal, um bei einem Politiker Arbeit zu suchen.

Kurz und Neu.

* Schon wieder mußte der angebliche Halter einer Spielhölle vom Richter entlassen werden, weil die Polizei nicht vollgiltige Beweise dafür erlangen konnte, daß in dem von ihr ausgehobenen Lokal thatsächlich gewerbsmäßig dem Hazardspiel gehuldigt wurde. Der Angeklagte war ein gewisser Jesse Hammond, sein Lokal befindet sich an Kedzie Ave. und 16. Str.

* Dem Bericht des Gesundheitsamtes zu Folge ist das Leitungswasser sämmtlicher Pumpstationen heute gut.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; am Samstag vermuthlich etwas wärmer, da die nordöstlichen Winde nach Süden umschlagen werden.

Illinois, Wisconsin und Ober-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und Samstag, bei veränderlichen Winden und unbedeutendem Wechsel der Temperatur.

Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und Samstag, mit Ausnahme lokaler Gewitterstürme im Westen und Süden; veränderliche Winde.

Indiana und Nieder-Michigan: Im Allgemeinen schön heute Abend und Samstag; größtentheils nördliche Winde und geringer Wechsel in der Temperatur.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 76 Grad; Nachts 12 Uhr 72 Grad; Morgens 6 Uhr 69 Grad; Mittags 12 Uhr 74 Grad.



Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago und Northwestern Eisenbahn.
Ticket-Offices, 212 Clark-Straße. Tel. Central 721, Oakley Ave. und Wells-Straße Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Colorado Spezial", Des Moines, Omaha, Denver	*10:00 Vm	*8:30 Nm
Des Moines, C. Bluffs, Omaha	* 6:30 Nm	*7:42 Vm
Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10:30 Nm	*9:30 Vm
		*8:30 Nm
Denver Omaha, Sioux City	*10:30 Vm	*7.42 Vm
Sioux City, Omaha	* 5.30 Nm	*6:56 Vm
Des Moines	* 6:30 Nm	*9:02 Vm
	*10:30 Nm	*8.30 Nm
Mason City, Fairmont, Clear Lake, Parkersburg, Traer	* 5:30 Nm	*7:42 Vm
	†10:30 Nm	†8:30 Nm
Northern Iowa und Dakotas	* 5:30 Nm	†9:02 Vm
Dixon, Sterling, C. Rapids	†12:35 Nm	†2:25 Nm
Black Hills und Deadwood	*10:30 Nm	*7:42 Vm
Duluth Limited	*10:00 Nm	*7:00 Vm
St. Paul, Minneapolis,	* 9:00 Vm	*9:30 Vm
Janesville, Madison,	* 6:30 Nm	*12:25 Nm
Eau Claire	*10:15 Nm	*9:45 Nm
Winona, La Crosse, Madison	† 9:00 Vm	†6:05 Nm
Winona, La Crosse und Western Minnesota	† 3:00 Nm	†9:40 Nm
	*10:15 Nm	*7:00 Vm
Fond Du Lac, Oshkosh, Neenah, Appleton, Green Bay	† 9:00 Vm	†6:10 Nm
	†11:30 Vm	†1,15 Nm
Oshkosh, Appleton Jct.	5:00 Nm	*11:10 Nm
Green Bay und Menominee	k 3:00 Nm	†4:10 Nm
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood & Rhinelander	† 3:00 Vm	†7:30 Vm
	5:00 Nm	*9:30 Vm
Oshkosh, G. Bay, Menominee	a 8:00 Nm	†9:30 Nm
Marquette u. L. Superior	* 8:00 Nm	*7:30 Vm
Green Bay, Florence Hurley	*10:30 Nm	*7.30 Vm

Davenport, Rock Island—Abf. †12:35 Nm..
Rockford und Freeport — Abfahrt, †7:25 Vm., §8:45 Vm., †10:10 Vm., †4:45 Nm., §6:50 Nm., †11:40 Nm.
Rockford — Abf., *8 Vm., †9 Vm., §2:02 Nm., †6:30 Nachmittags.
Beloit und Janesville — Abf., †3 Vm., §4 Vm., *9 Vm., †4:25 Nm., †4:45 Nm., †5:05 Nm.; †6:30 Nm.
Janesville—Abf., †6:30 Nm., *10 Nm., *10:15 Nm.
Milwaukee—Abf., †3 Vm., §4 Vm., †7 Vm., *9 Vm., †11:30 Vm., †2 Nm., *3 Nm., *5 Nm., *8 Nm., *10:30 Nachmittags.
* Täglich; † ausg. Sonntags; § Sonntags; d Samstags; ¶ ausg. Montags; ‡ ausg. Samstags; a täglich bis Menominee; k täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 B	* 9.25 N
Hot Sp'gs, Ark., via Memphis	* 8.30 B	* 9.20 N
Memphis & New Orleans Lim'd, H. Sp'gs, Ark., via Memphis, Nashville u. Jacksonville, Fla.	* 6.10 N	*10.50 B
Monticello, Jll., und Decatur	* 6.10 N	* 1.10 N
St. Louis Springfield Diamond Spezial	*10.15 N	* 7.35 B
St. Louis Springfield Daylight Spezial Decatur	* 9.20 B	* 8.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	¶ 8.25 B	¶ 7.00 N
Postzug—New Orleans	* 2.50 B	
Bloomington & Chatsworth	¶ 4.30 N	¶ 1.10 B
Champaign und Gilman Lokal		¶ 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 B	¶ 7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 B
Kankakee & Gilman	* 4.30 N	*10.00 B
Omaha, San Francisco	* 5.45 N	* 9.30 B
Dubuque, Sioux City, Sioux Falls	* 5.45 N	* 9.30 B
Omaha, Sioux City Expreß	* 8.50 B	* 9.30 N
Dubuque, Sioux C. Postzug	* 2.55 B	* 7.00 B
Rockford Passagierzug	¶ 2.80 N	¶10.05 N
Rockford & Dubuque	¶ 3.45 N	¶12.55 N

* Täglich. ¶ Täglich, ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.
Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. — Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. — New York 7:50 Vorm. — Boston 10:20 Vorm.
Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. — Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. — New York 7:50 Vorm. — Boston 10:20 Vorm.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. — Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. — New York 7:50 Vorm. — Boston 10:20 Vorm.
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Atchison, Topeka & Santa Fe Eisenbahn.
Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—Phone 2,037 Central.

Chicago und Alton.
Union Passenger Station, Canal und Adams Str.

Monon Route—Dearborn Station.
Ticket-Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

Chicago & Erie-Eisenbahn.



CHICAGO GREAT WESTERN RY.
„The Maple Leaf Route."

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Baltimore & Ohio.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.
Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Jowa	† 8.20 B	† 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 B	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.20 B	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Jowa	†11.30 B	† 7.00 B
Clinton, Moline, Rock Island	†11.30 B	† 2.00 N
Alle Orte in Texas	*11.30 B	* 2.20 N
Galesburg und Quincy	*11.30 B	* 2.20 N
Fort Madison und Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.50 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 B
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
Lincoln, Omaha, C. Bluffs	* 5.50 N	* 9.30 B
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 B
Quincy und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 B
St. Paul und Minneapolis	†10.55 N	†10.20 B
Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.20 B
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.00 B
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.20 B
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich, ausgenommen Samstags.

All on Board.
Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc. mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office
J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.,
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Baß ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
—Spezialität—
Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent LOWITZ,
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6; Sonntags 9—12 Vormittags.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht, wendet Euch direkt an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Wer Vollmachten auszustellen oder Erbschaften zu kollektiren hat, wird es zum Vortheil finden, bei mir vorzusprechen. Prompt, reell, billig und sicher.
Militär- und Pensionssachen gratis!
Mein Notariatspatent ist in verschiedenen Konsulaten registrirt.
Das Konsularische für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Rußland-Polen besorge ich zu amtlicher Taxe.
Schiffskarten. $30 nach Hamburg Bremen. $28 nach Antwerpen—Rotterdam.
Näheres bei
ANTON BOENERT
167 Washington Str., nahe 5. Ave.
In Chicago seit 1871.—Sonntags offen bis 12 Uhr.

Für alle festlichen Gelegenheiten empfehlen wir unser reichhaltiges Lager importirter sowie alle Sorten hiesiger Weine, darunter den von den besten Aerzten so sehr empfohlenen BLACK ROSE. Ebenso führen wir auf Lager die größte Auswahl feiner Whiskies, Sherries, gute Portweine, Arac, Jamaica Rum, echten Zwetschenwasser, Kirschwasser etc.
Kirchhoff & Neubarth Co.,
55 & 57 Lake Str.
Tel. Main 2807.

Versucht unsern
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen.
Gebraut von Gottfried Brewing Co.
Tel. SOUTH 420.

Der seit einem halben Jahrhundert berühmte ächte
UNDERBERG-BOONEKAMP
ist der beste Magenbitter. Hergestellt in Rheinberg (Deutschland).
Man hüte sich vor Nachahmungen.

Lokalbericht.

Es wird weiter „gespart".

Auch Hilfs-Straßenamtssupt. Frank Solon ist entlassen worden.

Die Straßenreinigung wird wahrscheinlich auf längere Zeit eingestellt werden müssen.

Ex-Gouv. Altgeld unterbreitet den Revisoren eine Liste angeblicher Steuer-Drückeberger.

Der Flottenkommandeur Allen sehnt sich nach seiner „Dorothea".

Oberbaukommissär Blocki begann gestern damit, „Ersparnisse" in dem ihm unterstellten Departement zu machen, indem er einem halben Dutzend Angestellter die Mittheilung zugehen ließ, daß die Stadt fürderhin sich Mühe geben werde, ohne ihre Dienstleistungen fertig zu werden. An Schrecken grenzende Ueberraschung rief unter den Angestellten im Rathhaus die Nachricht hervor, daß sich auch Hilfs-Straßenamtssuperintendent Frank Solon, welchem die Straßenreinigung als spezielles Resort unterstand, unter den Entlassenen befände. Sein Jahresgehalt betrug $3000. Fernerhin wurden ihres Amtes entsetzt: Edward Wilmann, städtischer Brückeningenieuer, Jahresgehalt von $2.500; H. H. Jackman, Hilfs-Brückeningenieur, Jahresgehalt von $1620; John P. Dougherty, Chefclerk im Straßenamt, Jahresgehalt von $1620; Ernest Jameson, Stundenmerker im Straßenamt, Jahresgehalt von $1350; H. W. Smith, Bote im Straßenamt, Jahresgehalt von $600. Oberbaukommissär Blocki gab hinsichtlich der Entlassung von Hilfs-Superintendent Solon die Erklärung ab, daß Vorsteher Doherty vom Straßenamte Zeit genug habe, um die Pflichten seines bisherigen Gehilfen zu übernehmen. Seit der Reorganisation der Behörde für lokale Verbesserungen ist dem Straßenamt eine Menge Arbeit abgenommen worden, die früher von diesem zu bewältigen war, und außerdem erklärt Supt. Doherty, daß die Reinigung der Straßen — mit Ausnahme der 1. Ward — wenigstens für die Dauer eines Monats gänzlich eingestellt werden müsse, wenn er im Stande sein solle, die Ausgaben seines Amtsabtheils um 20 Prozent zu beschneiden. Von der Bewilligung für das Straßenamt sind noch rund $500,000 übrig, wovon mindestens $200,000 für die Müllabfuhr nöthig sind. Es frägt sich nun, ob mit der Straßenreinigung wie bisher fortgefahren werden soll — in welchem Fall der Fonds binnen drei Monaten erschöpft sein würde — oder ob mit der Straßenreinigung jetzt einen oder zwei Monate ausgesetzt werden soll, damit die Straßen im November und Dezember nicht eingeschneit bleiben. Nach Ansicht von Straßenamts-Vorsteher Doherty wäre es entschieden vorzuziehen, eine genügende Summe für die Reinigung der Straßen in den beiden letzten Monaten des Jahres zurückzulegen, und er wird zweifellos mit seinem Vorschlag auch durchdringen. Dies wird die Entlassung des größten Theiles der Straßenarbeiter zur Folge haben, da auch die Ausbesserung der Straßen auf das Allernothwendigste beschränkt werden wird.

Die städtischen Angestellten, die heute nicht wissen, ob sie morgen noch im Amt sein werden, oder nicht, fragen sich verwundert, warum nicht auch gewisse städtische Beamte, die ein hohes Salär ziehen, ohne wirkliche Arbeit dafür zu leisten, aus Sparsamkeitsgründen entlassen werden. Henry Lutzenkirchen z. B., der als Sekretär des Bauamtes ein Jahresgehalt von $2500 bezieht, ist täglich kaum eine Stunde lang in seinem Bureau in der Stadthalle zu finden, — allerdings soll er daselbst auch gar nichts zu thun haben — dagegen ist er mit ziemlicher Sicherheit von Morgens bis Abends im demokratischen County-Hauptquartier anzutreffen, wo er „Bob" Burke vertritt, dessen gewissenhafte Erfüllung seiner Pflichten als städtischer Oel-Inspektor ihn an sein Bureau in der Stadthalle fesselt — d. h. wenn er gerade nichts Besseres zu thun weiß. An die Entlassung eines Schützlings des allmächtigen „Bob" ist nach der Ueberzeugung der in ihren Stellungen bedrohten städtischen Angestellten nicht zu denken, wie überhaupt die Beamten, die ihre Anstellung ausschließlich ihrem politischen Einfluß verdanken, sich keine Sorgen um ihre Stellung zu machen brauchen. Solche Betrachtungen erhöhen natürlich das bittere Gefühl, das unter den geringer besoldeten Angestellten gegen die Administration herrscht. Feuerwehrchef Musham deutete dem Stadtkämmerer McGann gestern an, daß seine Untergebenen es vorzögen, wenn nöthig einen Monat lang ohne Bezahlung Dienst zu thun, als das Risiko von Entlassungen zu laufen. Natürlich erwarten die Leute, daß die Stadt späterhin, wenn ihre finanzielle Lage sich gehoben haben wird, ihnen das rückständige Monatsgehalt bezahlt. Im Falle die Verwaltung auf dieses Anerbieten eingeht, so werden auch die Polizisten diesem Beispiel sehr wahrscheinlich folgen. Dadurch wäre die Stadt der Nothwendigkeit überhoben, ihren Angestellten in unbestimmte Zeit einzulösende Zahlungsanweisungen, („Scrip") an Stelle ihres Gehaltes auszustellen, wie Mayor Harrison dies vorgeschlagen hat. Stadtkämmerer McGann war diesem Plane überhaupt nie geneigt, und thatsächlich frägt es sich, ob die Stadt, die ihre gesetzlich festgesetzte Schuldengrenze ja schon überschritten hat, das Recht hat, ihre Schuldenlast durch die Ausstellung solcher Zahlungsversprechungen zu erhöhen. Trotzdem der Stadtrath durch eine Verordnung verfügt hat, daß jeder Polizist zehn Tage Ferien ohne Gehaltsabzug bekommen solle, so wird sich die Polizei — in diesem Jahre wenigstens — dieser Vergünstigung nicht zu erfreuen haben. Polizeichef O'Neill erklärte gestern, daß unter solchen Umständen an Ferien mit Gehalt nicht zu denken sei. Sollte es nöthig werden, die Gehälter der Polizisten zu reduziren, so soll die Beschneidung alle Chargen, vom Kapitän abwärts, treffen.

* * *

Die Steuer-Revisionsbehörde erhöhte gestern die Einschätzung gewissen Grundeigenthums von Seiten der Assessoren um mehrere Millionen Dollars; so wurde die Einschätzung des Grundstückes an der Nordostecke von State und Adams Straße von $160,000 auf $790,000 erhöht, das Dock-Eigenthum der Western Stone Co. von $90,000 auf $210,000, und die Einschätzung des Dock-Eigenthums der Illinois Steel Co. von $643,000 auf $843,000. Das Grundeigenthum, das Hetty Green in Chicago besitzt, hat nach Ansicht der Revisionsbehörde einen um eine halbe Million Dollars höheren Werth, als derjenige, zu welchem es von den Assessoren eingeschätzt worden ist, und eine gleiche Summe wurde auf die Einschätzung des Grundeigenthums der Deering Harvester Works geschlagen.

Ex-Gouverneur Altgeld unterbreitete der Revisionsbehörde gestern eine Liste von 250 Steuerzahlern, deren Fahrhabe seiner Ansicht nach viel zu niedrig von den Assessoren eingeschätzt worden ist. Wie Herr Altgeld erklärte, hat er im Vertrauen von Bankiers, Aktienmaklern und anderen Finanzleuten eine ziemlich genaue Abschätzung des beweglichen Vermögens von 80 der Steuerzahler erlangt, deren Namen auf seiner Liste stehen. Die Einschätzung der Fahrhabe dieser Steuerzahler von Seiten der Assessoren beläuft sich insgesammt auf $790,000, während ihr thatsächliches Vermögen von den Vertrauensleuten des früheren Gouverneurs auf zusammen $34,285,000 abgeschätzt wird. Nachstehend die Liste dieser Steuerzahler mit der Einschätzung der Assessoren und dem angeblichen thatsächlichen Werth ihres Vermögens:

	Einschätzung	Angeblicher Werth
Murray Nelson	$25,000	$ 100,000
Samuel Allerton	25,005	1,000,000
George E. Adams	13,746	75,000
Martin A. Ryerson	5,000	300,000
J. Finley Barrell	2,200	200,000
Knapp Construction Company	Nichts	500,000
John P. Hopkins	1,000	100,000
R. C. Givins	2,470	200,000
W. J. Morley	3,000	500,000
P. F. Felix	1,925	100,000
F. J. V. Skiff	400	50,000
Morris Schwabacher	480	500,000
P. A. Valentine	5,000	100,000
John C. Hately	15,000	150,000
E. L. Brewster	5,000	100,000
C. M. Dawes	1,750	20,000
P. S. Grosscup	1,250	30,000
John T. Noyes	1,000	50,000
Eraton Owsley	2,000	50,000
Lambert Tree	54,717	2,500,000
H. C. Durand	750	100,000
H. B. Maxwell	510	100,000
James Maxwell	500	100,000
J. H. Amberg	600	50,000
P. F. Pettibone	1,000	75,000
W. J. Fortune	400	40,000
Edward J. Birk	600	50,000
Hamilton B. Fox	75	10,000
James R. Mann	1,355	75,000
William Kent	2,000	250,000
Colonel H. S. Dietrich	[illegible]	50,000
Frau H. M. Wilmarth	7,500	50,000
C. W. Wallace	25,000	300,000
H. D. Walker	50,000	250,000
Washington Porter	100	1,000,000
C. J. Barnes	5,000	100,000
C. R. Brainerd	500	25,000
Congreß Hotel Company	175,000	500,000
Simeon Eisendrath	160	500,000
Herman H. Esdohr	300	100,000
H. A. Haris	225	50,000
A. J. Lickstern	Nichts	500,000
Clarence J. Peck	3,000	100,000
F. W. Peck	5,000	500,000
Walter L. Peck	10,000	250,000
M. B. Madden	3,500	250,000
J. O. Armour	75,000	3,500,000
John Cudahy	10,000	500,000
Christoph Hotz	2,500	25,000
William D. Kerfoot	4,700	100,000
R. W. Patterson	10,000	50,000
Daniel H. Tolman	600	200,000
William Rigley, jr.	723	100,000
Alexander Hannah	3,000	200,000
J. V. Clarke	1,760	250,000
J. H. Eckels	5,000	100,000
John W. Ela	1,050	20,000
Graeme Stewart	2,000	50,000
F. H. Winston	30,000	1,000,000
F. E. Austin	2,800	75,000
Charles B. Farwell	6,000	2,000,000
John Garibaldi	2,320	100,000
F. H. Head	5,000	1,000,000
E. G. Pauling	2,000	50,000
J. V. Farwell	15,000	1,000,000
S. H. Kub	1,000	40,000
A. Featherstone	50,000	500,000

In weiterer Erläuterung erklärte Ex-Gouverneur Altgeld, daß sicherem Vernehmen nach eine große Anzahl dieser Steuerzahler kurz vor der Einschätzung den größten Theil ihres Vermögens in Bundesbonds und anderen, nicht steuerbaren Sekuritäten anlegten, um sich auf diese Weise von der Besteuerung drücken zu können, später aber diese Werthpapiere wieder gegen steuerbares Eigenthum eintauschten. Herr Altgeld schlug den Revisoren vor, die von ihm namhaft gemachten Steuerzahler vorzuladen und ihnen auf den Zahn zu fühlen. Revisor West klärte Herrn Altgeld dahin auf, daß die Behörde wohl Vorladungen ergehen lassen, aber ihre Befolgung nicht erzwingen könne. Es stehe ihr nur die Macht zu, die Einschätzung zu erhöhen, worauf Ex-Gouverneur Altgeld erwiderte, daß ihr ja damit vollständig geholfen sei.

* * *

Heute wurde die öffentliche Badeanstalt am Fuße der 25. Straße und dem Seeufer ihrer Bestimmung übergeben, und diejenige an Oakdale Avenue wird von morgen an benutzt werden können. Zwei weitere Badeplätze haben die Illinois Central-Bahn und John G. Shortall der städtischen Verwaltung zur Verfügung gestellt, und zwar am Fuße der 50. Straße, resp. am Fuße der Wellington Straße. Das von der genannten Bahngesellschaft angebotene Uferland ist direkt nördlich vom Chicago Beach Hotel gelegen und 1000 Fuß lang. Das Ufer flacht sich an jener Stelle so sanft ab, daß Kinder 400 Fuß weit in den See hinauswaten können, ehe sie in tieferes Wasser gerathen. Herr Shortall macht in seinem Angebot den Vorschlag, daß auch für Mädchen und Frauen Ankleideräume errichtet würden. Beide Badeplätze sollen mit möglichster Eile in Stand gesetzt werden.

* * *

In der nächsten Woche werden 54 Milchhändler auf Veranlassung des Gesundheitsamtes Kadi Gibbons unter der Anklage der Verfälschung des von ihnen gelieferten Nahrungsmittels vorgeführt werden. Der staatliche Hilfs-Nahrungsmittelinspektor A. H. Jones ist einer Anzahl von Firmen auf der Spur, welche eingemachte Früchte und Gemüse verkaufen, die mit chemischen Mitteln präparirt sein sollen, und weitere Verhaftungen stehen bevor. Auf den gestern vom Gesundheitsamt erlassenen Aufruf um freiwillige Aerzte zur Dienstleistung in den Tenement-Distrikten, haben sich bereits 50 Doktoren zu diesem Liebeswerk gemeldet. Die „Visiting Nurses' Association" hat sich schriftlich bereit erklärt, unentgeltlich Krankenwärterinnen auf Ersuchen eines der freiwilligen Aerzte stellen zu wollen. Der Gesundheits-Kommissär verspricht sich eine merkliche Abnahme in der Sterblichkeitsrate der Kinder von der Thätigkeit seines Freiwilligenkorps während des Hochsommers.

* * *

Nach dem gestern erschienen Jahresbericht des Bibliothekars Hild von der öffentlichen Bibliothek wurden in dem, mit dem 31. Mai endigenden Fiskaljahr im Ganzen 1,772,741 Bände der Bibliothek entnommen, wovon 801,279 Bände auf Romane und Werke ähnlicher Natur entfielen. Von Lesern, welche die entliehenen Bücher mit sich nach Hause nahmen, wurden der Hauptbibliothek 608,421 Bände entnommen, während sie bei den Zweigstationen 1,164,320 Bände entliehen. Im Nachschlage-Departement wurden 336,103 Bände verlangt, im Departement für Kunstwerke 29,529, im Patent-Departement 99,160. Die Zahl der mit Karten versehenen Abonnenten der Bibliothek betrug im vergangenen Jahre 80,616, während gleichzeitig 5,507 Karten eingezogen und 40,401 neu ausgestellt wurden. Am Schluß des Jahres zählte die Bibliothek 272,276 Bände, ein Zuwachs von 13,778 gegen das Vorjahr; verloren gingen während des Jahres nur 192 Bücher. Die erlegten Geldstrafen wegen verspäteter Ablieferung entliehener Bücher beliefen sich auf insgesammt $7,131.10.

* * *

H. A. Allen, der Befehlshaber der Flottenmiliz von Illinois, befindet sich in gelinder Verzweiflung, denn das Schulschiff „Dorothea" gondelt, mit der 2. Division der Miliz an Bord, vergnügt in der Nähe von Waukegan umher, der Herr Kommandeur weiß aber nicht genau, wo, und steht nun händeringend am Ufer, während allstündlich eine Masse schöner, theurer Kohlen unter die Kessel der „Dorothea" wandern. Bekanntlich ertheilte Gouverneur Yates dem Befehlshaber der Flottenmiliz einen gesalzenen Rüffel, weil er seinen Leuten gestattete, Kreuzfahrten auf dem Schulschiff zu unternehmen, die nach Ansicht des Gouverneurs in dienstlicher Hinsicht so gut wie keinen Zweck haben und nur eine schwere Menge Geld kosten. Kommandeur Allen möchte nun die lieben Seinen gerne wieder an's Ufer locken, da die „Dorothea" aber nicht mit einem Marconi-Apparat ausgerüstet ist, so wird er schon warten müssen, bis das Schiff nach beendeter Uebung am Samstag in den heimischen Hafen zurückgekehrt sein wird. Mittlerweile wartet der „Oberbefehlshaber" Yates in Springfield auf die telegraphische Meldung, daß die „Dorothea" ihre Kreuzfahrt unterbrochen habe, und der Flotten-Kommandeur stellt Berechnungen darüber an, eine wie große amtliche Verlängerung sein Riechorgan noch vertragen kann, ehe er darüber stolpert und sich auf die Admiralshose setzt.

* * *

In einer gestern in Springfield abgehaltenen Sitzung erwählte die staatliche Behörde für Wohlthätigkeitsanstalten J. Mack Tanner, den Sohn des verstorbenen Gouverneurs, zu ihrem Sekretär. Frl. Julia C. Lathrop von Rockford, ein Mitglied der Behörde, erhob Einwand gegen die Wahl von Tanner, da sie in derselben politischen Einfluß sieht.

* * *

Das demokratische National-Komite hat beschlossen, seine Bureaux von hier nach Washington zu verlegen, da während der nächsten zwei Jahre nur wenig Arbeit zu erledigen sein wird und die Unterhaltung der Bureaux hier ziemlich kostspielig war. Die vom National-Komite herausgegebene Zeitschrift „The Working Democracy" wird eingehen, und J. G. Johnson, der Vorsitzer des nationalen Exekutiv-Ausschusses, sowie Sekretär C. A. Walsh vom National-Komite werden Chicago verlassen.

In hiesigen republikanischen Kreisen verlautet gerüchtweise, daß Präsident McKinley den Illinoiser Kongreßabgeordneten Hitt zum Nachfolger von Andrew White als Gesandter in Deutschland ernennen werde, sobald die täglich erwartete Resignation von Herrn White eingetroffen sein werde. Ob dieses Gerücht begründet ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Auch ein Liebesdienst ist Freunde und Nachbarn in Krankheitsfällen auf die beste Gesundheitsquelle aufmerksam zu machen. Aerztlicher Rath wird frei ertheilt, wenn sich die Leute an Dr. Puscheck, 1619 Diversey Blvd., persönlich oder brieflich wenden. (Siehe Anzeige.) Und wünschen Sie Heilmittel, so werden diese für eine Kleinigkeit gesandt.

* In schrecklicher Weise kam am Mittwoch Fred Fasse, ein junger Farmer, welcher in der Nähe von Schaumburg wohnte, zu seinem Tode. Als er auf einem leeren Heuwagen nach Hause fuhr, scheuten die Pferde plötzlich; er verlor das Gleichgewicht und stürzte ab, blieb aber mit den Füßen an dem Wagen hängen, und wurde in dieser Lage vier Meilen fortgeschleppt.

Günstige Witterungsverhältnisse.

Nur wenige Fälle von Erkrankung in Folge der Hitze zu verzeichnen.

Während besonders die Bewohner der westlichen Staaten zur Zeit schwer unter der Hitze zu leiden haben — in Kansas, Missouri und Nebraska zeigte das Thermometer gestern von 98 bis 102 Wärmegrade an, — ist die Temperatur in Chicago bei nur 71 bis 76 Grad sommerlich angenehm. Nur zwei Erkrankungen in Folge der Hitze wurden gestern der Polizei gemeldet. Thos. Wright, Nr. 684 West 73. Str. wohnhaft, wurde an der Ecke von State und Harrison Str. von der Hitze übermannt vorgefunden, und C. H. Smith brach gestern Nachmittag, während er dem Piknik der Geschäftsleute von Austin und Oak Park beiwohnte, bewußtlos zusammen und mußte nach seiner Wohnung in Oak Park geschafft werden. An den Folgen von Hitzschlägen, die sie am Mittwoch erlitten hatten, starben Thomas Pavok, von Nr. 1331 West 33. Str., und Joseph Subick, welcher im Hause an der Ecke von 138. Str. und Butler Ave. wohnhaft war, gestern im County-Hospital. Auch zwei Selbstmordversuche, der eine mit tödtlichem Ausgang, werden auf die Einwirkung der großen Hitze zurückgeführt, welche hier in den ersten Tagen der Woche herrschte.

Die Stadt des Wunderdoktors.

Die Stadt Zion bei Waukegan wird nicht so schnell und so großartig aufgebaut werden, wie der große Glaubensheiler John Alexander Dowie es sich vorgestellt hat. Der Verkauf der Grundstücke geht nur langsam vor sich. Die Uebertragungsurkunden sollen viele Klauseln enthalten, die zu Dowies Gunsten abgefaßt sind. Die Käufer von Grundstücken sind ausschließlich Leute, welche in der Zion City-Bank beträchtliche Depositen haben oder Mitglieder der „Zion City Land and Investment Company" sind. Gestern zeigte sich die Polizeimannschaft der neugegründeten Stadt zum ersten Male in Uniform. Sie besteht aus zwölf Mann, von denen sechs Vorgesetzte der Mannschaft sind. Der Polizeichef, der Kapitän, zwei Leutnants, zwei Sergeanten und die sechs Polizisten werden vorläufig nur wenig zu thun haben. Einer der Letzteren ist übrigens gestern als Hilfssheriff von Lake County vereidigt worden.

Niedrige Rate Exkursion-Tickets
nach Waukesha, Green Lake, Milwaukee, Millers Bay, Lake Geneva, Madison, Devils Lake, Forest Lake, Delavan Lake und anderen nahen Resorts werden von der Chicago & Northwestern-Bahn jeden Freitag, Samstag und Sonntag verkauft, giltig für Rückfahrt bis zum folgenden Montag. Schnellzüge mit Parlor-Cars. Beschreibende Pamphlets und volle Information in den Ticket-Offices: 212 Clark Str. oder Passagier-Station, Ecke Wells und Kinzie Str.

Offen Samstags bis 10 Uhr Abends.
THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.
Offen Samstags bis 10 Uhr Abends.
..Schluß des..
Großen Anzug-Verkaufs
morgen, Samstag.
Ebenso letzter Tag der . . . Rester und Ueberbleibsel.
Diese doppelte Gelegenheit bedeutet ein seltenes Bargain-Fest in Chicagos größtem Kleiderladen. Wenn Ihr Werthe kennt, so werdet Ihr auf einem Blick sehen, daß wir nur das Lager reduziren wollen und jede Idee von Profit aufgegeben haben.
Samstags spezielle Attraktionen.
Eure Auswahl von allen übriggebliebenen feinsten Frühjahrs- und Sommer-Anzügen für Männer und Jünglinge, in Tweeds, Worsteds, Cheviots und Vicunas—schwarze, blaue und Oxford-graue eingeschlossen—welche am Anfang der Saison $18, $20 und $25 einbrachten....alle Größen....nur . . . $12.50
Odds und Ends.
Männer feine $12, $15 fancy Cheviot- u. Worsted-Anzüge....$7.50.
Männer reinwollene $8, $9 und $10 Anzüge. . . $4.65.
Männer $10 und $12 Flanell- und Crash-Touristen-Anzüge (Rock und Hosen), $7.45.
Männer gute $7, $8 und $9 Flanell-Touristen-Anzüge . . . $5.
Männer $3.50 u. $4 Union gemachte Beinkleider . . . $1.50.
Männer feinste $5 u. $6 reine Worsted Beinkleider . . . $3.50.
Männer $2 und $2.50 ganzwoll. Bicycle-Hosen . . . $1.
Männer 50c Office-Röcke . . . einfach u. fancy . . 25c.
Letzter Tag für Odds und Ends für Knaben.

Jeder Artikel in diesem Departement ist auf dem großen zweiten Floor zu finden.
Feinste $7 und $8.50 Anzüge für Jünglinge . . . Alter 16 bis 20 . . . morgen $3.75.
Feinste $12 u. $14 Cassimere-, Vicuna u. Tweed-Anzüge für Jünglinge . . . Alter 14 bis 20 . . . morgen $7.50.
$5 und $6 Westen-Anzüge und doppelknöpfige Kniehosen-Anzüge für Knaben . . . Alter 8 bis 17 . . . $2.50.
Bessere Sorten in denselben Facons und Größen . . . $6 und $7 werth . . . $3.75.
Feine $3.50 Worsted Beinkleider f. Jünglinge, morgen u. $1.75.
Für kleinere Knaben — Waschbare Anzüge für Knaben . . . . Alter 3 bis 10 . . . 75c u. $1 werth . . . Samstag 5[illegible]c.
Extra feine Qualitäten $2 u. $2.50 Matrosen-, Russian, Kilt u. Norfolk waschbare Anzüge für Knaben . . . $1.35.
Ganzwoll. Matrosen-, Norfolk, Russian und Vestee-Anzüge für Knaben . . . $5 und $6 werth . . . morgen $2.50.
All die angebrochenen Partien unserer $7 und $8.50 Novelty-Anzüge für Knaben . . . $3.75.

Zweiter Floor. Zweiter Floor.
Knaben-Hüte, Kappen und Ausstattungen.

50c und 75c Crash, Leinen und Pique Knaben-Strohhüte, 25c..Alle Sorten $1.25 und $1.50 Knaben-Strohhüte, 75c.... Ungefütterte leichte Flanell 75c und $1 Rob Roy Kappen, 48c ....Gebroch. Größen 50c solid lederne Knabengürtel, 25c.... Gebroch. Partien 75c Madras und Percale Waists u. Blouses für Knaben, 29c....75c Garners Percalehemden für Knaben, 2 Kragen und ein Paar Manschetten zum Abnehmen, 45c.... $1.50 abwechselnd gestreifte ganzwollene Jersey Sweaters für Knaben, 69c.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher



Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Großer Gebäude-Einsturz.

Grand Rapids, Mich., 19. Juli. Unter Donnerkrachen, das die Bewohner der Nachbarschaft weithin aufrüttelte, stürzte gegen 2 Uhr Morgens das vierstöckige Luce-Gebäude, an der Ecke von Monroe und Ottawa Str., zusammen, und eine halbe Stunde später brach auch eine Feuersbrunst in den Trümmern aus, wobei der Feuerwehrmann John Connor durch Sturz von einer Leiter schwer verletzt wurde. Der materielle Schaden dürfte beinahe eine Viertelmillion Dollars betragen. Die Gebrüder Friedmann hatten in dem Gebäude ein Schnittwaaren- und allgemeines Handelsgeschäft, und außerdem befand sich der Porzellan- und Glaswaaren-Laden von C. F. Blickley darin. Diese beiden Geschäfte wurden völlig zerstört. Man fürchtet, daß ein Privatwächter unter den Trümmern begraben ist. Wäre der Einsturz in einer der Geschäftsstunden vorgekommen, so hätte er großen Menschenverlust verursachen können. Das Gebäude war im Jahre 1856 errichtet worden und galt schon lange für unsicher. Neuerliche Verbesserungen, die nahezu beendet waren, hatten die Beseitigung einiger Stützwände nöthig gemacht, und vermuthlich war dies die unmittelbare Ursache des Unfalls.

Ozean-Passauer auf Krücken.

New York, 19. Juli. Einer der sonderbarsten „blinden Passagiere", die je nach Ellis Island, N. Y., gebracht wurden, ist der 46 Jahre alte Emil Reinknecht, der jetzt zur Abschiebung verurtheilt worden ist. Reinknecht kam auf dem Frachtdampfer „Prinz Wilhelm" von West-Indien in New York an, und das Sonderbare an ihm ist, daß er sich nur mit Krücken vorwärts bewegen kann. Wie es dem Krüppel gelang, an Bord zu kommen und sich da tagelang verborgen zu halten, ist sein Geheimniß. Der Hunger zwang ihn, aus seinem Versteck heraus zu kommen. Da er vollständig arbeitsunfähig ist, so konnte er, wie dies bei blinden Passagieren üblich ist, auf dem Dampfer nicht zur Arbeit gezwungen werden. — Ein anderer blinder Passagier, der ebenfalls zur Abschiebung verurtheilt wurde, ist der 22 Jahre alte Seemann Albert Voßman. Er kam auf dem französischen Dampfer „L'Aquitaine".

Vom Schützenfest.

San Francisco, 19. Juli. Der hiesige Barbier Albert Strecker, bereits eine Berühmtheit in Schützenkreisen, wird ohne Zweifel die Schützenkönigs-Würde erhalten. Er brachte es auf der Ringscheibe zu einer Leistung, die bisher noch niemals in den Ver. Staaten übertroffen worden ist; mit den, ihm zustehenden 200 Schüssen erreichte er einen „Rekord" von 395 Punkten, oder 22 Punkte mehr, als der Schützenkönig Hayes vor drei Jahren erreicht hatte! Strecker war auch 1874 in Baltimore Schützenkönig geworden.

Unter denjenigen Schützen, die sich neuerdings Goldmedaillen erschossen, war auch T. J. Malana von Chicago.

Besenginster wird theurer.

Mattoon, Jll., 19. Juli. Hier wurde für die Tonne Besenkorn $125 geboten. Man schätzt, daß sich heuer ein Ausfall von 15,000 Tonnen ergeben wird. Die Kansaser Ernte ist mißrathen. In der Gegend von Mattoon wurde in den letzten Tagen für $150,000 Besenkorn gekauft, und zwar zu jedem Preise, der gefordert wurde. Die Tonne wird wahrscheinlich noch auf $250 steigen. Die Besenfabrikanten treffen Vorbereitungen, den Preis ihres Fabrikats in die Höhe zu schrauben, wie es in den letzten drei Jahren schon wiederholt geschehen ist.

Bank macht zu.

Chilton, Wis., 19. Juli. Die „German Exchange Bank" dahier ist vom Staats-Bank-Prüfer geschlossen worden.

Theodor Kersten war bisher Präsident, und Henry Kersten Kassirer dieser Bank.

Das Aktienkapital war $61,000 und die Verbindlichkeiten sollen sich auf $625,000 belaufen.

Die Herren Kersten behaupten jedoch, daß die Bank völlig zahlungsfähig sei, und wollen das Vorgehen des Bankprüfers anfechten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Graf Waldersee von Hamburg; Sardinian von Glasgow.
Kobe, Japan: Tacoma, von Tacoma, Wash., nach Hongkong.
Christiania: Hekla, von New York nach Kopenhagen.
Antwerpen: Zeeland von New York.
Liverpool: Cymric, Bohemian und Servia von New York.
London: Montana von Baltimore.

Abgegangen.

Gibraltar: Scotia, von Genua und Neapel nach New York.
Boulogne: Amsterdam, von Rotterdam nach New York.
Queenstown: Westernland, von Liverpool nach Philadelphia.
Am Lizard vorbei: Canadian, von Liverpool nach New York; Westernland, von Liverpool nach Philadelphia; Commonwealth, von Liverpool nach Boston; Vancouver, von Liverpool nach Portland, Me.

Ausland.

War eine Haremsdamen-Verschwörung.

Konstantinopel, 19. Juli. Wegen der Geheimthuerei im Sultans-Palast (Yildiz-Kiosk) erfährt man erst jetzt die wirkliche Ursache des kürzlichen Brandes daselbst. Der Brand war aus Intriguen der Haremsdamen gegen die Schatzmeisterin des Harems hervorgegangen, deren sie sich entledigen wollten. Auf Anstiften der Verschwörer häufte eine Negerin brennbaren Stoff im Korridor des Palastes zusammen und zündete diesen so an, daß der Verdacht der Brandstiftung auf die Schatzmeisterin folgen mußte. Das gewünschte Resultat wurde auch erzielt. Die Schatzmeisterin wurde nicht nur abgesetzt, sondern im Palast in Haft gehalten. Ihre Verwandten, die sehr einflußreich sind, gaben sich alle Mühe, sie frei zu bekommen. Es wurden infolge des Brandstiftungsversuchs eine Menge Verhaftungen vorgenommen, und einige Frauen wurden, um Geständnisse von ihnen zu erpressen, der Tortur unterworfen. Der, stets mißtrauische Sultan glaubte anfangs, daß die Verschwörung gegen ihn gerichtet gewesen sei. Das Feuer brach nicht, wie zuerst behauptet wurde, in dem Zimmer aus, das dem, vom Sultan benutzten zunächst liegt, sondern in einem Korridor, der ziemlich weit entfernt von des Sultans Zimmern ist.

Hetzereien niedriger verhängt.

Hamburg, 19. Juli. Der „Hamburgische Korrespondent" hat einen, in weiten Kreisen Beachtung findenden Artikel gegen den „New York Herald" veröffentlicht. Er weist die noch immer ziemlich verbreitete Ansicht scharf zurück, daß der „Herald" einen nennenswerthen Einfluß auf die öffentliche Meinung der Ver. Staaten ausübe. In Deutschland begehe man den Fehler, dem Sensationsblatte vielzuviel Aufmerksamkeit zu schenken. In Amerika werde der „Herald" nicht mehr ernst genommen, wenn das überhaupt je in erheblichem Maße der Fall gewesen sei. Der „Herald" treibe keine amerikanische Politik. Er vertrete lediglich russisch-französische Interessen. Die deutsche Presse sollte sich nicht die Mühe nehmen, bemerkt der „Hamburgische Korrespondent", die Angriffe des „Herald" und seine gewohnheitsmäßigen Hetzartikel gegen Deutschland zu beantworten.

Der Verfasser des Artikels im „Hamburger Korrespondent" ist, wie man vermuthet, ein hoher Reichsbeamter.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Viele Gewitterschäden an Feldfrüchten, Gebäuden u. s. w. werden aus dem Staat Ohio gemeldet.

— Der Dampfer „Roanoke", der von Nome, Alaska, in Seattle, Wash., eintraf, bringt die Nachricht, daß Council City am 15. Juni, durch einen fürchterlichen Eisgang im Fish-Fluß, zerstört worden ist.

— Der angebliche „göttliche Heiler Francis Schlatter" (die Leiche des wirklichen Francis Schlatter war vor mehreren Jahren im südlichen New Mexiko gefunden worden) wurde in Denver unter der Anklage der Vagabundage und der Ruhestörung verhaftet.

— Der Trans-Mississippi-Kongreß, welcher in Cripple Creek, Kol., gegenwärtig tagt, debattirte den Bericht des Resolutionen-Ausschusses. Die lebhaftesten Erörterungen riefen die Vorschläge hervor, eine Vertretung der Bergwerks-Industrie im Kabinet des Präsidenten und die Hebung der Schifffahrt durch Gewährung von Subsidien zu fordern.

— Eine Bürgerversammlung in Belleville, Jll., beschloß, um den Erlaß eines Einhaltsbefehls nachzusuchen, auf Grund dessen der „Belleville Deep Well Company" verboten wird, die Wasserversorgung der Stadt einzustellen. Die Gesellschaft hat, wie bereits gemeldet, mit dieser Maßregel gedroht, falls ihre Rechnung von $5000, für Versorgung der Feuerwehr mit Wasser, nicht beglichen werden sollte.

— Dem Schatzamts-Sekretär Gage ist ein Protest der italienischen Regierung gegen die Auflage eines Differenzialzolles auf italienischen Zucker zugegangen. Herr Gage erließ die bezügliche Verfügung vor etwa Monatsfrist, und zwar auf Meldungen hin, daß Italien den Zuckerexporteuren eine Ausfuhr-Prämie zahle. Kurz darauf lief eine kurze Mittheilung der italienischen Regierung beim Staatssekretariat ein, daß eine derartige Ausfuhrprämie nicht vorhanden sei. Diese Mittheilung wurde jetzt durch einen ausführlichen Bericht ergänzt.

— Dem, in Brooklyn, N. Y., wohnenden John J. Kletcka, der als Clerk in der Office des Verbesserungsrathes angestellt ist, wurde per Post eine Höllenmaschine zugesandt. Das Packet wurde von dem, im selben Bureau arbeitenden Edgar Schroeder geöffnet. Durch die Explosion wurde ihm die eine Hand abgerissen, und sein Gesicht und seine Brust zerfleischt. Kletcka, der in der Nähe stand, erlitt Brandwunden am oberen Theil des Körpers. Die Polizei verhaftete später einen gewissen Benjamin Rosenblum auf die Anklage, Kletcka die Höllenmaschine zugesandt zu haben.

Ausland.

— Der britische Staats-Sekretär für Indien, Lord George Hamilton, erhielt eine Depesche von Lord Curzon, dem Vizekönig von Indien, des Inhalts, daß der Monsum (Regenwind) schwach und unregelmäßig, aber im Allgemeinen, außer in Gujaret und dem Punchal, genügend für Saatzwecke sei.

— Earl Russell, der vom britischen Oberhaus wegen Bigamie zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, wird seine Strafe im Holloway-Gefängniß absitzen und darf ein behagliches Zimmer bewohnen. Außerdem wird er sich Beköstigung nach seinem eigenen Geschmack einrichten können.

— Graf Tolstoi, der große russische Schriftsteller und Philanthrop, hat sich von seinem Fieberanfall wieder erholt, nachdem sein Zustand schon sehr kritisch gewesen war. Er soll sich den Anfall dadurch zugezogen haben, daß er trotz des Widerspruchs der Aerzte im Regen ausging.

— Abtheilungen türkischer und albanischer Soldaten morden und foltern die Bewohner der serbischen Dörfer in der Nachbarschaft von Metrovitza. Diese Gewaltthätigkeiten haben den Zweck, die serbischen Bauern mit ihrem Sinn für Unabhängigkeit von der großen Heerstraße von Metrovitza nach Baurne zu vertreiben.

— Unangenehme Auftritte gab es in der belgischen Abgeordnetenkammer während der Debatte über das Schulgesetz. Sozialisten und Mitglieder der Rechten bewarfen einander mit den gemeinsten Schimpfnamen. Schlägereien wurden nur durch das schnelle Eingreifen der Platzanweiser verhütet. Die Sitzung wurde aufgehoben.

— Der Einführung des Herzogs von Connaught als Großmeister der Vereinigten Großloge, an Stelle des jetzigen Königs Edward von England, wohnten gegen 11,000 Freimaurer bei. Das Zeremoniell war dasselbe wie bei der Installation des jetzigen Königs im Jahre 1875. Milner war anwesend und wurde wie Lord Kitchener mit Ehren ausgezeichnet.

— Der Generalkonsul von Ecuador in Valparaiso, Chile, A. Arias Sanchez, wurde mitten in der Stadt ermordet. Er wurde erschossen, vermessert und seine Ohren wurden ihm abgeschnitten. Es wird angenommen, daß die Mörder Feinde der Regierung des gegenwärtigen Präsidenten von Ecuador, Alfaro, sind. Mehrere Ecuadorianer wurden verhaftet.

— Seit elf Jahren hat Großbritannien kein so so heißes Wetter gehabt, wie jetzt. Die Zahl der tödtlich verlaufenen Hitzschläge ist nicht festgestellt worden; sie werden aber nebst den, infolge der Hitze gemachten Selbstmordversuchen als „zahlreich" bezeichnet. Die in die gewöhnlichen Uniformen gekleideten Soldaten litten entsetzlich, und zwei stürzten todt zu Boden. Das Kriegsamt läßt jetzt in manchen Fabriken Nachts, anstatt am Tage arbeiten.

— Der Protest der Finnländer gegen die Abänderung ihres alten Militärgesetzes ist nur theilweise erfolgreich gewesen. Der Zar hat gestattet, daß die finnischen Garden und ein Bataillon eines Dragoner-Regiments im Lande bleiben, dagegen sollen 8 Bataillone finnischer Schützen im Jahre 1903, da das neue Militärgesetz in Kraft tritt, aufgelöst werden. Alle finnischen Truppen können auch in Friedenszeiten außerhalb Finnlands verwendet werden.

— Die argentinische Regierung hatte Chile wiederholt aufgefordert, im Interesse beider Länder die Kriegsrüstungen so lange einzustellen, als die Grenzfrage noch nicht entschieden sei. Chile hat dem zugestimmt. Seit dem Tode des letzten Präsidenten, Errazuriz, und dem Siege der weniger friedlichen Partei hat sich aber ein Umschwung bemerkbar gemacht. Chile sucht in letzter Zeit, ein neues Schlachtschiff und zwei große Kreuzer zu erwerben.

— Das Direktorium der Hamburg-Amerikanischen Dampferlinie erhielt folgende Depesche vom Kaiser Wilhelm aus Norwegen anläßlich der jüngsten schnellen Fahrt des „Deutschland": „Bravo, Deutschland! Eine ausgezeichnete Leistung, die bisher noch von keinem Schiffe in der Welt bewerkstelligt wurde. Ehre den Erbauern, Ehre der so oft erprobten Vulkan-Schiffbau-Gesellschaft, Ehre der Bemannung. Mögen beide, Schiff und Bemannung, ihren wohlverdienten Ruhm weiter über das Meer tragen. Ich freue mich, daß das Schiff „Deutschland" heißt."

— Anläßlich der Graduirung des ersten türkischen Mädchens im amerikanischen „College" für Mädchen in Konstantinopel erließ die türkische Regierung ein Edikt, durch welches es türkischen Kindern verboten wird, ausländische Schulen zu besuchen, und ferner untersagt wird, christliche Lehrer in türkischen Familien anzustellen, und daß türkische Frauen, von einer christlichen Frau begleitet, in der Oeffentlichkeit erscheinen. Durch dieses Edikt werden Hunderten ausländischen Gouvernanten die Existenzmittel genommen.

Heilt Hämorrhoiden ohne Messer.

Frau Hinkley, Indianapolis, schreibt: „Der Arzt sagte, es müße eine Operation vorgenommen werden, die $800 koste und wenig Aussicht biete, daß ich am Leben bliebe. Ich wählte 'Pyramid Pile Cure' und eine 50-Cent Schachtel machte mich wohl und gesund." Alle Apotheker verkaufen es. Buch über Hämorrhoiden, Entstehung und Heilung, frei per Post. Pyramid Drug Co., Marshall, Mich.

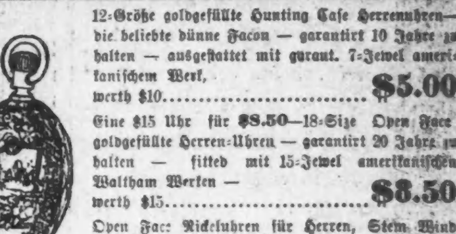
Der Entschluß des Großen Ladens zu verkaufen schafft für Euch Bargain-Gelegenheiten

Männer-Unterzeug-Herabsetzungen

Wir kauften das ganze Ueberschuß-Lager von einer der größten Unterzeug-Fabriken zu einem sehr niedrigen Preis, und wir legen morgen zum Verkauf das 50c Balbriggans in glatten und fancy Schattirungen, Derby gerippte Balbriggans und glatte schwarze zu ungefähr der Hälfte des Wholesale-Preises, alle Größen, 29c

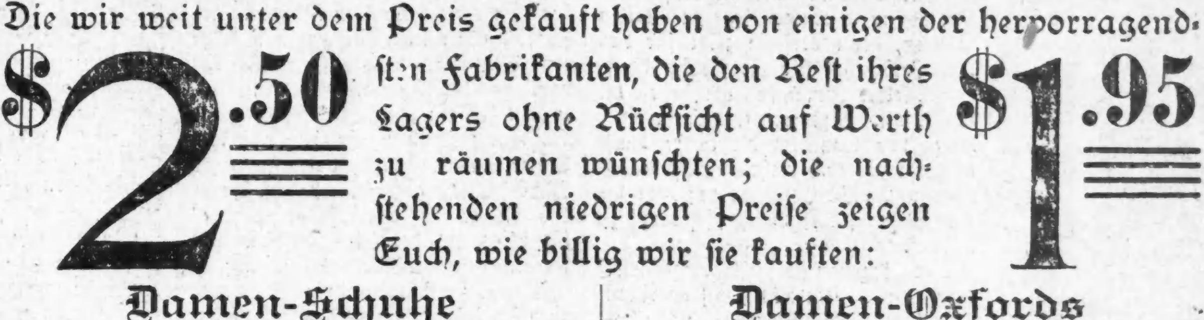
Siegel-Cooper & Co. The Big Store
Amerikas größte Retailers
Chicago New York

Uhren und Messerwaaren



12-Größe goldgefüllte Hunting Case Herrenuhren — die beliebte dünne Facon — garantirt 10 Jahre zu halten — ausgestattet mit garant. 7-Jewel amerikanischem Werk, werth $10 ... $5.00
Eine $15 Uhr für $8.50 — 18-Size Open Face goldgefüllte Herren-Uhren — garantirt 20 Jahre zu halten — fitted mit 15-Jewel amerikanischen Waltham Werken — werth $15 ... $8.50
Open Face Rückuhren für Herren, Stem Wind und Set — garantirt für ein Jahr ... 95c
Echte Star Sicherheits-Rasirmesser — Wade & Butcher's vollhohl geschliffene Rasirmesser — Geo. Wostenholm & Son's IXL hohlgeschliffene Rasirmesser — Jos. Rodgers Rasirmesser — regul. $2.50 Werthe — Auswahl ... 95c
2, 3, 4 Klingen Taschenmesser — feine Cast. Stahl-Klingen mit Perl-, Bein- oder Horngriffen — werth bis zu $1.00 ... 25c

Mittsommer-Preise für saisongemäße Männer-Schuhe



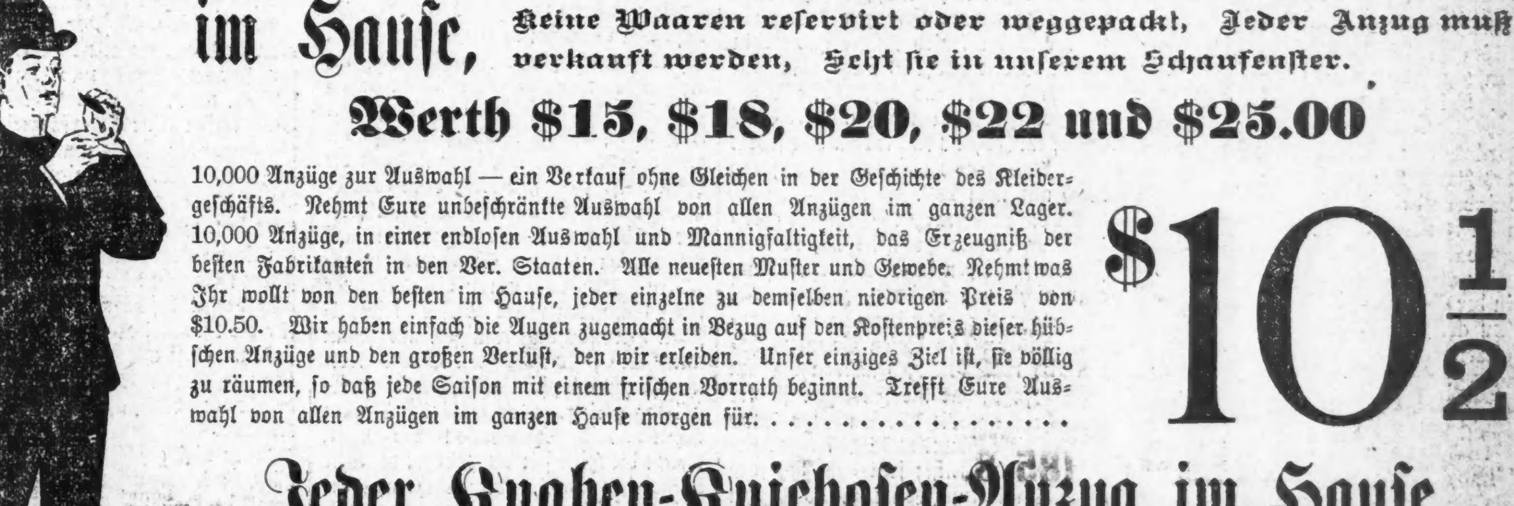
$2.50 Die wir weit unter dem Preis gekauft haben von einigen der hervorragendsten Fabrikanten, die den Rest ihres Lagers ohne Rücksicht auf Werth zu räumen wünschten; die nachstehenden niedrigen Preise zeigen Euch, wie billig wir sie kauften: $1.95

Damen-Schuhe
Die Marvin $5.00 Patent Kid-Schuhe
Die Marvin $4.00 Patent Leder-Schuhe
Die Marvin $4.00 Kid Schuhe ... $1.95

Damen-Oxfords
Die Marvin $4.00 Kid Oxfords
Die Marvin $4.00 Vici Kid Oxfords ... $1.95

Mädchen- und Kinder-Schuhe
Die Marvin Goodyear Welt $3.00 Mädchen-Schuhe ... $1.69
Die Marvin Goodyear Welt $2.50 Kinder-Schuhe ... $1.39
Die Marvin $1.50 handgenähten Schuhe — Größen 5 bis 8 — unser Preis 65c
Alle Odds und Ends von den Marvin Babies-Schuhen und Slippers — ihr Preis $1.00 bis $1.50 — unser Preis 39c

Trefft Eure Auswahl von sämmtlichen Anzügen im Hause,
Keine Waaren reservirt oder weggepackt. Jeder Anzug muß verkauft werden. Seht sie in unserem Schaufenster.
Werth $15, $18, $20, $22 und $25.00



10,000 Anzüge zur Auswahl — ein Verkauf ohne Gleichen in der Geschichte des Kleidergeschäfts. Nehmt Eure unbeschränkte Auswahl von allen Anzügen im ganzen Lager. 10,000 Anzüge, in einer endlosen Auswahl und Mannigfaltigkeit, das Erzeugniß der besten Fabrikanten in den Ver. Staaten. Alle neuesten Muster und Gewebe. Nehmt was Ihr wollt von den besten im Hause, jeder einzelne zu demselben niedrigen Preis von $10.50. Wir haben einfach die Augen zugemacht in Bezug auf den Kostenpreis dieser hübschen Anzüge und den großen Verlust, den wir erleiden. Unser einziges Ziel ist, sie völlig zu räumen, so daß jede Saison mit einem frischen Vorrath beginnt. Trefft Eure Auswahl von allen Anzügen im ganzen Hause morgen für ... $10½

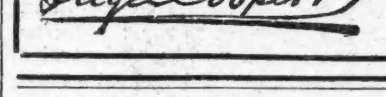


Jeder Knaben-Kniehosen-Anzug im Hause wird morgen verkauft für nur $3.50

Anzüge werth $5.00, $6.00, $7.00, $8.00 und $9.00

Ein Verkauf ohne Gleichen. Eure unbeschränkte Auswahl von sämmtlichen Knaben-Kniehosen-Anzügen im Hause, für $3.50. Das Lager schließt die feinsten Sorten ein, wie Norfolk Anzüge für Knaben, Drei-Stücke Anzüge, Matrosen-Anzüge, Russian Blouse-Anzüge, Vestee-Anzüge und doppelbrüstige Anzüge, aus den feinsten Stoffen gemacht, die im Kleider-Markt bekannt sind. Dies ist positiv der größte Verkauf von Knaben-Kleidern, der je von einem Geschäft in Chicago unternommen wurde, u. die Eltern jedes Knaben in der Stadt sollten sich denselben zu Nutze machen. Nehmt Eure Auswahl im ganzen Lager für $3½





Cabinet Panel Photographien, Etwas neues und elegantes — passend für Kinder — volle Größe. Bringt die Babies. Keine Treppen zu steigen. $1.50 per Dutzend



Lokalbericht.

Zu Majorsrang befördert.

Der jüngste Militärarzt in der Armee der Vereinigten Staaten, welcher im Range eines Majors steht, ist der Chicagoer Ralph S. Porter, den Präsident McKinley gestern mit dem Majors-Patent beglückt hat. Derselbe studirte im Rush Medical College und später in der Northwestern University Medizin, bestand im Jahre 1898 in der letzteren Anstalt sein Staatsexamen und zog alsdann mit dem zweiten Illinoiser Freiwilligen-Regiment in den Krieg gegen die Spanier. Im Mai 1899 kehrte er nach Chicago zurück und wurde bald darauf zum Militärarzt des 31. Freiwilligen-Regiments ernannt, mit welchem er zur Zeit auf den Philippinen-Inseln weilt. J. A. Porter, der Vater dieses jungen „Major-Arztes" ist Leiter des hiesigen Zweiggeschäftes der „A. B. Wrisley Soap Company."

* Die Zivildienst-Behörde hat die Entlassung der als Wärter in der Irrenanstalt in Dunning angestellten Hermann Tunze und W. B. Harkneß, sowie des im selben Institut als Wächter bediensteten Walter Hayes empfohlen. Tunze soll einen Insassen thätlich mißhandelt haben, Harkneß wird der Trunksucht beschuldigt und Hayes endlich soll durch seine Nachlässigkeit einem Insassen die Gelegenheit zum Selbstmord gegeben haben. Countyraths-Präsident Hanberg hat die Entlassung der Drei bereits verfügt.

Nach fünf Jahren.

Ein Wiedersehen an Bord des Dampfers „Virginia".

Nachdem sie seit fünf Jahren getrennt gewesen waren, und in diesem Zeitraum nichts von einander gehört hatten, wurden Joseph Norris und seine Frau durch die Hilfe des freien Arbeitsnachweisungs-Bureaus gestern wieder vereinigt. Sie verheiratheten sich vor 10 Jahren in Joliet, und bald darauf erhielt der Gatte Arbeit in einer Hobelmühle auf der Westseite. Das junge Paar lebte fünf Jahre hindurch, in welchem Zeitraum ihm drei Kinder geboren wurden, glücklich und zufrieden, bis Norris seinen Platz verlor, sich dem Trunke ergab und schließlich nach Colorado ging. Hier erhielt er die Nachricht, daß seine drei Kinder gestorben seien. Er eilte nach Chicago zurück, konnte aber von seiner Familie keine Spur entdecken. Er fand später Beschäftigung und setzte seine Nachforschungen fort, bis gestern seine Frau, die bisher in Hinsdale eine Stelle hatte, sich auf dem Arbeitsnachweisungs-Bureau der Südseite meldete, um einen neuen Platz zu finden. Hier kannte man Norris, der seine Geschichte erzählt hatte, und sandte die Frau nach dem Dampfer „Virginia," auf dem Norris zur Zeit beschäftigt ist, und wo die Wiedervereinigung der Getrennten stattfand.

Keine Einigung erzielt.

Die Geschworenen, vor welchen die Schadenersatzklage der Frau Troy gegen den Miethsagenten Parish verhandelt wurde, konnten sich nicht auf den Wahrspruch einigen und mußten von Richter Batten entlassen werden. Frau Troy verlangte bekanntlich Schadenersatz dafür, daß Parish ein ihr gehöriges Haus einer Frau vermiethete, die ihr von Parish als ehrbar geschildert worden war, die das Haus aber zu unmoralischen Zwecken benutzt haben soll. Dadurch wurde das Haus, wie Frau Troy in ihrer Klage behauptete, entwerthet, und Parish soll für den Schaden aufkommen.

Das neue Adreßbuch.

Das von der Chicago Directory Co., im Lakeside Preß-Gebäude an Polk Str. und Plymouth Court, herausgegebene Chicago'er Adreßbuch für das Jahr 1901 ist soeben erschienen. Es enthält die Namen und Adressen von 606,700 Bewohnern der Stadt. Die Seitenzahl des stattlichen Bandes ist 2608. Das Namens- und Adressen-Register erstreckt sich von der 133. bis zur 2155. Seite, den Rest des Inhalts nimmt der mit großer Sorgfalt und auch leicht übersichtlich zusammengestellte Geschäftswegweiser ein, welcher die Namen aller Geschäftsleute enthält. Herr Reuben H. Donnelly, Leiter der umfangreichen und mühevollen Herstellungsarbeit dieses Adreßbuches, schätzt auf Grund der neu eingesammelten Namenslisten die Bevölkerung der Stadt auf 2,080,000 Personen ab. Das neue Adreßbuch enthält 22,700 mehr Namen als das letztjährige, demnach müßte, wie Herr Donnelly ausgerechnet hat, die Einwohnerzahl der Stadt während des letzten Jahres von 2,010,000 auf 2,080,000 gestiegen sein. Die Liste der Bundes-, Staats-, County- und Stadtämter in Chicago, nebst den Namen von deren derzeitigen Inhabern, die Aufzählung der öffentlichen Gebäude, Parks und Anstalten, die Namens- und Adressenliste der kirchlichen Gemeinden, Vereine und anderer Organisationen der Stadt, wie auch der Wegweiser durch sämmtliche Straßen derselben, befinden sich im ersten Theile des für die Chicagoer Geschäftswelt werthvollen, ja schier unentbehrlichen Buches.

— Abgetrumpft. — „Darf ich Sie begleiten, Fräulein?" — „Nein, danke." — „Wirklich nicht?" — „Nein!" — „Ich mache Sie aber aufmerksam, daß wir uns hier in einem verrufenen, entlegenen Stadttheil befinden, wo ein Alleingehen gefährlich ist." — „Nun, wenn Sie sich gar so sehr fürchten, dann gehen Sie nur mit mir."

— Neue Krankheit. — Radler: „Schau, schau, da sind mir die Motten in meine Waden gekommen."

Nicht heute, aber morgen, Samstag, den 20. Juli 1901,

werden Griesheimer & Co., Ecke Clark und Lake Straße

mit dem großen jährlichen Mittsommer-Räumungs-Verkauf beginnen. Die Preise für Anzüge, Hosen, Hüte und Ausstattungswaaren werden alle auf Eurer Seite sein. $11 sichern Euch die Auswahl der besten Anzüge in diesem Laden. Kein Anzug wird zurück behalten oder reservirt, Alles wird verkauft werden. $20, $22 und $25 Kunden geschneiderte Anzüge, aus importirten Stoffen gemacht; $7 für die Auswahl ihrer $12 und $15 schneidergemachten Anzüge, ein Tausend zur Auswahl; $3.33 für die Auswahl der feinsten Kunden geschneiderten $5, $6 und $7 Hosen; $1.45 für die besten Hüte im Laden, werth $3 bis $3.50; 89c für unsere feinsten $1.50 und $2 Hemden; 47c für 75c und $1.00 Hemden; 29c für 50c Hemden. Jeder Artikel im Hause ist herabgesetzt. Unser Mittsommer-Räumungs-Verkauf bringt immer Tausende von klugen, denkenden Käufern in unseren Laden, da solche Gelegenheiten, wie wir sie den Leuten darbieten, nirgends anderswo, als bei Griesheimer & Co.'s großem Verkauf an Clark und Lake Str. gefunden werden können. Wir haben eine große Anzahl von Verkäufern und Schneidern, und haben jeden Abend bis 9 Uhr und Samstag bis 10.30 Abends offen.

* Die Klage gegen William und George Drinkwater, welche sich in dem Hause Nr. 15 Fry Str. gewaltsam der Ausführung eines Wiedererlangungs-Befehles widersetzt haben sollen, kommt morgen vor Richter Hanecy zur Verhandlung. Der erhobenen Beschuldigung gemäß hatte William G. Drinkwater, ein Fuhrmann und Vater der beiden Angeklagten, gewisse Maschinentheile, welche er zur Beförderung übernommen, in seiner Wohnung abgeladen, und als ein Hilfs-Sheriff mit einem Wiedererlangungsbefehl erschien, sollen die beiden jüngeren Drinkwaters ihn an die Luft gesetzt haben.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1496 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

„Präsidentenherrschaft."

Wie recht Präsident McKinley hatte, sich auf die Weisheit des Kongresses zu verlassen, und wie groß diese Weisheit war, als der Kongreß den Präsidenten zum Selbstherrscher über die Philippinen machte, das zeigt sich täglich mehr und mehr. Aus dem von unbegrenztem gegenseitigen Vertrauen gezeugten Samenkorn der präsidentlichen Allmacht ist ein herrlicher Baum hervorgegangen, der prächtig blüht und schon jetzt die schönsten Früchte trägt; es ist nicht, wie Zweifler und Nörgler prophezeiten, ein Giftbaum geworden, verderblich für die Freiheit und förderlich der Korruption und Günstlingswirthschaft, sondern ein herrlicher Schutzbaum, in dessem kühlen Schatten die Ordnung leicht aufrecht erhalten werden mag, weil man Jeden, der sich ungeberdig aufführt, schnell auf's Dach steigen und ihn züchtigen, die Artigen und Braven ebenso schnell belohnen kann. Vor ein paar Jahren, als die Militärherrschaft auf den Philippinen eingeführt wurde, glaubte man hierzulande vielfach, die beste aller Regierungsformen gefunden zu haben, denn die Militärgewalten sind so unbehindert in ihrenEntschließungen; sie brauchen Niemandem Rechenschaft abzulegen und nicht erst kostbareZeit zu vertrödeln mit dem Befragen von Volksvertretungen und Gesetzbüchern, wenn sie etwas anordnen wollen, was nach ihrer höchsteigenen unfehlbaren Erkenntniß dem Lande noththut oder sonstwie geboten scheint. Die reine Militärherrschaft wurde als die ideale Regierungsform für „Besitzungen" gepriesen. Heute weiß man, daß die „Präsidentenherrschaft", welche die Militär- und Zivilgewalt auf eine Person vereinigt, jener noch weit „über" ist. Bei dieser ich man erst recht nicht gebunden. Da ist allein der Wille des Präsidenten maßgebend, wie der Wille des Zaren bestimmend sein soll in den Ländern des „Väterchens". Da kann man mit Militärregierung und Zivilverwaltung, je nach Bedarf, abwechseln wie mit der Ruthe und dem Zuckerbrot in der Erziehung wilder Rangen. Bist Du artig, wirst Du zivilrechtlich regiert; muckst Du auf, kommt die Militärregierung mit der Zuchtruthe. Ein Narr war, der nicht bald lernte, hübsch ruhig und artig zu sein.

Aus Manila wird gemeldet, daß die Bundeszivilkommission gestern ankündigte, daß nach dreimonatlicher Probe die Provinzialregierungen der Inseln Cebu und Bohol und der Provinz Batangas auf Luzon wieder den Militärbehörden übertragen wurden. Die Provinzial- und Zivilbeamten sollen ihre Aemter innebehalten, werden aber in Zukunft unmittelbar unter dem Militär-Gouverneur GeneralChaffee stehen und nicht unter dem Zivil-Gouverneur Taft, und General Chaffee hat die Macht, willkürlich irgend welche Beamten abzusetzen, die ihm nicht gefallen, oder irgend welche Gesetze der drei „Provinzen" aufzuheben, sofern ihm das wünschenswerth erscheint. Die Einwohner der Insel Cebu haben gegen die Erneuerung der Militärherrschaft protestirt, jedoch ohne Erfolg, denn sie, wie die Bewohner der Insel Bohol und die Leute von Batangas, Luzon, haben sich, wie es in der betreffenden Depesche heißt, als „rückständig und der Zivilregierung unwürdig" erwiesen. Inwiefern, das erhellt aus der weiteren Mittheilung, daß auf Cebu noch immer „mehrere Städte" von Rebellen belagert werden, daß der Aufstand auf Bohol von Neuem ausgebrochen ist und daß die Bevölkerung von Batangas auf Luzon stark „rebellisch" gesinnt ist.

Nachdem seit vielen Monaten alle „Autoritäten" im Brustton der Ueberzeugung undWahrheit versichert hatten, daß der „Aufstand" auf den Philippinen-Inseln völlig todt sei, mag diese neueste Meldung, daß auf Cebu noch immer mehrere Städte von den Rebellen belagert werden, daß der Aufstand auf Bohol von Neuem ausbrach und auch auf Luzon noch keineswegs erloschen ist, Manchen überraschen und recht unangenehm berühren. Man wird sagen, daß die „Autoritäten" entweder sehr voreilig und schlecht unterrichtet waren in der Proklamirung des Todes des Aufstandes oder aber absichtlich die Unwahrheit sagten. Und so oder so ist das kein schöner Gedanke.

In um so besseres Licht stellen diese Meldungen aber die „Präsidentenherrschaft" und die Weisheit des Kongresses, der sie schuf und sich weigerte, sie auf die Zeit bis zum 30. Juni 1904 zu beschränken. Hätte man dem Präsidenten nicht alle Gewalten und damit das Recht, nach Gutdünken Militär- und Zivilherrschaft abwechseln zu lassen, in die Hände gelegt, dann hätte der Versuch mit der Zivilregierung auf Cebu u. s. w. wahrscheinlich gar nicht gemacht werden können, und wir hätten der Welt nicht zeigen können, wie gut wir es mit den rückständigen Menschen, die so gute Behandlung gar nicht werth sind, in Wirklichkeit meinen. Vor allen Dingen hätte dann in unserem Volke nicht der Eindruck erweckt werden können, daß auf den Philippinen nur mehr holder Friede und süße Eintracht herrschen. Oder aber man würde die einmal eingeführte Zivilregierung nicht so schnell bei Seite schieben können, kurz man würde nicht je nach Bedarf Zivil- mit Militärverwaltung abwechseln lassen können. Und das ist sehr wichtig; denn es mag aus politischen Rücksichten über Kurzem wieder einmal nothwendig werden, vollständigen Frieden auf den Philippinen eintreten lassen, und damit die Zivilregierung, und wenn die Leute dann immer noch rückständig sind und der Friede in den „Staaten" seinen Zweck erfüllt hat, wieder die Militärregierung, den Philippinern zu zeigen, daß die Ruthe immer noch da ist. Auf diese Weise wird man die „Rebellen" schon klein kriegen und zu artigen Unterthanen erziehen, und dem eigenen souveränen Volke immer deutlicher klar machen, daß die „Präsidentenherrschaft" — die "one man's power" — schließlich doch unübertrefflich und das einzig Richtige ist.

So werden auch wir mit erzogen werden.

Die Farbigen Alabamas.

Denjenigen Mitgliedern des Verfassungskonvents von Alabama, welche auf die vollständige politische Entrechtung der Farbigen hinarbeiten, wird der vor Kurzem veröffentlichte Bericht des Zensusamtes über die Rassenvertheilung in Alabama sehr zu statten kommen, denn derselbe zeigt für das letzte Jahrzehnt für die farbige Rasse eine stärkere Zunahme als für die weiße, und zeigt ferner, daß in einer Reihe von Counties die weiße Rasse immer mehr und mehr zurückgedrängt wird und diese Counties auf dem besten Wege sind, völlig „schwarz" zu werden.

Der sogenannte „schwarze Gürtel" Alabamas besteht aus zwölf an einander angrenzenden Counties mit einem Gesammt-Flächeninhalt von 9367 Quadratmeilen; das Gebiet dieser Counties ist also etwas größer als das von Massachusetts und Rhode Island zusammengenommen. In 1890 wurde dieses Gebiet von 79,291 Weißen und 299,681 Farbigen bewohnt; nach der Volkszählung von 1900 haben diese zwölf Counties eine weiße Bevölkerung von 87,202 und eine farbige von 350,938 Köpfen; während die weiße Bevölkerung nur um 7911 Köpfe anwuchs, vermehrte sich die farbige um 51,257 Köpfe. Die Zunahme der Weißen stellt sich auf knapp 10 Prozent, die der Farbigen auf mehr als 17 Prozent, und im letzten Jahre gab es in diesem Gebiet 263,736 mehr Farbige als Weiße, während sich dieses Mehr vor zwanzig Jahren auf nur 210,907 stellte; im Jahre 1890 waren von jedem 1000 Bewohner 218 Weiße, im Jahre 1900 nur noch 199.

An diese „schwarzen" Counties grenzen neun andere Counties an, in welchen die Farbigen in der Mehrzahl sind, aber nicht, wie in jenen, zwei Drittel oder mehr der Bevölkerung ausmachen; und auch in diesen Counties haben sich nach den Zensusberichten im letzten Jahrzehnt die Farbigen stärker vermehrt als die Weißen. In 1890 zählten diese Counties 116,575 Farbige und 89,790 Weiße; jetzt steht der farbigen Bevölkerung von 136,415 Köpfen eine weiße von nur 100,787 Köpfen gegenüber; die farbige Zunahme stellt sich auf 19,840, die weiße auf 10,997 Köpfe; jene macht 17.02, diese nur 12.26 Prozent aus. Von jedem 1000 Bewohner dieser neun Counties sind heute nur noch 425 Weiße, während vor zwanzig Jahren noch 442 zur weißen Rasse gezählt wurden. Für den ganzen Staat stellt sich das Verhältniß zwischen „schwarz" und weiß wie 45.24 zu 54.76.

Der Zensus von 1890 zeigte für die weiße Bevölkerung Alabamas 25.90, für die farbige nur 13.05 Prozent Zunahme, und da der Prozentsatz der Zunahme auch in verschiedenen anderen Staaten für die farbige Rasse geringer war als für die weiße, knüpfte man daran die Hoffnung, daß die „Negerfrage" sich ganz von selbst lösen werde. Nun zeigt aber der neueste Zensus für den ganzen Staat eine Zunahme von rund 20.00 Prozent für die weiße und eine solche von 21.94 Prozent für die farbige Rasse, und damit wird jener Hoffnung aller Boden entzogen. Es wird nun zwar gesagt, der Zensus von 1890 sei unrichtig. Man habe damals viele Farbige nicht gezählt, während man letztes Jahr äußerst gewissenhaft zu Werke ging, und daher komme die geringe Zunahme für das frühere, die große für das letzte Jahrzehnt. Aber Diejenigen, welchen die starke Zunahme der farbigen Bevölkerung in den Kram paßt, werden sich davon nicht überzeugen lassen, sondern sich an die Zahlen halten und einwenden, daß sich dasselbe, was man dem Zensus von 1890 vorwirft, schließlich auch gegen den von 1900 einwenden ließe, und die Zensusbehörde von 1890 ebenso bestimmt behauptete, ihre Zahlen seien zuverlässig und man habe mit der größten Gewissenhaftigkeit gezählt, wie das jetzt behauptet wird! Auch in Arkansas, dem einzigen Staate, aus dem neben Alabama Zahlen über die Rassenvertheilung vorliegen, haben sich im letzten Jahrzehnt die Farbigen schneller vermehrt als die Weißen, und es mag sehr gut sein, daß die Ausweise über dieBevölkerung der anderen Südstaaten ebenfalls eine stärkere „Neger"-Zunahme erkennen lassen werden. Tritt dieser Fall ein, dann wird damit voraussichtlich im ganzen Süden das Urtheil über die „Gleichberechtigung der Farbigen" gesprochen sein. Sowie sich für die Farbigen eine verhältnißmäßig größere Zunahme feststellen oder auch nur herausrechnen läßt, als für die Weißen, wird derPopanz einer möglichen „Negerherrschaft" auch in denjenigen Südstaaten aufgepflanzt werden, in denen die Weißen in großer Mehrzahl sind, und dann wird die politische und soziale Entrechtung der Farbigen folgen, soweit sie nicht schon eingetreten ist, und „gesetzlich" gemacht werden, wo sie bislang nur von der „öffentlichen Meinung" dekretirt war.

Die Südstaaten werden viel staatsmännische Weisheit nöthig haben in ihrem Bestreben, die „Negerfrage" auf gesetzgeberische Weise zu lösen; es ist eine heikle Aufgabe, vor die sie sich da gestellt sehen, oder die sie sich gestellt haben, und man kann die Folgen gar nicht ahnen, die ein Versuch, sie auf „energische" Weise zu lösen, nach sich ziehen mag. Aber daß man zum Beispiel in Alabama entschlossen ist, „etwas zu thun", das ist ganz erklärlich und natürlich. Wenn in zwölf aneinandergrenzenden Counties die weiße Bevölkerung nur ein Fünftel der Gesammtbevölkerung ausmacht, in neun anderen, gleichfalls angrenzenden Counties die Farbigen eine bedeutende Mehrheit besitzen, und in beiden Gruppen die farbige Zunahme auch verhältnißmäßig weit über der weißen steht, jene im ganzen Staate größer ist als diese, dann kann von einer gewissen Negergefahr wohl gesprochen werden. Freilich nicht von der Gefahr, daß der ganze Staat in absehbarer Zeit unter farbige Herrschaft kommen könnte, aber doch von der, daß die weiße Bevölkerung nach und nach ganz aus derLandwirthschaft vertrieben wird und sich in den Städten, bezw. Industrie-Mittelpunkten zusammendrängen mag. Daß das zu befürchten ist, zeigt der Zensusausweis über die zwölf „schwarzen" Counties. Das eine Fünftel der dortigen Bevölkerung, das weiß ist, drängt sich zur Hälfte in den paar Städten zusammen, so daß auf dem Lande den 340,000 Farbigen nur rund 42,000 Weiße gegenüber stehen. Aehnlich ist es in den „halbschwarzen" Counties, und dabei liegen diese wie jene im besten Theile des Staates; sie besitzen äußerst fruchtbaren Boden und sind im Stande, eine große Bevölkerung zu ernähren. Diese Bevölkerung aber wird voraussichtlich in absehbarer Zeit völlig aus Farbigen bestehen.

Sommer in der Prairie.

Von einer Hitzeperiode, wie sie seit einer Reihe von Wochen die Prairiestaaten unseres Westens heimsucht, kann sich der Chicagoer keinen rechten Begriff machen, ob er selbst auch von den Plagen des amerikanischen Sommers nicht verschont bleibt. Aber was bedeuten einige heiße Tage mit kühleren Nächten, was kurzlebige Backofen-Temperaturen, verscheucht durch plötzliche Abkühlungen vom See her, gegen die alles versengende Gluth in Kansas, Nebraska und anderen Landestheilen? Die Sonne sendet dort Tag für Tag ihre sengenden Strahlen auf die ausgedörrten Triften, über welchen die heiße Luft zittert, bewegt vom Gluthhauch trockener Winde, welche die Felder ausdörren und die Vegetation auf den weiten Flächen der Prairien ertödten. Und doch leiden die Bewohner jener Gegenden unter dieser klimatischen Heimsuchung weniger, als man annehmen sollte; die Zahl Derer, welche ihr zum Opfer fallen, bleibt merkwürdig gering. Das erklärt sich zum Theil aus der Trockenheit der Luft, welche die Hitze für den Körper weniger nachtheilig macht, wie auch aus der philosophischenRuhe, mit der die schwitzende Menschheit die Plage über sich ergehen läßt. Die Farmer enthalten sich, soweit es möglich ist, jedweder anstrengenden Arbeit, wappnen sich mit Geduld und — hoffen auf Regen. Sie tragen breitrandige Strohhüte und leichte, lose Kleidung.Barfußgehen erlaubt ihnen die Hitze des Erdbodens nicht. Um die Wirkung der Sonnenstrahlen abzuschwächen, wenn sie in's Freie hinaus müssen, legen sie sich in Wasser getauchte Blätter auf den Kopf und Nacken und wiederholen dies so oft wie möglich. In den kleinen Landstädten liegt das Geschäft vollständig darnieder, auf denFeldern ruht die Arbeit. Menschen und Thiere suchen Schutz vor den sengenden Winden, wo immer sie ihn finden.

Das einzige Gesprächsthema der Farmer dreht sich um die Frage „Wird's bald regnen?" und jedes kleine Wölkchen am azurblauen Himmel weckt die Hoffnung auf baldige Erquickung. Es muß allerdings schon tüchtig und lange gießen, ehe der Regen Abkühlung bringt, denn der ausgedörrte Boden saugt das himmlische Naß so geschwind auf wie es fällt, und nach unglaublich kurzer Zeit herrscht wieder die gewohnte Dürre. Indessen sind diese vorübergehenden Schauer von unschätzbarem Werthe, denn sie retten in vielen Fällen das Getreide vor vollständiger Vernichtung.

Mit dieser „Vernichtung" ist's überhaupt meist so schlimm nicht, wie es in den Börsenberichten von den „Bären" gemacht wird. Der Weizen reift, ehe die Hitzeperiode eintritt, und es handelt sich nur darum, ihn einzubringen, was allerdings vielfach Schwierigkeiten macht, da es an Leuten fehlt, und die Sonnengluth die Arbeit auf den Feldern während der Tagesstunden oft unmöglich macht. Indessen besitzen die meisten Farmer heute verbesserte Erntemaschinen mit Schutzdächern. In den Häusern der größeren Farmer finden sich auch schon elektrische Fächer, unter deren kühlendem Einflusse die Leute bei Tage schlafen, um Nachts bei Laternenlicht den Erntesegen einzubringen. In diesem Jahre ist es besonders schlimm mit der anhaltenden Dürre, und die Bewohner werden ängstlich, daß das Korn und der Hafer auf dem Felde vertrocknen, was stellenweise schon der Fall sein mag. Viel zu leiden hat auch das Vieh, da das Wasser in den Bächen austrocknet und der heiße Wind das Gras versengt. Im westlichen Kansas sind große Heerden Rindvieh, welche die winterlichen Blizzards gut überstanden, nun wegen Mangels an Wasser und Weide zu Grunde gegangen.

Nach den neuesten telegraphischen Nachrichten hat es in mehreren Theilen der Prairiestaaten ausgiebig geregnet, und man hofft auf ein Nachlassen der Hitze. Es wäre zu wünschen, daß diese Hoffnungen sich erfüllen, denn nichts ist bedauerlicher, als wenn der Mensch die Früchte seiner Arbeit verloren gehen sieht, ohne daß er es ändern kann. „Segen ist der Mühe Preis" sagt der Dichter. Möge den hart arbeitenden Bewohnern der westlichen Staaten das harte Geschick erspart bleiben, den Ertrag ihrer Mühen vernichtet zu sehen durch eine außergewöhnliche Ausdehnung der alljährlichen ihre Heimath heimsuchenden Periode sommerlicher Hitze!

In Erwartung der Dinge.

Ein interessantes zukünftiges Ereigniß im Haushalte der jungen Königin Wilhelmine fesselt schon jetzt die Aufmerksamkeit Hollands an das Schloß im Haag, Hollands und der ganzen Welt.

So bestimmt wird das Ereigniß erwartet, daß die ganze Ausstattung bereits fertig oder nahezu beisammen ist.

Der Storch ist ein in Holland sehr volksthümliches und fleißiges Thier, und seine Bewegungen und Thaten werden sorgsam beobachtet. Und in diesem Falle besucht er die über alles geliebte Königin.

Jede Frau in Holland sieht dem Ereigniß mit dem gleichen Interesse entgegen, als ob es ihre nächste Verwandte beträfe. Durch ihre Liebenswürdigkeit und Unschuld hat sich die Königin alle Herzen gewonnen, und sie ist allen theuer geworden, da sie durch ihre gütige Art, ihre einfache Erscheinung der Inbegriff aller im kanalburchfurchten Lande hochgehaltenen Vorzüge geworden.

Regierung und Parlament vereinigten sich, um bei ihrerVerheirathung den Vater zu ersetzen, und schon fühlt sich jedes einzelne Mitglied als Großvater. So sind ihre Frauen zu präsumptiven Großmüttern geworden.

Unter der erfreulichsten, herzlichsten Theilnahme wurde Königin Wilhelmine dem Prinzen Heinrich von Mecklenburg-Schwerin am 7. Februar angetraut. Gewisse Sachverständige meinen, daß das bereits erwähnte Ereigniß gegen Ende Oktober oder Anfang November eintreten werde. In diesen Angelegenheiten können königliche Personen kein Geheimniß bewahren.

Wie gewöhnlich in solchen Fällen geht der allgemeine Wunsch dahin, daß der Neugeborene ein Knabe sein soll, denn die altfeudale Idee, in derenBann man in der alten Welt steht, ist, daß ein Mann Haus und Herd besser schützen kann, als ein Weib. Nachdem Wilhelmine aber so erfolgreich Königin geworden, sollte man doch meinen, daß die Holländer wenigstens von dem Vorurtheile zurückgekommen wären, aber dem ist nicht so.

Die meisten Königinnen und Fürstinnen Europas sind in diesem Augenblick damit beschäftigt, gewisse Artikel für die Kindbettausstattung fertig zu stellen. Fast alle dekoriren ihre Spenden mit blauem Band, das ist die Farbe für die Ausstattung neugeborener Knaben.

Aber viel geschäftiger als die allerhöchsten Damen sind die guten „Vrowen" in Holland. Solch eine Menge von Kinderkleidchen, Nachtkleidern, Nachtpolstern u. s. w. ist unerhört in der Geschichte dieses durch den Fleiß seiner Bewohner berühmten Landes. Die ersten Damen in den Städten tragen zur Ausstattung bei. Die Frauen von Amsterdam werden beispielsweise ein holländisches Leinen-Kinderhäubchen präsentiren, von dem die breiten Ohrläppchen weit abstehen. Diese werden reich besetzt sein mit Perlen und Diamanten. Um den Hals läuft ein blaues Band, das sagen will, daß das das Häubchen tragende Neugeborene dereinst König werden wird und keine so gewöhnliche Prinzessin.

Eine der interessantesten Gaben ist das Steckkissen, welches die Gattinnen der gegenwärtigen Minister vorbereiten. Unmittelbar nach der Geburt wird das Neugeborene in dieses Kissen gesteckt, welches auf einer Silberplatte ruht, und dann den Ministern gereicht, welche das Geschlecht desselben feststellen und daß es wirklich ein Mitglied der königlichen Familie. Ein wunderschönes Taufkleidchen ist das Geschenk der Frauen vom Haag, wo die königliche Hochzeit bekanntlich stattgefunden. Es ist aus weißer Seide, dieKnöpfe sind große Diamanten.

Eine prächtige Wiege aus getriebenem Silber ist die Gabe der Damen der holländischen Aristokratie. Ein kindergroßer Engel ist an der Spitze der Vorhangstange, während ein gleich großer Engel an der Vorderwand derWiege angebracht ist. Die Seitenwände schmücken die Wappen von Holland und Mecklenburg-Schwerin.

In Anbetracht, daß die Zentren der entwickeltsten Spitzenindustrie sich nahe hier befinden, d. h. in Belgien, Holland und in Nordfrankreich, ist es nicht zu verwundern, daß das Neugeborene eine ganz erstaunliche und jeder Schätzung spottende Sammlung von diesem wunderbaren Gewebe erhalten wird.

Es ist wohl kaum nöthig zu sagen, daß es Polster und Kissen auf Königin Wilhelmine niederregnen wird, nicht allein aus allen Richtungen in Holland, sondern von überall hier inEuropa, wo Mitglieder der regierenden Familien leben, die in Freundschaft und Intimität mit der jungen Königin leben. Die Kaiserin von Deutschland, welche ja schon sieben Kindern das Leben geschenkt hat, nimmt ein tiefes Interesse an allen Müttern, arbeitet gleichfalls an einem Polster für das Baby. Sie wird auch ein Kleidchen senden, das mit Venetianer Spitzen geputzt ist.

Wenn der deutsche Kaiser erst wissen wird, daß das Neugeborene ein Knabe ist, wird er ihm einen Säbel schenken, zu dessen Anfertigung er selbst die Zeichnung machen wird.

Die Gattin des Bürgermeisters von Rotterdam wird einen Mantel senden, der von schwerem weißen Satin ist, und unten herum ist die Tulpe eingestickt.

Die Frauen der Aldermen im Haag senden eine wundervolle Bettdecke. Sie ist aus weißerMatelas-Seide mit einer Bordüre von geblümter Seide unter Valenciennes Spitzen. Eine Decke von leichtem Flanell kommt zwischen die innere Deckseite und die äußere Decke.

Zu all diesem kommt ein Kleid, das laut undenkbar alter Tradition, die Mutter selbst für das Kind macht. Wenn dieses alle die ihm geschenkten Kleider wirklich tragen soll, so muß es zwölfmal am Tage die Kleidchen wechseln, um jedes auch nur einmal in einer Woche an sich haben zu können.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Verhängnißvoller Zusammenstoß.

Oberstleutnant Frederick B. Hart vom 1. Infanterieregiment der Illinoiser Nationalgarde wurde gestern, als er auf seinem Motorcycle eine Spazierfahrt machte, von einem schweren, vielleicht tödtlichen Unfall betroffen. Er stieß nämlich an der Kreuzung der Warren und Kedzie Avenue mit einem Straßenbahnwagen der Kedzie Ave.-Linie zusammen, wurde eine Strecke von 30 Fuß hinweggeschleudert und trug einen Schädelbruch davon. Der Verwundete befindet sich in der Wohnung der Frau E. H. Ellison, 30 Warren Ave., einer Verwandten, und hat bis jetzt die Besinnung noch nicht wieder erlangt. Er wohnt mit seiner Familie in dem Hause Nr. 819 Warren Ave. Sein Arzt war nicht im Stande, die Natur der Verletzung genau festzustellen, doch bezeichnet er dieselbe als höchst gefährlich.

Motormann John Schwiner und Kondukteur Robert Looney von dem erwähnten Straßenbahnwagen wurden vorläufig in Haft genommen, aber wieder entlassen, da sich herausstellte, daß sie keine Schuld an dem Unfall trugen.

In Michigan ertrunken.

In der Nähe des Landungsplatzes der Dampfer in Macatowa, Mich., wurde am Mittwoch Abend die Leiche von Hugh Gallagher, welcher die Stelle eines Reisenden der American Pin Company, No. 150 Michigan Avenue, bekleidete, aus dem Wasser gezogen. Man nimmt an, daß er in's Wasser stürzte, während er auf den Dampfer wartete, denn er hatte ein Fahrbillet in seiner Tasche. Der Verstorbene, welcher 27 Jahre alt und ein Schwager von Ald. Raymer war, wohnte mit dem Letzteren zusammen in dem Hause No. 47 Humboldt Park Boulevard.

Mit obrigkeitlicher Erlaubniß.

Auf Ersuchen des Verwalters der Newberry-Bibliothek ertheilte gestern Abend Polizei-Inspektor Heidelmeier einigen von seinen Mannen den Befehl, eine Agitations-Versammlung zu sprengen, welche Sozialisten vor dem Eingang zur Bibliothek abhielten. Von der Ausführung dieses Vorhabens mußte jedoch Abstand genommen werden, denn die Veranstalter der Versammlung waren vorsichtig genug gewesen, vom Polizeichef eine besondere Erlaubniß einzuholen.

Noch keine Spur.

Von Frl. Florence Ely, die mit ihrem Neffen, dem 13jährigen Franklin Ely Rogers, aus Evanston durchgebrannt ist, hat man noch immer keine Spur gefunden. Die Eltern des Knaben suchen sich jetzt einzureden, Miß Florence hätte dem Jungen die Ansicht beigebracht, sie mache mit ihm eine Ferienreise. Sobald er zur Erkenntniß komme, daß die Tante ihn seinen Eltern zu entführen versuche, würde er schon Mittel und Wege finden, von sich hören zu lassen.

Kurz und Neu.

* Die Menagerie im Lincoln Park wird durch zwei Stachelschweine, welche von Mitgliedern der St. Peters Episkopal-Kirche in Lake Gogebic, Mich., gefangen wurden, demnächst einen Zuwachs erhalten. Die Thierchen sind bereits unterwegs.

* Ein durchgehendes Pferd, welches gestern Abend in dem Augenblick den Bürgersteig entlang lief, als die Kirchgänger die Kathedrale zum Heil. Namen verließen, verbreitete unter den Frauen und Kindern Angst und Schrecken, doch kam Niemand zu Schaden. Das Thier, welches Eigenthum von Edward W. Mills, Nr. 326 Superior Str., ist, wurde bald wieder eingefangen.

* Der 37 Jahre alte Andrew Lewis, 334 26. Str., machte gestern Nachmittag mit einem kleinen Taschenmesser den Versuch, sich die Gurgel zu durchschneiden, und als er keinen Erfolg hatte, suchte er sich mit einem Hammer den Schädel zu zertrümmern. Bewußtlos und blutend brachte man ihn nach dem Provident Hospital, wo die Aerzte wenig Hoffnung für seine Genesung hegen. Lewis erlitt vor einer Woche einen Hitzschlag.

* Die Katholiken in Austin wollen einen gewissen R. T. Threadwell dafür zur Rechenschaft ziehen, daß er unter demVorwand derHerausgabe eines von Pfarrer Campbell von der St. Katherinen-Kirche sanktionirten Kirchenkalenders Anzeigen sammelte. Pfarrer Campbell erklärt nämlich, daß er von einem solchen Unternehmen nichts wisse. Der Gesuchte, welcher für über $150 Anzeigen sammelte, hat sich bis jetzt den Nachforschungen zu entziehen gewußt.

Der Entführung bezichtigt.

Der 24jährige Ignatz Mazahowski hatte sich gestern vor Richter Sabath im Polizeigericht der Revierwache an Maxwell Straße gegen die Anklage zu verantworten, die 14 Jahre alte Annie Bohadlo aus ihrem Elternhaus entführt zu haben. Der Vater des Mädchens suchte bei dem Richter um Aufschub der Verhandlungen nach, der auch bewilligt wurde. Bohadlo, Besitzer des Materialwaarenladens im Gebäude Nr. 581 Center Avenue, war vor Kurzem dahinter gekommen, daß Mazahowski, der bei ihm als Handlungsgehilfe angestellt war, mit seiner 14jährigen Tochter ein Liebesverhältniß angeknüpft, und hatte den unwillkommenen Bewerber um die Hand der hübschen Annie an die frische Luft gesetzt. Am nächsten Tage war das Mädchen aus ihrem Elternhause scheinbar spurlos verschwunden. Durch Späher, die er ausgesandt hatte, fand Bohadlo aus, daß die beiden Liebenden im Hause eines seiner Verwandten Unterkunft gefunden hätten. Mit einem Revolver bewehrt, eilte der entrüstete Vater in die betreffende Wohnung, um dem Verführer seines Kindes das Lebenslicht auszublasen. Daran wurde er jedoch durch die Polizei verhindert, welche von den Bedrohten herbeigerufen worden war, ehe Bohadlo in die Wohnung eindringen konnte. Der Zorn des Vaters war gestern so ziemlich verraucht, als Ignatz vor dem Richter erklärte, er könne ohne Annie nicht leben, und als auch Annie hoch und theuer schwor, Ignatz so innig zu lieben, daß sie sich ihm zeitlebens zu eigen geben möchte. Ignatz ist über sechs Fuß groß, Annie hingegen ist ein nur ein sehr kleines, dabei aber hübsches und energisches Persönchen.

Widersacher des Hilfsbischofs.

Kardinal Martinelli traf heute aus Washington in Chicago ein und nahm im erzbischöflichen Palast, an North Avenue und dem Seeufer, Wohnung. Er wird am Donnerstag der nächsten Woche in der Kathedrale „Zum heiligen Namen" die Amtseinführung des vom Papste zum Hilfsbischof der Chicagoer Erzdiözese ernannten Pfarrers P. J. Muldoon vornehmen. Bei den damit verbundenen Feierlichkeiten werden ihm die Bischöfe James Ryan von Alton, Ill., und Henry Cosgrove von Davenport, Iowa, assistiren. In den Kreisen der hiesigen katholischen Geistlichkeit hat es einiges Befremden erregt, daß der Papst Pfarrer Muldoon mit diesem wichtigen Amt betraut hat, obwohl ihm ein von 23 katholischen Geistlichen der Erzdiözese unterzeichneter Protest gegen dessen Ernennung unterbreitet worden ist. Als Hauptagitatoren gegen Pfarrer Muldoon werden namhaft gemacht: T. P. Hodnett, Pfarrer von der Kirche „Zur unbefleckten Empfängniß", Chicago; Hugh McGuire, St. James', Chicago; H. P. Smith, St. Mary's, Evanston; T. F. Galligan, St. Patrick's, Chicago; M. O. Sullivan, St. Bridget's, Chicago; Andrew Croke, St. Andrew's, Chicago; Daniel Croake, Freeport, Ill.; John H. Crowe, St. Ita's, Edgewater; M. Foley, Dixon, Ill., und T. F. Cashman, von der St. Jarlath-Kirche, Chicago.

Testament umgestoßen.

Vom Nachlaßgericht ist gestern das Testament des Nathaniel J. Brown, eines in der Nähe von Lemont ansässig gewesenen reichen Landwirthes, umgestoßen worden. Brown starb am 2. August 1900. Das Testament hatte er am Tage zuvor unterzeichnet, während er angeblich nicht mehr zurechnungsfähig war. Nach den Bestimmungen des Dokumentes wäre der auf etwa $200,000 abgeschätzte Besitz des Erblassers den Kindern von dessen verstorbenem BruderLemuel zugefallen, während seine anderen Neffen und Nichten leer ausgegangen wären. Diese erhoben Protest, und derGerichtshof hat denselben als berechtigt anerkannt. Mit der Verwaltung des Vermögens ist nun Anson B. Jenks betraut worden, einer der Neffen, welche das Testament beanstandet haben.

Kurz und Neu.

* Die Zivildienstkommission hat die Entlassung des im County-Hospital als Fahrstuhl-Aufseher bediensteten Patrick Mangan empfohlen, weil derselbe dem Vertreter einer hiesigen Advokatenfirma hilfreiche Hand dazu geleistet haben soll, die Führung von Prozessen für Patienten der Anstalt zu erlangen.

* Der Polizist John Hurley von der Warren Ave.-Revierwache wurde heute Vormittag von Konstabler Ptacek unter der Anklage des Mordangriffs verhaftet. Der Straßenbahn-Kondukteur Hartmann, welchen Hurley angeblich in der brutalsten Weise angegriffen und mißhandelt hat, erwirkte von Richter Everett den Haftbefehl gegen Hurley.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Carolina Schindler

im Alter von 68 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 21. Juli, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 73 Orchard Str., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gottlieb Boger, Sohn.
Christoph Meyer, Bruder.
Louise Wehr, Schwester.
Carrie und Julia Boger, Schwiegertöchter.
Carolina und Otto Boger, Enkel.

bsfa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Vater

Frederick Rieger

im Alter von 68 Jahren und 2 Monaten am Donnerstag, Morgens um halb 5 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Juli, um 11 Uhr, vom Trauerhause, 4732 Ada Str., nach Mount Greenwood. frsa

Gestorben: Fritz Behm, am 18. Juli 1901, im Alter von 59 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Juli, um 2 Uhr Nachm., von 869 N. Halsted Str., nach Graceland. — Die tiefstrauernden Hinterbliebenen.

Haltet Euch kühl

Bleibt zu Hause und

Telephonirt

Erst besorgt Euch ein Telephone.

5 Cents per Tag und aufw.

Chicago Telephone Co.,
203 Washington Str. 96 State Str.

Glas-Zigarrenspitzen

mit Hahnen-, Mama- und Paparuf, Glas-Federhalter, Glasperlen-Colliers, Glas-Christbaumschmuck und Eier-Uhren liefert

Direkt zu Exportpreisen:

Bechmanns Glasbläserei,
Steinheid, i. Th., (Deutschland).
Muster gegen Aufgabe von Referenzen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein Gatte und unser Vater

Henry Grebe

(geboren am 27. Februar 1840), am 18. Juli 1901 gestorben ist. Mitglied der Freiheit-Loge Nr. 47 und des Dominick Welter Postens, G. A. R., Nr. 701. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Juli, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 135 West 22. Str., nach dem Oakwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Grebe, geb. Heinecke, Gattin.
Henry R., Arthur Grebe, Mrs. Bertha Miller, Mrs. Ida Mattes, Alma u. Katie Grebe, Kinder.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Nord-Chicago No. 9.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Fritz Behm

am 18. Juli im Alexianer-Hospital gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 21. Juli, Nachmittags um 2 Uhr, von L. Schuknecht's Leichenbestattungsgeschäft, 869 N. Halsted Str., aus nach Graceland. Die Beamten sind ersucht, sich um punkt 2 Uhr in Yondorf's Halle zu versammeln, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

B. Grothmann, Meister.
Wm. Kann, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Damen-Verein Fidelia.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Auguste Michalowsky

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, um 1 Uhr, vom St. Elisabeth-Hospital statt. Die Beamten sind ersucht: punkt 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margaretha Doescher, Präs.
Kunigunde Lange, Sekr.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna Marie Barthel

im Alter von 36 Jahren und 9 Monaten nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5422 Ashland Ave., am Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten:

Wilhelm Barthel, Gatte.
Ludwig Barthel, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Louise Schroeder, geb. Prestien,

nach langem Leiden am 18. Juli im Alter von 57 Jahren, 11 Monaten und 9 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am 20. Juli, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 462 N. Paulina Str. Der trauernde Gatte:

Christ. Schroeder.

Todes-Anzeige.

Isolde Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Frau Anna M. Barthel

gestorben ist. Die Beamten und Mitglieder sind gebeten, Sonntag Nachmittag um 12:30, in der Halle zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Helene Sprehne, Präsid.
Anna Kirchner, Sekr.

Gestorben: Louisa Fleischmann, geliebte Mutter von M. S. Fleishman, Sarah May und Aaron Schubart, im Alter von 74 Jahren. Trauergottesdienst Sonntag, 21. Juli, 10 Uhr Vorm., im Trauerhause, 3207 Calumet Ave; Beerdigung per Spezial-Zug vom Union-Depot um 11:30 Vorm., nach Mt. Maariv.—Keine Blumen.

Danksagung.

Hiermit spreche ich dem „Order of Columbian Knights" für dessen liebevolle Theilnahme beim Tode meines Gatten, sowie für die Ausbezahlung des Sterbegeldes, welches am Tage vor der Beerdigung an mich ausgehändigt wurde, meinen innigsten Dank. Achtungsvoll,

Mrs. Anna Heyden, 112 Newton Str.

Die Washington Park Club Rennen. Letzte 2 Tage 24. Tag. Freitag, 19. Juli.
6—Grosse Rennen—6
(Regen oder Sonnenschein.)
Beginnend präzise 2:30 Uhr Nachmittags.
Eintritt, einschl. Sitz im Grand Stand, $1.00. Box Seasons-, Gäste- und Eintritts-Billete im Wellington-Hotel (Rotunda).
Südseite-Hochbahn, State Str. und Cottage Grove Ave. Cars direkt bis an die Eingänge.
Illinois Central Bahn, Expreß- und Lokalzüge. Alle regulären Expreß- und Lokalzüge verlassen Randolph Str. von 12:45 bis 2:40 inkl., und haben Verbindung mit der Loop direkt nach dem Grand Stand. Ferner gehen Expreßzüge direkt nach dem Grand Stand, ohne Aufenthalt südlich von Van Buren Str., die Parlor-Wagen führen und um 1:10 und 1:30 Nachmittags abgehen.

35. u. Wentworth Ave.—Nur diese Woche.
Zweimal täglich, 2 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends. (Regen oder Sonnenschein.)
BUFFALO BILL'S WILDER WESTEN
und Kongreß der verwegenen Reiter der Welt.
Erstes Mal in Chicago, Buffalo Bill's militärisches Meisterstück
Die Einnahme von Peking
Und die Schlacht von Tien-Tsin. Große Vorführung der vereinigten Mächte Soldaten und vieler anderer neuer Sachen. Eintritt 50c; Kinder unter 10 Jahren 25c. Reservirte Sitze (einschließlich Eintritt) $1. Zum Verkauf an den Ausstellungstagen bei Cable Co., Cable Bldg., Jackson Bld. u. Wabash Av. 15—20jl

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
EMIL GASCH.



Ecke 51. Str. und Cottage Grove Ave.
Konzert jeden Abend von Albert Ulrich's Orchester. Sämmtliche Mitglieder von Theodore Thomas' Chicago Orchester. 17ju—3lsl

Lokalbericht.

Polizei und Kapital.

Nach der Ansicht der Gewerkschaftsmitglieder gehen dieselben Hand in Hand.

Ein Erfolg der Gießer. — Die Heizer in den Brauereien nehmen eine drohende Haltung an. — Im Holland Hotel verlangen die Angestellten ihre rückständigen Löhne.

Das Vorgehen des Inspektors Hunt, welcher Kapt. Shippy beauftragte, die Stahlfabriken in South Chicago durch seine Leute bewachen zu lassen, hat unter den Gewerkschaftsmitgliedern große Entrüstung hervorgerufen, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß man sich beim Mayor beschweren wird, damit derselbe solche polizeiliche Eingriffe verbietet, welche die Freiheit der ausgesandten Späher beeinträchtigen. Von den streikenden Gießern war gestern Niemand in der Nachbarschaft der Fabrikanlagen zu sehen, dagegen wimmelte es von Polizisten und Privatdetektives, und die Bewohner der Gegend wurden dadurch lebhaft an den großen Streik vom Jahre 1894 erinnert. Ein Beamter der „Federation of Labor" erklärte, daß man über die Straßen, welche nach den Stahlwerken führen, den Belagerungszustand verhängt habe und die Polizei beauftragt worden sei, jeden Streiker zu verhaften, welcher sich irgend einem Manne nähere, der von der Gesellschaft beschäftigt werde. Hieraus sei deutlich zu ersehen, daß die Polizei mit dem Kapital im Bunde sei. Während sie nur das Recht und die Pflicht habe, das Eigenthum zu schützen und die Ordnung aufrecht zu erhalten, überschreite sie diese Befugnisse. Die Gewerkschaftler glauben indeß nicht, daß die Unternehmer von einem solchen Vorgehen Nutzen haben, vielmehr sind sie überzeugt, daß infolge dieser Zwangsmaßregeln die Sympathie der Bevölkerung sich ihnen, den Arbeitern, zuwenden wird.

Siebenzehn Firmen, die zusammen 300 Gießer beschäftigen, haben die Forderungen der Letzteren bewilligt und dadurch wird die Zahl der streikenden Gießer um den vierten Theil vermindert. Die Mitglieder der „National Foundrymen's Association", welche 28 Firmen in Chicago repräsentiren, hielten gestern im Chamber of Commerce-Gebäude eine Versammlung ab und beschlossen, das Vorgehen der Beamten der „Ironmolders' Union of America" abzuwarten, welche mit dem Streik nicht einverstanden sind und sich bemühen wollen, die Streiker zur Rückkehr an ihre Plätze zu bewegen.

In Bezug auf den Streik der Heizer in den Brauereien ist die Situation unverändert. Die Leute erklären, daß sie noch eine Trumpfkarte in der Hand haben, und geben zu verstehen, daß im Nothfall die anderen Brauerei-Angestellten gemeinsame Sache mit ihnen machen würden. Am Sonntag wird sich die „Chicago Federation of Labor" mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Die Kellner, Stubenmädchen und andere Angestellte des Holland-Hotels, Lake Avenue und 53. Straße, sind mit ihren Löhnen im Rückstande, und daran soll P. C. Renaud, der bisherige Geschäftsführer, welcher vor wenigen Tagen seinen Platz aufgab, die Schuld tragen. Es heißt, daß er Schulden im Betrage von $1000 hinterließ. C. H. White, der jetzige Geschäftsführer, wurde gezwungen, den Angestellten $385 auszubezahlen, und möglicherweise muß er noch tiefer in seine Tasche greifen, wenn er einen Streik verhindern will.

Aus Janesville, Wis., wird gemeldet, daß die Mitglieder der dortigen Gerbergewerkschaft, 150 an der Zahl, für einen neunstündigen Arbeitstag an den Streik gegangen sind. Die Lage ist den Streikern insofern günstig, als viele Bestellungen vorliegen.

Noch ein Triumph für amerikanischen Handel.

Es wird berichtet, daß ein amerikanisches Syndikat eine große englische Schiffslinie kaufen, sie auf die gewöhnliche amerikanische Weise betreiben und einen wichtigen Theil des Handels der Welt damit befördern dürfte. Amerika hat stets die Führung in derartigen Sachen übernommen und mag man manchen bemerkenswerthen Entwickelungen in Folge dieses neuesten Schachzuges entgegensehen. Amerika führt die Welt auch betreffs Medizinen. Es gibt auf Erden kein Belebungsmittel, das dem alten zuverlässigen Hostetter's Magenbitters gleichkommt und eine Geschichte von fünfzig Jahren von Heilungen hinter sich hat. Es schafft Ordnung im Magen. Wenn das geschehen ist, werden die Nerven mit gehöriger Nahrung versehen und geben diese dann dem ganzen System Energie und Kraft. Es ist ein sicheres Heilmittel für Dyspepsie, Verdauungsleiden, Verstopfung, Gallevergiftung, Leber- und Nierenleiden und verhütet es Malaria, Fieber und kaltes Fieber. Es ist auch ein großartiges Blutreinigungsmittel und sollte es in keinem Habshalt fehlen. Unterlaßt nicht, es zu probiren. 14—21jl

Eine neue Eisenstadt.

John W. Harrison, Präsident der „Stuckle Hardware Company" in St. Louis, war gestern hier mit Mitgliedern des Syndikats in Berathung, welches in Grand Rivers, Trig County, Kentucky, große Eisengießereien zu gründen beabsichtigt. Die Gesellschaft hat dort 60,000 Acker Land angekauft, das ungewöhnlich reiche Eisenerzlager enthalten soll. Die Förderung des Erzes aus den Gruben ist angeblich nur mit geringen Kosten verknüpft. Zwei große Schmelzöfen, durch deren Betrieb täglich 200 Tonnen Gußeisen gewonnen werden können, sind zur Zeit im Bau begriffen. Nach Fertigstellung derselben beabsichtigt die Gesellschaft auch Eisengießereien anzulegen. Herr Harrison sprach sich gestern hier über die Pläne des aus St. Louiser, Milwaukee'r und Chicagoer Kapitalisten bestehenden Syndikats, dem er als Geschäftsführer vorsteht, eingehend aus und behauptete, daß es demselben gelingen werde, dort eine Eisenindustrie zu begründen, die nach Verlauf der nächsten zehn Jahre an Ausdehnung die derartigen Fabrikanlagen in Pittsburg voraussichtlich noch übertreffen würde.

Durchgehende Schlafwagen nach Marquette, Mich.

Chicago & Northwestern Bahn um 8 Uhr Abends täglich. Frühstück in Marquette. Aeußerst angenehme Temperatur. Touristen-Tickets zu niedrigen Raten. Ticket-Office 212 Clark Straße und Wells Str.-Bahnhof. 15,17,19jl

Leichenfund.

Am Fuß der 64. Str. fischte gestern Abend die Rettungsmannschaft vom Jackson Park die Leiche einer Frau aus dem See, welche durch die Polizei nach O'Neills Morgue befördert wurde. Dem Aussehen nach war die Leiche etwa 6 Monate im Wasser. Beide Arme und ein Bein fehlten und von den Kleidungsstücken waren nur noch das Korsett, ein Gürtel und ein Strumpf vorhanden. Die Polizei wird sich bemühen, festzustellen, ob vor etwa 6 Monaten irgend eine Frau vermißt wurde. Daß die Leiche erst nach so langer Zeit zum Vorschein kommt, scheint der Polizei sonderbar, weshalb angenommen wird, daß sie entweder mit einem Gewicht beschwert war oder aus größerer Entfernung an's Ufer gespült wurde.

Sohn gegen Vater.

Im Kriminalgericht vor Richter Tuley legte gestern ein Sohn Zeugniß gegen den eigenen Vater ab, welcher wegen Ermordung seines Weibes prozessirt wird. Robert Quine, der Angeklagte, soll am 27. März dieses Jahres in seiner Wohnung, No. 10442 Hoxie Avenue, seiner Frau eine brennende Oellampe an den Kopf geworfen haben, worauf deren Kleider in Brand geriethen, und sie an den erlittenen Brandwunden starb. Robert Quine jr. bezeugte, daß sein Vater sich zur Zeit in einer bösen Stimmung befand, daß er und seine Mutter im Begriff gewesen, das Haus zu verlassen, und daß er, während er die Treppe hinabging, sah, wie die Lampe seiner Mutter an den Kopf traf.

Große Tage und kleine Preise,

Solange dieser Verkauf in The Union, Ecke Clark und Lake Str., fortdauert.

F. B. Noß, der Adjuster, verkauft zu irgend einem Preis, halben Preis, einem Drittel Preis, einem Viertel Preis, irgend einem Preis, die übrig gebliebenen Sommer-Anzüge, Hüte, Hosen und Ausstattungswaaren, sie müssen fort. Wenn Ihr gute und feine Anzüge zu den niedrigsten Preisen sehen wollt, die je dargeboten wurden, dann kommt nach der Union, Ecke Clark und Lake Str., wo Eure Dimes Dollars werth in manchen Departements kaufen können. $3½ für $10 Anzüge; $6½ für $15 Anzüge; $8½ für $20 und $25 Anzüge; 79c für $2 Hosen; $1.79 für $4 und $5 Hosen; $2.79 für $6 u. $7 Hosen; 79c für $2.50 weiche oder steife Hüte; $1.33 für $3.50 Hüte; 19c für 50c Hemden; 37c für $1 Hemden; 47c für $1.50 Hemden; 21c für 50c Unterzeug; 37c für $1 Unterzeug; 4c für 15c feine Taschentücher; 12c für 35c Hosenträger, während der noch übrigen Tage des großen Adjusters-Verkauf der Union, Ecke Clark u. Lake Str. Herr F. B. Noß wird den Laden jeden Abend und Sonntags bis Mittag offen halten. Es erfolgt dies, um den Leuten, die am Tage beschäftigt sind, eine Gelegenheit zu geben, sich diesen Verkauf zu Nutze zu machen. Ihr sollt diesem großen Verkaufe beiwohnen. Geht so bald wie möglich, da das Lager schnell abgeht und die Auswahl der Waaren jeden Tag weniger wird.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte Meldung zuging:

Becker, Frank, 84 J., Riverside, Ill.
Bingenheimer, Anna, 81 J., 367 Blue Island Ave.
Goldstein, Celie, 29 J., 279 W. Taylor Str.
Gust, Wilhelmine, 78 J., 485 N. Ashland Ave.
Goetz, David, 44 J., 220 W. Monroe Str.
Goldmann, Margaretha, 49 J., 1423 W. 49. Pl.
Heiden, Charles, 39 J., 112 Newton Str.
Hagen, Edwin, 9 J., 234 N. Elizabeth Str.
Kalmann, Eva, 71 J., 214 W. 12. Str.
Prochaska, Mary, 53 J., 610 Blue Island Ave.
Rieger, Fred 63 J., 4732 Ada Str.
Stack, William, 23 J., 377 25. Str.
Semmerling, Joseph, 69 J., 5 Maud Ave.
Zechlin, Caroline, 75 J., 1544 Diversey Boulevard.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von

Annie gegen Francis J. Wolf, wegen Verlassens; Hermine gegen Ferdinand Behnke, wegen Trunksucht und Verbrechens; Julia E. gegen James Whelan, wegen Verlassens; Mary gegen Paul Przalozne, wegen Verlassens; Mary gegen Julius Mikolacek, wegen grausamer Behandlung; Lela M. gegen Jackson S. Golden, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Frank G. gegen Almira J. Eddington, wegen Verlassens; Nellie L. gegen William C. Silberschmidt, wegen Ehebruchs; Olive gegen Chas. Ashfield, wegen grausamer Behandlung; Bertha gegen Samuel H. Brittain, wegen Verlassens; Agnes gegen George Langworthy, wegen Verlassens; Jessie gegen Wm. H. Hoyle, wegen Verlassens; Mary gegen Aaron Mayer, wegen grausamer Behandlung; John gegen Nellie Boyce, wegen Verlassens; Exerel D. gegen Thomas W. Chandler, wegen Ehebruchs.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

L. J. Snider, zweistöckiges Brick-Apartmentgebäude, 262 N. Harding Ave., $5500.
M. Goldstein, einstöckiger Frame-Anbau, 5065 Fifth Ave., $1600.
J. Boedicker, drei dreistöckige Brick-Apartmentgebäude, 1079, 1083, 1087 57. Str., $30,000.
M. E. McDonald, zweistöckiger Brick-Store, 1650 W. 69. Str., $4500.
S. E. Groß, neun zweistöckige Framehäuser, 1843—1881 93. Str., $10,800.
S. E. Groß, zwei einstöckige Frame-Cottages, 1778—1786 92. Str., $2800.
S. E. Groß, zwei einstöckige Frame-Cottages, 1788—1796 92. Place, $2800.
S. E. Groß, einstöckige Frame-Cottage, 1789 92. Pl., $1400.
Gust. Westrom, anderthalbstöckiger Frame-Anbau, 931 Wellington Str., $3000.
E. P. Urelius, zweistöckiges Brickhaus, 1047 Heyndon Str., $4000.

Bankerott-Erklärungen.

Folgende Gesuche um Entlastung von Verbindlichkeiten liefen gestern beim Bundes-Distriktsgericht ein:

Samuel Levington; Verbindlichkeiten $1000; Bestände $200.
Donald McMillan; Verbindlichkeiten $2000; Bestände $300.
Fred. W. Karstens; Verbindlichkeiten $2000; Bestände $3003.
Bert B. Joslin; Verbindlichkeiten $5700; keine Bestände.
William W. Hammond; Verbindlichkeiten $400; Bestände $300.
J. O. Haley u. A. beantragen die Bankerotterklärung der Producers' Pure Milk Co; Schuldforderungen $800.
Adolph Horstmann; Verbindlichkeiten $9200; Bestände $7300.
Foster W. Harris und Claude Nicholson; Verbindlichkeiten $600; Bestände $500.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Droguen, Toilette-Artikel, Parfümerien.

55c für Coke's Dandruff Cure, $1.00 Größe.
51c für Danderine, $1.00 Größe.
15c für Pint-Flasche Witch Hazel.
9c für Rasir-Pinsel — reine Borsten.
25c für Williams Rasir-Seife.
15c f. Hoyt's German Cologne.
12c für Wood Violet Talcum Pulver.
23c für Lundborgs Swiß Lilac Parfüm.
55c für Roger & Gallets Peau d'Espagne Parfüm.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

Spiele im Freien.



98c für Daisy Wagen, gemacht aus Maple, Natural Finish, mit vier Rädern und einem Sitz (wie Abbildung).
1.48 für Ice Cream Freezers, Miniatur-Größe, gefriert ein Pint Cream in 2 Minuten.

Zwei große Offerten in Männer-Sommer-Anzügen.

Positiv die größte Gelegenheit der Saison, einen durchaus neuen, modernen Sommer-Anzug zu erlangen. Einige **dreitausend Anzüge für Auswahl.** Zwei große Partien zu **5.00** und **7.50.** Nicht einer darunter, der weniger als $8.50 werth ist — mehr sind $10.00, $15.00 und $20.00 werth. Bedenkt das. Niemals seit unserem Bestehen als Kleiderhändler waren wir im Stande, Euch solch' auffallende Bargains zu bieten, und das in der Mitte der Saison. Es macht für Rothschild große Reklame, das ist sicher. Ein Verkauf, der diesen Samstag lange im Gedächtniß sparsamer Käufer halten wird.

$8.50, $10.00, $12.50 und $15.00 Männer-Anzüge für die kleine Summe von **5.00.** In dieser Partie findet Ihr alle begehrten Muster und Farben, in Größen nur von 34 bis 42, in der zuverlässigsten Weise geschneidert und ausgestattet, gemacht von wohlbekannten Stoffen, wie

5.00 Werth bis zu $15.00

Blaue Indigo Serge-Anzüge für Männer.
Karrirte und gestreifte Worsted Männer-Anzüge.
Vorzügliche Hanover Cassimere Männer-Anzüge.
Dauerhafte schottische Cheviot Männer-Anzüge.

Alle in einer Partie vereinigt und offerirt zu den niedrigsten jemals für solche hochfeine Kleider quotirten Preise.



$16.50, $18 und $20 Männer-Anzüge zu dem sehr niedrigen Preis von **7.50.** Dies ist gewiß eine große Gelegenheit, einen hochfeinen Anzug zu einem sehr niedrigen Preis zu kaufen. Anzüge in allen begehrten Facons, Mustern und Farben, in den populären Stoffen, gefüttert mit Satin, Serge und Italian Tuch, viele mit handgemachten Knopflöchern, sowie handwattirten Schultern und Lapels.

Eure Auswahl aus den folgenden:

Schwarze Clay Worsted-Anzüge für Männer.
Washington blaue Serge-Anzüge für Männer.
Fancy reine Worsted-Anzüge für Männer.
Beliebteste Cassimere-Anzüge für Männer.

Jeder Anzug in dieser Partie ist so gut geschneidert und ausgestattet wie viele der sogenannten von Kundenschneidern gemachten Anzüge.

7.50 Werth bis zu $20.00

J. N. Prosser & Co.'s (11 und 13 4. Str., N. Y.)

Lager von Outing-Anzügen zum halben Werth

3.50 für schöne Outing Männer-Anzüge — bedenkt nur, der populärste Anzug, der zu haben ist, zu solch einem lächerlich niedrigen Preis — in hübschen grauen Streifen, Hosen mit Turn-up Bottoms und Gürtel-Straps. Dies ist eine außergewöhnliche Offerte für morgen.

4.95 für elegante Flanell-Touristen-Anzüge für Männer — Eure Auswahl von 20 verschiedenen Mustern, in hellen und dunklen Farben, all die populärsten Farben, so gut wie irgend ein $10.00 Touristen-Anzug in Chicago. Kommt und untersucht diese große Offerte.

5.95 für feinste Flanell- und gestreifte Serge Touristen-Anzüge für Männer — das größte Assortiment und die feinsten Muster, in den korrekten Facons der Saison — sie sind korrekt geschneidert und passen perfekt — speziell morgen zu diesem sehr niedrigen Preis.

Rose Bros.' Lager von Männer-Beinkleidern

1.00 f. zuverlässige Beinkleider für Männer, in netten Hairline Streifen und Karrirungen, mit Extension Waistband versehen, können unmöglich auftrennen.

1.75 für moderne Worsted- oder Cassimere Beinkleider für Männer, in den populären Karrirungen und Streifen, in all den korrekten Facons der Saison, hübscher Schnitt, perfekt passend.

2.75 für moderne Beinkleider für Männer, in Flanellen oder Cassimeres, Turn-up Bottoms — oder von Worsted in den neuesten Mustern, so gut gemacht und ausgestattet wie irgend welche auf Bestellung gemachte $5 Beinkleider.

Zwei spezielle Offerten in Jünglings-Kleidung

4.95 für $7.50 und $10 Jünglings-Anzüge — Größen 14 bis 19 Jahre, gemacht von schwarzen Clay Worsteds, gestreiften nicht appretirten Worsteds, Cassimeres und Cheviots, in einer Auswahl von Mustern, einzelne Partien. Dies ist eine außergewöhnliche Offerte.

7,25 für $12 und $15 Jünglings-Anzüge — Größen 14 bis 19 Jahre, in einer großen Auswahl von Mustern, Karriungen, Plaids und Streifen — ebenso schlichte blaue und schwarze, in der sorgfältigsten Weise geschneidert und ausgestattet. Wir offeriren dieselben morgen zu diesem sehr niedrigen Preis.

1.50 für $1.95, $2.45 und $2.95 Kniehosen-Anzüge für Knaben — Odds und Ends — Größen 3 bis 15 Jahre, in hellen und dunklen Karriungen und Mischungen — für morgen alle offerirt zu dem einen Preis.

3.45 für $5.00 und $6.00 3-Stücke Knaben-Anzüge — Größen 8 bis 16 Jahre, Odds und Ends, in Karrirungen, Streifen und Mischungen — ebenfalls blaue und schwarze.

Edman Bros.' Lager von waschbaren Knaben-Anzügen

21c für waschbare Knaben-Anzüge — Größen 3 bis 10 Jahre, in hübschen blauen Streifen, hellen und dunklen Mustern.

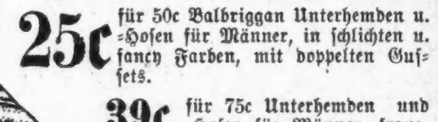
50c für sehr feine waschbare Knaben-Anzüge — Größen 3 bis 10 Jahre, in den schönsten Mustern und Schattirungen.

39c für modische waschbare Knaben-Anzüge — Größen 3 bis 10 Jahre, in einem guten Assortiment von Mustern, in allen Farben, mit großem Sailor-Kragen.

69c für hübsche waschbare Knaben-Anzüge — Größen 3 bis 10 Jahre, in den schönsten Up-to-date Facons, ein großes Assortiment zur Auswahl.

Eine großartige Mitt-Sommer-Räumung von modernen Herren-Ausstattungs-Artikeln

Hemden für Männer, Halstrachten, Hosenträger, Halb-Strümpfe, Kragen u. s. w., zu einem Drittel und der Hälfte der regulären Preise



25c für 50c Balbriggan Unterhemden u. -Hosen für Männer, in schlichten u. fancy Farben, mit doppelten Gussets.

39c für 75c Unterhemden und -Hosen für Männer, franz. Balbriggans; Hemden haben seidenen Vorstoß und Unterhosen mit doppeltem Sitz.

59c für Unterzeug für Männer, Seiden plated, Lisle Threads, franz. Balbriggans und mercerized Seide, Eure Auswahl vom Rest des Lagers zu diesem niedrigen Preis.

5c für moderne waschbare Sommer-Halstrachten für Männer, String Ties, auch Band und Shield Bows, von dem feinsten Percale und Madras Cloth gemacht.

10c für waschbare Batwing Ties für Männer, sehr modern, prachtvolle Muster.

25c und **45c** für fashionable Halstrachten für Männer, frühe Herbst-Muster, hübsche Seide und Atlas, in prachtvollen Farben.



12½c für 25c fancy Halbstrümpfe für Männer, ebenfalls schlicht schwarze u. lohfarb.

25c für 50c Männer-Hosenträger, feines Lisle Gewebe, alle Arten von Enden.

7c für Männer-Strumpfbänder, Boston-Facon, mit Patent Clasps.

9c für Rothschild's spezielle Kragen, extra schwere 4-Ply, alle Facons, Muster und Größen.

49c f. modische Negligee Männer-Hemden, gemacht von Madras in hübschen Mustern, mit separaten dazu passenden Link-Manschetten. Dieselbe Qualität und Muster, die Ihr für $1.00 zu sehen gewohnt seid.

95c für hübsche Negligee Männer-Hemden, gemacht von feinstem importirten Madras und englischen Oxfords, die neuesten Muster, separate dazu passende Link-Manschetten.



Unvergleichliche Bargains in feinen Schuh-Waaren für Männer und Damen am Samstag

2.50 für $4.00 Männer-Schuhe, ein bemerkenswerther Bargain; ein glücklicher Einkauf von 3,500 Paar von einem östlichen Fabrikanten ermöglicht uns diese Offerte. Schuhe, auf die Ihr Euch verlassen könnt. Wenn sie sich als nicht gut erweisen, geben wir Ihnen ein neues Paar. Ideal Kid Oxfords, so populär im Osten; Patent Kalb Oxfords, lohfarb. und Vici Kid Oxfords, lohfarbige und schwarze hohe Schuhe. Kein Paar in der Partie weniger wir $3.50 werth, die meisten sind $4.00 werth.

1.95 für Schuhe für Männer, in Vici Kid, Box Kalb, Wax Kalb und Lackleder, fast alle Größen in der Partie, guter Werth zu $2.50 und $3.00

1.45 für Casco Kalb Schuhe für Männer, in Schnür- oder Congreß-Facons, alle Sorten Zehen, ebenfalls Oil Grain Brogans, alle massiv und garantirt.

Damen-Oxfords

98c für Damen-Oxfords, lohfarbig und schwarz, hochfeine Arbeit, neue Up-to-date Facons, handgewendete, biegsame oder Handwelt vorstehende Sohlen, alle hübsch mit Glace gefüttert, Glace oder Patent Spitzen; ebenfalls Canvas Oxfords, auf den Bargain-Tischen für den morgigen Verkauf.

1.45 f. Patentleder Oxfords und Kid Damen-Schuhe, lohfarbige und schwarze, alle Größen in beinahe allen Partien; ebenso Bicycle Boots, alle Zehen und Leisten dieser Saison sind repräsentirt. Wir wollen nicht versuchen, alle zu beschreiben, da die Facons so verschieden sind.

1.95 für $3 Damenschuhe, in feinem handgewendetem leichtem Kid oder Patentleder, schwere Extension oder leichte Sohlen, zum Schnüren und Knöpfen, Cloth Tops oder ganz Kid, alle Größen, Bargain-Tische gefüllt mit diesen Werthen.

95c für Knaben- und Mädchenschuhe, übriggeblieben von kürzlichen Verkäufen, Schuhe und Slippers, eine reichhaltige Partie, — alle Größen in einigen Partien, alles zuverlässige Fabrikate, garantirt.

50c für feine Kid Schuhe und Strap Slippers für Kinder, kein billiger, schlechter Schund, sondern jedes Paar gemacht von echtem Dongola-Leder, in schwarz, roth und lohfarbig.



Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Jan Sienkowski, Mary Sitova, 24, 20.
John P. Long, Margie St. Peters, 37, 24.
W. L. Jaques, N. M. Louer, 36, 19.
N. J. Whitney, Eva Devitt, 21, 18.
Alexander Shilmat, Mary Kriger, 35, 25.
Henry J. Jahn, Sophie M. Dickey, 41, 26.
Antoni Dirczak, Lizzie Kujawa, 35, 34.
Asa B. Coleman, Ollie M. White, 22, 18.
Michael Donahue, Birdie McAvoy, 28, 24.
Walter N. Blake, Bessie Stengel, 30, 27.
Frank Wells, Amber Cady, 21, 20.
Joseph Schwarz, Ida Kirchoff, 22, 19.
Arturo Bianchi, Attilia Biagiotti, 27, 25.
Carl Schlottog, Helena Koester, 37, 23.
August Gonsch, Martha Gonsch, 27, 24.
Edward Carter, Jennie Reynolds, 35, 35.
Jiles B. Brooks, Minnie Mason, 43, 31.
Harry L. MacGregor, Marion B. Madison, 23, 20.
Archibald W. Cobb, Mary Robinson, 26, 20.
Hans C. Hanson, Julia E. Stedry, 33, 24.
Peter P. Wagner, Mary Balke, 27, 26.
Charles White, Wanda Hughes, 39, 27.
John Nummler, Mary Svibla, 25, 26.
John Baranowski, Antonina Jakubinska, 25, 18.
Barney Habel, Mary Glon, 21, 17.
Anton Bochnucinski, Frances Blaszyk, 23, 19.
Christoforo Baraglia, Anna M. Rocco, 21, 18.
Augustus M. Carlson, Ella Thorson, 28, 23.
Jozef Soltys, Katarzyna Wilk, 25, 20.
Fred. Stroh, Rose Moser, 21, 18.
John Nicholas, Laura Wright, 29, 30.
James Cropper, Mamie J. Bain, 25, 19.
John Yoest, Mary Borud, 32, 23.
Pierre F. La Boie, jr., Corinne Rienbeau, 26, 22.
Fred. Koch, Jennie Swanson, 26, 20.

Marktbericht.

Chicago, den 19. Juli 1901.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide. — (Baarpreise). — Sommerweizen: Nr. 2, 66¾—68c; Nr. 3, 63—65c. — Winterweizen: Nr. 2 (roth), 66¼—68½c; Nr. 3, 65c—67½c; Nr. 2 (hart), 66¾—67c; Nr. 3, 66—67c. — Mais, Nr. 2 (gelb), 48—49½c; Nr. 3, 47—48c. — Hafer, Nr. 2 (weiß), 33—34½c; Nr. 3, 31—32½c.

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.90—$6.20 per 100 Pfd.; beste Kühe $3.25—$5.00; Mastschweine, $5.60—$6.00; Schafe, $3.40—$4.25.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische — Lebende Truthühner, 6—8c per Pfd.; Hühner 8½—9c; Enten 7—8c; Gänse $5.00—6.00 per Dtzd.; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 8—11c per Pfd.; Hühner 9—12½c; Enten 8—10c; Gänse 6—8c per Pfd.; Tauben, zahme, 85c—$1.75 per Dtzd. — **Eier**, per Dutz. 10½—11½c. — **Kalbfleisch**, 5—8½c per Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete **Lämmer**, $1.10—$3.20 das Stück, je nach dem Gewicht. — **Fische**: Weißfische, Nr. 1, per ½ Faß, $7.50; Zander, 5½c per Pfd.; Grashechte, 4—5c per Pfd.; Froschschenkel 20—60c per Dtzd.

Kartoffeln, 25c—40c per Bushel; neue, 70c—$1.25 per Bushel; Süßkartoffeln, $1.75—$2.00 per Faß.

Frische Früchte. — Aepfel, $1.50—$3.25 per Faß; Birnen, $2.00—2.50 per Kiste; Erdbeeren, $1.30—$1.50 per 16 Quart; Pfirsiche, 1.10—$3.50 per Korb; Orangen, $3.50—$4.50 per Kiste; Bananen, 60c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $3.50—4.50 per Kiste.

Molkerei-Produkte. — **Butter**: Dairy 14—17c; Creamery 16—19c; beste Kunstbutter 11½—13c. — **Käse**: Frischer Rahmkäse, 10—11½c das Pfd.; andere Sorten 8—13c.

Gemüse. — Sellerie, 15—20c per Dtzd.; Kopfsalat, 40—75c per Kübel; rothe Rüben, 40c—45c per 1½-Bushel-Sack; Meerrettig, $2.25—$2.50 per Barrel; Schwarzwurzel 30—35c per Dtzd.; Gurken 40—60c per ½ Bushel; Radieschen $1.00—1.25 per 100 Bündchen; Mohrrüben, hiesige, $1.00 per Hundert; Erbsen, frische, $1.35—$1.50 per Sack; Wachsbohnen $1.40—$1.75 per 1½ Bushel; Bohnen, $1.85—$1.90 per Bushel; Blumenkohl, 50—60c per Dtzd.; Tomaten, 30c per Dutzend; Süßkorn, Illinois, 30—50c per Korb; Zwiebeln, 60—70 per Bushel; Spinat, 15—20c per Bushel; Kohl, $1.00—$1.50 per Faß; Spargel, 25—30c per Dutzend.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Nachfolgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Grundstück 172 Washburne Ave., 25×124, Michael Conway an Ida E. Olson, $3500.
Waßtenaw Ave., Südostecke Courtland Str., 31×125½, Chris Larson an John Gerts, $14,000.
Linden Str., 113 F. nördl. von Ainslie Str., 25×125, H. Channon an Kittie Beck, $1000.
Leland Ave., 179 F. westl. von Robey Str., 37×121, John A. Keurling an Fannie E. Moorhouse, $4000.
Mozart Str., 224 F. nördl. von Waveland Ave., 25×125, C. P. Yueill an James Dougherty, $1500.
Melrose Str., 200 F. westl. von Evanston Ave., 50×157, 9Frank J. Trischler an Thomas J. McNulty, $6000.
Armitage Ave., Nordwestecke N. 47. Ave., 51×125, S. A. Moore an J. J. Farrelly, $5500.
Dasselbe Grundstück, G. W. Collings an S. A. Moore, $5500.
Dasselbe Grundstück, Die T. und T. B. and L. Association an S. A. Moore, $500.
Edgewood Ave., 500 F. östl. von Sacramento Ave., 25×140, C. A. Johnson an C. J. Bloom, $1900.
Talman Ave., 90 F. südl. von Courtland Str., 22½×140, T. Walterman u. A. durch M. in C. an F. Meierhoff, $1800.
Currier Str., 48 F. südl. von Wade Str., 24×125, M. Egan an May Egan, $1500.
Grand Ave., 86 F. östl. von Ada Str., 25×125, W. Clettenberg an Walter H. Cox, $2500.
Taylor Str., 150 F. westl. von Sacramento Ave., 25×125, Henry Cohen an Fred. F. Wagner, $2500.
Grundstück 1162 Adams Str., 30½×125, Nachlaß von M. M. Foster an das Chicagoer Baptisten-Hospital, $3600.
S. 44. Ave., 660 F. südl. von 16. Str., 660×1320, 20.53 Acres, Nachlaß von Elizabeth Harper an John Hanna, $20,000.
Congreß Str., 105 F. östl. von Hermitage Ave., 21½×105, H. Reynersson u. A. an James Kerr, $4500.
Green Str., 95 F. nördl. von Van Buren Str., 50×113, Harry Weymouth an Isaac Rubel, $10,000.
Green Str., 23 F. südl. vom Jackson Boulevard, 27×125, D. Cameron u. A. an Charles L. Johnson, $5500.
17. Str., Südostecke Lincoln Str., 234½×125, J. Rezabek an Josef Musil, $4200.
34. Pl., Südwestecke Lincoln Str., 25×125, und anderes Eigenthum, Augusta Ohlwein u. A. an Louise Becker, $4000.
Wall Str., 24 F. südl. von 32. Pl., 24×125, H. Glamann an A. Redlin, $2400.
Dearborn Str., 58 F. südl. von 40. Str., 25×110, H. Miller an H. E. Metzner, $1425.
Grand Boul., 140 F. südl. von 40. Str., 50×150, St. Louis Replogle an Maurice Curran, $12,000.
Langley Ave., 120 F. nördl. von 64. Str., 24×122, M. Schwarz an Edmund L. Taubert, $1800.
Madison Ave., 400 F. nördl. von 70. Str., 50×125, J. Curran an Louis Replogle, $2000.
Wabash Ave., Südwestecke 74. Str., 50×160½, J. F. Rubel an Harry Weymouth, $2500.
65. Pl., 430 F. westl. von Washington Ave., 40×125, C. F. Kinnucan an Elisabeth Stahl, $1300.
Garfield Boul., 32 F. westl. von May Str., 25×146, J. Phee u. A. an Julia A. Van Dyck, $3500.
Indiana Ave., 508 F. südl. von 26. Str., 36×170½, George E. Taylor u. A. an die Northwestern Mutual Life Insurance Co., $6800.
May Str., 48 F. südl. von 21. Str., 24×100, Emma Jeske an Josef Coprata, $1500.
Ridgeway Ave., 147 F. südl. von Mariana Str., 25×125, P. Gagnow an C. Wolnik, $1150.
Southport Ave., 249½ F. südl. von Cornelia Ave., 25×120¼, James R. Lane an Julius S. Schmohl, $1500.
Francisco Ave., 75 F. nördl. von Wabansia Ave., 25×115, C. J. Johnson an J. Slock, $2050.
Campbell Ave., 250 F. südl. von Potomac Ave., 25×126¼, Lottie Drinkwater an William G. Drinkwater, $4000.
Wells Str., 100 F. südl. von Division Str., 50×100, Charles H. Miller u. A. an Lulu T. Poehlmann u. A., $18,000.
Douglas Boul., 36 F. östl. von Homan Ave., 36×167½, J. G. Lobstein u. A. an E. F. Bausenbach, $2559.
19. Str., 167 F. östl. von Center Ave., 25×206, Anton Kacin an William C. Hill, $12,000.
Henry Str., 100 F. nördl. von Point Str., 25×126, Wilhelm Martens an John J. Martensen, $1200.

Parnell Ave., 191 F. südl. von 31. Str., 25×124, David W. Hatch an Marks Gordon, $1800.
115. Str., 196 F. westl. vom J. C. Eisenbahnwegerecht, 37.8×210, J. Wolfe u. A. an W. Van Drunnen, $4254.
Herndon Str., 135 F. nördl. von Mariana Str., 25×124, John Salinski an Joseph Selonki, $2400.
Will Str., 360 F. südl. von Augusta Str., 24×86, A. Kowalski an P. Cichanski, $1900.
Congreß Str., 326 F. östl. von S. 43. Ave., 25×124.8, W. P. Herbert an Patrick Berkery, $3850.
Normal Ave., 240 F. südl. von 73. Str., 40×130, Alfred O. Elder an Simon W. Strauß, $2000.
Halsted Str., Nordostecke 84. Str., 75×135, L. A. Monaghan u. A. an Daniel Wells, jr., $23,000.
Grundstücke 33 bis 41 Ohio Str., 124×39; Union Str., 39½ F. nördl. von Ohio Str., 80×198, Alley-Lotten 90 F. südl. von Erie Str. und 216 F. westl. von Union Str., 70×96, The King & Andrews Co. an Rockwell King, $40,000.
Clinton Str., 119 F. nördl. von Madison Str., 50×150, Crescent Steel Company an Reuben Miller, $3500.
Kenmore Ave., 199 F. südl. von Hollywood Ave., 50×150, S. W. Cannell an Robert Clark, $2125.
Dasselbe Grundstück, T. J. McNulty an Robert Clark, $1875.
Ellis Ave., 250 F. nördl. von 62. Str., 50×173, M. Curran an Louis Replogle, $4000.
Luella Ave., Südwestecke 94. Str., 150×125, A. F. Dreuter an S. S. Watson, $2500.
Houston Ave., 135 F. südl. von 87. Str., 25×140, E. & C. C. & D. Co. an J. J. Pearce, $1500.
Gladys Ave., 75 F. östl. von S. 43. Str., 25×124.8, Rosa L. Fleming an Esther E. Roß, $6000.
Peoria Str., Nordwestecke 57. Str., 74×124, Robert Neill u. A. an den Nachlaß von Joseph Kaufmann, $7308.
Dasselbe Grundstück, Nachlaß von Joseph Kaufmann an Alfred O. Elder, $3900.
Dasselbe Grundstück, Madlon Straus an Alfred O. Elder, $3900.
Evans Ave., 139 F. südl. von 64. Str., 24×122, William A. Haedtler an Hermann Biesky, $10,000.
Western Ave., 50 F. nördl. von Leland Ave., 25×138, J. Dour an Mathews E. Lyons, $1000.
Parnell Ave., 273 F. südl. von 119. Str., 50×123, American T. and S. Bank an die First Baptist Church, West Pullman, $1500.
Palmer Ave., 231 F. nördl. von Irving Park Ave., 25×125, G. F. Bastman an A. H. Hill, $2000.
Dasselbe Grundstück, A. H. Hill an E. Bastman, $2000.
Adams Str., 30.4 F. westl. von St. Louis Ave., 30×126.73, Joseph W. Williams an Mary E. Clark, $16,000.
Hoyne Ave., 234 F. nördl. von Sunnyside Ave., 50×177, Howard A. Ritter an William Utting, $8000.
Malden Str., 205 F. südl. von Leland Ave., 50×158, Fred. K. Wells an Herbert E. Bell, $3250.
Bosworth Ave., 216 F. nördl. von Addison Str., 25×123½, Mary R. O'Shea an Margaret E. Fraser und Catherine M. Strang, $3000.
Rockwell Str., 287 F. südl. von Wabansia Ave., Catherina Boettcher an Anna A. M. H. Clawes, $9000.
Follansbee Str., 205 F. westl. von Milwaukee Ave., 37½×140, Olaf Novell an Bertha Feiß, $4500.
Milwaukee Ave., 108 F. nordwestl. von Chicago Av., 24×110, Margaretha N. Kranter an Christian N. Wegner, $10,250.
North Ave., 51 F. östl. von Mohawk Str., 25×104, Catherine Keser an Anna M. Keser, $1.
Dasselbe Grundstück, Anna M. Keeser an Emil Mueller, $9500.
Grundstück 311 Milwaukee Ave., 23×110, Nachlaß von Mary Boedecker an John R. Houliston, $8200.
Ashland Ave., 49 F. südl. von 18. Str., 24×125, und anderes Eigenthum, Vaclav Cada an Joseph Petrzebka, $12,000.
Emerald Ave., 158 F. nördl. von 44. Pl., 25×125, Thomas Gahan an Rose M. Hughes, $4000.
Lotten 1 und 2, Harwood & Co. Subd., nordöstl. ¼ 9, 38, 14, N. E. Pottagieser an Charles J. Rounstes, $1.
Greenwood Ave., 100 F. südl. von 63. Str., 90.7×153, Maurice Curran an John R. Lyman, $9000.
74. Str., Nordostecke Jackson Ave., 24×152, O. R. Brown an Mabel E. Brown, $1.
Sheridan Dr., 300 F. südl. von Bryn Mawr Ave., 150, E. H. Austin, jr., an Elmer E. Dick, $5000.
Sawyer Ave., 225 F. nördl. von 21. Str., 25×125, J. E. Olsen an M. Conway, $5500.

Ashland Ave., Südostecke 57. Str., 150×124 1-6, Nathaniel A. Mayer an Bertha E. Roster, $9000.
Hermitage Ave., Südwestecke 61. Str., 50×124, und anderes Eigenthum, F. Formaneck u. A. an Geo. Booth, $12,320.
Westl. ½ von Lot 31, ganze Lot 32, Sawyer's Sub., Block 4, 1. Add. zu Kensington, N. L. Sessions an J. C. Jennings, $1500.
Grundstück 759 Carroll Ave., 25×123, J. Sicotte an Mary Koester, $2000.
Grundstück 753 Carroll Ave., 25×123, Harvey H. Talcott an Henry Koester, $1800.
Campbell Ave., 191 F. nördl. von Diversey Ave., 25×125, E. F. Rayley an Elizabeth Spillane, $1550.
St. Michael's Ct., 44½ F. südl. von Menominee Str., 25×72, C. Alther an H. M. Brown, $2000.
Madison Ave., 163½ F. nördl. von 61. Pl., 64 1-6×120, Samuel D. Tippett an James Rott, $5000.
Humboldt Str., 174 F. nördl. von Thomas Str., 50×123½, F. Zoeld an N. M. Herhold, $2600.
S. 45. Ave., Nordostecke Congreß Str., 53×110, Mary Rauch an Minnie K. Pushman, $2350.
47. Str., Südwestecke Greenwood Ave., 100×111, David L. Frank an Walter Merchant, $30,000.
Indiana Ave., Nordostecke 49. Str., 100×200, Chas. Henry Schneider an Timothy H. Scanlon, $7500.
Wabash Ave., Nordostecke 23. Str., 55×201; Grundstück 116 Randolph Str., 20.1×80, George und William R. Manierre an Edward und Benjamin Manierre, $1.
Fullerton Ave., 120 F. westl. von Washtenaw Ave., 24×135, Joseph F. Haas an Charles E. Riddell, $2400.
Grand Ave., 68 F. südöstl. von Homan Ave., 24×125, und anderes Eigenthum, John R. Landis an Irene S. Landis, $1.
Avers Ave., 216 F. nördl. von Kinzie Str., 24×125, Annie Ashwell an Florence M. Ashwell, $2000.
Albany Ave., Südwestecke Ohio Str., 100×126, Azariah T. Galt an Walter S. Baldwin, $4000.
Sangamon Str., 75 F. südl. von Congreß Str., 25×119, und anderes Eigenthum, Rosina McCormick und Gatte an William Zachmann, $1.
Vernon Ave., Südostecke 71. Str., 99.62×123.8, Mary Austrian an Charles P. Caldwell, $4500.
Lewis Str., 200 F. südl. von Waveland Ave., 31×123, Emily Edson Briggs an Axel Edward Peterson, $1500.
Halsted Str., 78 F. nördl. von Waveland Ave., 25×96.53, Richard A. Bradley an Foster H. Bradley, $3000.
Halsted Str., Nordostecke 65. Str., 25×105, Charles S. Van Deusen u. A. an George Guldon, $5700.
Lakewood Ave., 100 F. nördl. von Berwyn Ave., 50×123, J. A. McDowell an Bertha M. Sutter, $3250.
N. 44. Ave., 100 F. südl. von Cosgrove Ave., 50×150, F. H. Reynolds an J. Follett, $1500.
Rockwell Str., Südwestecke Thomas Str., 24×82, Emma Goodkind u. A. an Charles W. Hubbard, $8000.
Leavitt Str., 269 F. nördl. von Hirsch Str., 25×124, C. Wege an E. Moland, $1000.
Carroll Ave., 124½ F. westl. von St. Louis Ave., 25×150, Mary Usher an Minnie W. Kopp, $6000.
21. Pl., 25 F. östl. von Hoyne Ave., 24×125, F. Buhl an J. Reimers, $2800.
Throop Str., 25 F. nördl. von Lyman Str., 25×107, C. Brennan an Ellen Sullivan, $1000.
Paulina Str., 312 F. südl. von 50. Str., 24×122, J. Heitmann an Charles Kaster, $1225.
Marshfield Ave., 150 F. südl. von 68. Str., 25×124, E. C. Dyer an A. Dodge, $1000.
Orchard Str., 536 F. nördl. von North Ave., 20×178½, C. Weaver an Elias Levy, $2000.
178Harvey Str., Nordwestecke Wood Str., 68½×50, Thomas Mulligan an William R. Briggs, $1.
Mohawk Str., 264 F. nördl. von Eugenie Str., 24×120, Franz J. Friedrichs an Susanna Friedrichs, $2500.
Waller Str., 366 F. südl. von 12. Str., 25×85, M. Gittelsohn an K. Popelowitch, $1575.
LaSalle Str., 55 F. nördl. von 33. Str., 25×123½, Peter J. Johnson an Joseph Roster, $2000.
Morgan Str., Nordwestecke 66. Str., 46.58×124.57, L. Schade an Adolf Neff, $1725.
Calumet Ave., 273 F. südl. von 47. Str., 50×128½, Joseph Roster an Nathaniel A. Mayer, $32,000.
Newport Ave., 75 F. östl. von Ost Ravenswood Park, 25×125, C. W. Sachs an Barbara Blumer, $1500.
Webster Ave., 236 F. östl. von Hoyne Ave., 24×132½, M. Jachowski u. A. an die Aetna Building and Loan Association, $2750.

Robey Str., 108 F. nördl. von Grace Str., 25×125, Charles E. Churchill u. A. an Lucy H. Nutting, $1730.
Paulina Str., 168 F. nördl. von 49. Str., 48×124, Louis Dondero an C. Wozny, $1500.
Loomis Str., 23 F. südl. von 48. Str., 25×124, Henry Nehls an Maria Hansen, $1400.
Bishop Str., 75 F. südl. von 52. Str., 25×124, Albert Ackerman an Rosa Schaack, $3000.
Dasselbe Grundstück, Rosa Schaack an Clara Ackerman, $1.
State Str., 273 F. nördl. von 61. Str., 24½×187, Christina S. Swenson an Frances S. Swenson, $1.
Calumet Ave., 308½ F. nördl. von 49. Str., 54×135, Maurice Curran an Walburga Kacin, $26,000.
Washington Ave., 77 F. nördl. von 94. Str., 25×101, J. M. Cabe an C. D. Howe, $1000.
65. Str., 217 F. westl. von State Str., 25×192, Peter W. Konen an Peter A. Borsch, $3000.
Dasselbe Grundstück, Peter A. Borsch an Theresa Konen, $3000.
Lot 3 und südl. F. von Lot 2, Block 37, Rogers Pk., und anderes Eigenthum, David McComb an John Howe, $5000.
Mary Str., 210 F. nördl. von Archer Ave., 25×105, J. Beck u. A. an die Ch., M. & N. Eisenbahngesellschaft, $1750.
Cornell Ave., Nordwestecke 82. Str., 50×125, M. Heminway an A. C. Donnelly, $2500.
38. Str., Nordwestecke Spaulding Ave., 50×125, C. C. Bartley an B. Goldberg, $1800.
N. Clark Str., 644 F. nördl. vom Diversey Boul., 90×320, Carrie Ring und Gatte an Laura Hammond und Maude S. Crawford, $20,000.
Halsted Str., 97 F. südl. von Oakdale Ave., 48×125, Thomas M. Glenn an Charles P. Caldwell, $25,000.
Halsted Str., 145 F. südl. von Oakdale Ave., 48×125, Thomas M. Glenn an Charles P. Caldwell, $25,000.
South Park Ave., Nordostecke 30. Str., 51×115, Derselbe an Denselben, $30,000.
Lexington Ave., 150 F. südl. von 54. Str., 50×164, Derselbe an Denselben, $8000.
Lexington Ave., 72½ F. südl. von 54. Pl., 18½×124, Derselbe an Mary Austrian, $6500.
Indiana Ave., 203 F. südl. von 53. Str., 24×161, M. A. Kendrick an John Byrne, $2400.
St. Lawrence Ave., 136 F. südl. von 47. Str., 50×138½, Charles H. Thompson an Samuel D. Tippett, $5000.
81. Str., 121 F. östl. von Emerald Ave., 48×114, Chicago Permanent Building and Loan Association an H. A. Ferguson, $1800.
Kenmore Ave., 594 F. südl. vom Montrose Boul., 50×150, Virginia A. Waller an Lucy A. Waller, $3000.
Maplewood Ave. 150 F. nördl. von Dunning Str., 75×125, Bertha Broberg an John Froehlich, $4050.
Crossing Str., 215 F. östl. von Paulina Str., 25 F. bis zur Alley, F. Jiranek an Johann G. Striffel, $2050.
Division Str., Südwestecke California Ave., 92½×125, S. E. Groß an H. E. Groß, $20,000.
Wesson Str., 472 F. südl. von Oak Str., 20×73, H. W. Duncanson u. A. an Martha Sattler, $1200.
Fulton Str., Südwestecke S. 48. Ave., 75×180, William M. Derby an Arthur Foster, $8000.
Kedzie Ave., 166 F. südl. von 51. Str., 125×126, und anderes Eigenthum, J. D. Goodwin an Frank H. Canfield, $7500.
Tracy Ave., 208 F. nördl. von 48. Pl., 23.48×125, M. Tychsen an Patrick Flynn, $1000.
Railroad Ave., 48 F. nördl. von 83. Str., 25×104, S. Soboczinski an T. Soboczinski, $3000.
Hamilton Ave., Südwestecke 106. Str., 57×128½, E. M. Lindsay an E. Lindsay u. A., $3500.
Grundstück 40 Ogden Ave., 20×60, M. R. Sherman an William Veley, $3500.
Adams Str., 82 F. westl. von St. Louis Ave., 30×126.73, Levi L. Leach an Joseph W. Williams, $16,000.
Dasselbe Grundstück, Thomas A. Leach an Joseph W. Williams, $1.
Wolfram Str., 166 F. östl. von Robey Str., 25×125, und anderes Eigenthum, William Deering an Raymond C. Lyon, $2775.
Herndon Str., Nordwestecke Waveland Ave., 92×123.9, F. Babbage an Clements Dzienior, $4900.
Ashland Ave., Südostecke 57. Str., 150×124 1-6, u. a. Eigenthum, Joseph A. Klag an Nathaniel A. Mayer, $1.

HILLMAN'S
UP TO DATE STORE
112-114-116 STATE ST.

..EIN HOSEN-TAG..

Samstag in dem
Up-to-Date Kleider-Dept.

Ungeheuer Einkauf von 3000 Paar extra Qualität Hosen für Männer, Cassimeres und Worsteds, in all den populären Streifen und Karrirungen, alles Facons dieser Saison, hübscher Schnitt und perfekt geschneidert, wurden im Wholesale für $3 und $4.00 das Paar verkauft, und von einem der hervorragendsten amerikanischen Hosen-Fabrikanten gemacht. Eure Auswahl, Samstag . . . **$1.45**

Kniehosen für Knaben.

5000 Paar ganzwollene Kniehosen für Knaben, in Cassimeres, Cheviots und Tweeds, in hellen und dunklen Farben, extra gut gemacht, taped Nähte, kein Paar in der Partie weniger wie 75c werth, Eure Auswahl von Hunderten von Mustern nur **35c**

$4.90 für ganzwollene Anzüge für Männer... **$4.90**

Eure Auswahl von irgend einem unserer $8.00 und $10.00 Männer-Anzüge, garantirt durchaus reine Wolle, in Cassimeres, Cheviots und Tweeds, alle elegant geschneidert und wir garantiren, daß sie tadellos passen, alle die neuesten Muster dieser Saison **$4.90**

Keine Extra-Kosten für Umänderungen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebaker.—„King Dodo".
Grand Opera House.—„Lorna Doone".
McVickers.—„Lovers Lane".
Great Northern.—„The Village Postmaster".
Dearborn.—„The Explorers".
Kienzi.—Konzerte jeden Abend. und Sonntag Nachmittag.
Bismarck-Garten. — Allabendlich Konzerte; Metropolitan-Orchester.
Edelweiß-Garten. — Jeden Abend Konzert; Thomas-Musiker.
Field Columbian Museum. — Samstag u. Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.— Freie Besuchstage: Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Wie man sich die Zähne erhält.

Wer einmal in der schwedischen Hauptstadt gewesen ist, wird sich ohne Zweifel der prächtigen Menschen der Provinz Dalekarlien erinnern, die in ihrer malerischen Volkstracht auch in den Straßen von Stockholm häufig anzutreffen sind. Es wird ihm vielleicht auch ferner aufgefallen sein, daß sowohl Frauen und Männer dieser Bevölkerung fast durchweg ein geradezu hervorragendes Gebiß besitzen, das nicht wenig zum Schmuck der frischen und hübschen Gesichter beiträgt. Nun ist allerdings die Annahme weit verbreitet und auch in gewissem Grade berechtigt, daß überall die Landbewohner trotz mangelnder Pflege bessere Zähne besitzen, als die Städter. Der Grund dafür liegt in der einfacheren Lebensweise der Landbewohner, die ihre Zähne nicht in Berührung mit so komplizirten Nahrungsmitteln bringen wie die verwöhnten Einwohner der großen Städte; andererseits ist die Caries, das Stocken der Zähne, bei uns auch auf dem Lande oft genug zu finden. Mit den schönen Zähnen der Dalekarlier hat es noch etwas Besonderes auf sich, und Dr. Meißner widmet ihnen in der Medizinischen Woche eine besondere Abhandlung, weil wir von den Schweden mit Bezug auf die Behandlung der Zähne vielleicht etwas lernen können. Es hat sich nämlich ergeben, daß schon seit undenklichen Zeiten die Bewohner von Dalekarlien die Gewohnheit haben, ein Fichtenharz zu kauen. Sie scheinen sich der günstigen Wirkung dieser Sitte auf die Beschaffenheit der Zähne auch bewußt zu sein, wie man wenigstens aus den Umständen schließen könnte, daß der weibliche Theil der Landbewohner sich ganz besonders regelmäßig jenes Harzes bedient. Es wird aus einer Fichte gewonnen, aus deren Stamm er als balsamartiger Saft ausfließt. Prof. Saudahl hat bereits vor einigen Jahren auf die Wahrscheinlichkeit hingewiesen, daß die flüchtigen Oele des Harzes die Bakterien der Mundhöhle abtödten. Es ist der Versuch gemacht worden, aus dem Fichtenharz ein Oel herauszuziehen und in einem Mundwasser zu binden. Falls dies in Wirklichkeit die bei ihm vermutheten Eigenschaften besitzt, so wäre es von erheblichem Werthe nicht nur für die Erhaltung der Zähne, sondern auch für die Vermeidung ansteckender Krankheiten, die durch den Mund ihren Einzug in den menschlichen Körper halten.

Ein neues Charakterbild Li-Hung-Tschangs.

Die „Deutsch-asiatische Warte" gibt aus der „North China Daily News" folgende interessante Einzelheiten über Li-Hung-Tschang wieder: Einer der charakteristischsten Züge Li's ist seine Selbstbeherrschung, dieses unbedingte Rüstzeug einer hochgestellten Persönlichkeit, nach der Lehre der Confutse. Und wenn die Himmel einstürzten, der große Vizekönig würde nicht mit der Wimper zucken. Die Härte seines Gesichtsausdrucks und sein fester Blick bekunden seine Starrheit, die bei einem Manne überrascht, der so weit gereist ist und so viel gesehen hat. Ein anderer charakteristischer Zug ist die abschreckende Höflichkeit, mit der er Andere anredet. Charakteristisch ist ferner seine Gewohnheit, eine Frage durch eine andere zu beantworten. Er ist erfahren in der Stellung von Fragen und ist bereit, sich informiren zu lassen, aber nicht Andere zu informiren. Wenn alle Mandarinen diese selbe Methode adoptiren würden, so würde unzweifelhaft die Intelligenz der Beamten außerordentlich gesteigert.

Was die zu zahlende Entschädigung anlangt, so versichert er, China könne zahlen, wenn ihm nur gestattet wird, den Zolltarif zu erhöhen und es in der Lage sei, eine auswärtige Anleihe unter günstigen Bedingungen zu sichern. Das beste Heilmittel für die Mission sei die Beendigung der Missionsthätigkeit, aber da dieses nicht angeht, so sei das nächst beste Mittel, um ein gutes Einvernehmen in Zukunft zu garantiren, daß die Missionäre sich niemals wieder in persönliche Angelegenheiten und Prozesse ihrer Bekehrten mischen. Es unterliegt keinem Zweifel, meint er, daß China im Stande sein würde, seine Integrität zu wahren und zu behaupten. Die Reformen werden langsam, aber sicher fortschreiten. Auf Jahrzehnte hinaus werde es nicht möglich sein, Chinas natürliche Quellen auszunutzen, da es weder die Leute noch die Mittel für ein derartiges Unternehmen besitze.

Indem er auf seine Verantwortlichkeit und die Aufgabe seiner amtlichen Stellung zu sprechen kam, sagte er, es wäre nichts daran zu machen, er habe zu gehorchen — willig oder widerwillig. Das entschuldigt manches, was verurtheilt worden ist. Es liegt jedenfalls etwas Pathetisches sowohl wie Ehrwürdiges in einem Staatsmann von 79 Jahren, der sich mit den Angelegenheiten seiner Nation beschäftigt in der Zeit ihres Verfalles und ihrer Demüthigung. Die Hoffnungslosigkeit seiner Aufgabe hat den Ton seiner Rede gedämpft und wirkt beklemmend auf seinen Geist. Nur einmal während des Interviews bezeigte er eine überraschende Lebhaftigkeit. Jemand hatte gewagt, ihn zu fragen, was er Denen antworten würde, die ihn in der Presse — besonders in Schanghai — so scharf kritisirt hätten. Von seinem Sitze aufstehend, versetzte er mit zornsprühenden Augen wüthend: Ich würde mich nicht erniedrigen, davon Notiz zu nehmen: sie reden notorischen Unsinn.

— Erfaßte Gelegenheit. — Reisender (in einem Hotel, zum Kellner): „Ich weiß nicht, Sie kommen mir so bekannt vor?" — „Ja, ich bin der, den Sie mal in Würzburg kein Trinkgeld gegeben haben!"

Lokalbericht.

* Die Petition des ehemaligen Polizisten Thomas G. Freeman betreffs einer Pension wurde gestern von Richter Neely abschlägig beschieden, da das Pensionsgesetz sich nicht auf entlassene Polizisten bezieht.

* Im Northwestern Medical College machte man gestern die Entdeckung, daß Mouse Belt, Nr. 2975 Dearborn Str. wohnhaft, mit den Blattern behaftet war. Er wurde nach dem Isolirhospital gesandt.

* Professor Clarence E. Freeman vom Armour-Institute, Dr. L. De Forrest und Edwin H. Smythe von der „Western Electric Company" behaupten, ein neues System der drahtlosen Telegraphie erfunden zu haben, das weit vollkommener sein soll, als die Marconi'sche Methode. Die Proben, welche gestern auf der Strecke zwischen dem Thurme des Armour-Institutes und einer Plattform auf dem Dache des Lakota-Hotelgebäudes vorgenommen wurden, sollen sehr befriedigend ausgefallen sein.

Die besten Züge nach Waukesha

verlassen Chicago täglich, ausgenommen Sonntags, via der Northwestern-Linie um 9:00 Vorm. und 3:00 Uhr Nachm. Durchfahrender zurückkehrender Parlor-Waggon verläßt Waukesha jeden Sonntag 6:20 Nachmittags und trifft in Chicago ein um [illegible] Abends. Niedrige Rate Exkursions-Tickets verkauft jeden Freitag, Samstag und Sonntag. Ticket-Offices 212 Clark Str. und Wells Str.-Station, Ecke Wells und Kinzie Str. jl10,12,15,17,19,22,25,30

Beamtenwahlen.

Die vom „Turnverein Freiheit" in seiner jüngst abgehaltenen General-Versammlung vorgenommene Beamtenwahl hat folgendes Ergebniß gezeitigt: 1. Sprecher, L. Scherbaum; 2. Sprecher, Fritz Meyer; 1. Turnwart, Alb. Bubolz; 2. Turnwart, John Herketsweiler; korresp. Schriftwart, Frank Khas; protok. Schriftwart, Hy. Schiffelbein; Finanz-Sekretär, Jacob Haimann; Schatzmeister, Alb. Rose; Zeugwart, Geo. Baumann; Bibliothekar, Adolph Siegmund; Bummelschatzmeister, A. Dreyer jr.

Der „Pfälzer-Frauenverein" hat seinen Vorstand durch Neuwahl reorganisirt, wie folgt:

Ex-Präsidentin, Katharine Gumbinger; Präsidentin, Louise Burkhard; Protokollführerin, Lina Lahser; Rechnungsführerin, Barbara Eckert; Schatzmeisterin, Lina Schumacher; Führerin, Barbara Caspar; Innere Wache, Gretchen Hunter; Aeußere Wache, Margarethe Pfleger; Mitglieder des Aufsichtsrathes — Rebekka Lahser, Karoline Thomorius und Margaret Christmann; Bummelschatzmeisterin, Adelheid Schneyder.

Die neuen Beamten wurden vorgestern mit gebührender Feierlichkeit installirt, und dann gab's ein fideles Kaffeekränzchen, bei welcher Gelegenheit dem neu angeschafften Vereins-Kaffeekessel der Name „Gretchen von Sempach" verliehen wurde. Als Taufpathinnen fungirten dabei Gretchen Christmann und Gretchen Pfleger. — Der Verein, welcher auch Nicht-Pfälzerinnen aufnimmt, versammelt sich jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat an der Ecke von Burling Str. und North Ave.

„Thusnelda-Loge No. 1" vom Orden der Hermannsschwestern hat neue Beamte gewählt und installirt, wie folgt:

Ex-Präsidentin, Babette Nickel; Präsidentin, Katharine Dunker; Vize-Präsidentin, Minna Schroeder; Protok. Sekretärin, Linda Schmidt, No. 700 S. Ashland Avenue; Finanz-Sekretärin, Hanna Koch; Schatzmeisterin, Ida Starck; Verwaltungsrath — Friederike Nielsen, Minnie Wall und Anna Lindemann; Finanz-Komite — Louise Frenzen, Mathilde Kien und Pauline Jemm; Führerin, Johanna Dreyer; Innere Wache, Mathilde Van d. Born; Aeußere Wache, Elise Stapp; Kaplanin, Christine Conroy.

Die „Thusnelda-Loge Nr. 1" ist die zweitstärkste Nummer im Orden und zählt gegenwärtig 185 Mitglieder. Sie verfügt über ein Vermögen von $2000. Jede achtbare deutsch sprechende Frau kann bis zu ihrem 50. Lebensjahre Mitglied der Loge werden und erhält für sehr niedrigen Beitrag im Krankheitsfall eine wöchentliche Unterstützung von 5 Dollars. Im Sterbefall werden 200 Dollars, wenn nöthig sofort, ausgezahlt. Anmeldungen werden von allen Mitgliedern, sowie der Sekretärin Linda Schmidt, No. 700 S. Ashland Avenue, entgegengenommen.

Damenverein „Edelweiß".

Mitglieder des Damenvereins „Edelweiß" ersuchen die „Abendpost" um nachträgliche Nennung der verdienten Ex-Präsidentin des Vereins, Frau Dora Haase, die in der kürzlich in den Spalten dieses Blattes mitgetheilten Beamtenliste des „Edelweiß" versehentlich nicht mitaufgezählt worden war. Der Verein ist während der drei Jahre seines Bestehens bereits auf über 300 Mitglieder angewachsen; er zahlt $4.00 wöchentliche Krankenunterstützung und Sterbegeld im Betrage von $150.

* Superintendent Warder vom Lincoln Park hat angeordnet, daß die Verfügung, wonach Hunde nur dann den Park besuchen dürfen, wenn ein haltbarer Strick sie mit ihren Besitzern verbindet, in Zukunft strenge durchgeführt werden müsse. Ein Maulkorb allein thut's nicht, weil derselbe die Vierbeiner nicht daran hindert, die Erde aufzuwühlen.

* Richter Kohlsaat ernannte gestern die „Chicago Title and Trust Co." zur Massenverwalterin der „Producers' Pure Milk Co.", Nr. 2024 Wabash Ave., welche kürzlich beschuldigt wurde, im County-Hospital unreine Milch abgeliefert zu haben. Dies geschah auf Veranlassung der Gläubiger, welche Forderungen zum Betrage von $820 geltend machten.

* Der Privatwächter Jesse Stake, welcher in Diensten von W. D. Boyce & Co., Nr. 185 Illinois Str., stand, trat gestern Abend in Folge eines unglücklichen Zufalles in den Fahrstuhlschacht, stürzte eine Strecke von 45 Fuß hinunter und starb nach kurzer Zeit an den erlittenen Verletzungen. Er war 22 Jahre alt und wohnte in dem Hause Nr. 109 N. Clark Str.

* Walter McBride, Präsident der „United Expreß and Freight Company", hat im Superiorgericht Louis M. Maas, William F. Maas und A. L. Fowler wegen boshafter Verfolgung auf $50,000 Schadenersatz verklagt. McBride wurde am Samstag auf Veranlassung der Verklagten wegen Erlangung von Geldern unter falschen Angaben dem Kadi Hall vorgeführt, aber freigesprochen.

* Der Philanthrop J. W. Goffard veranstaltete gestern in der Jones-Schule, an Dearborn und Congreß Straße, einen kostenfreien Vortragsabend für die „Enterbten" in der 1. Ward. Dr. M. P. Dreyer vom „College of Physicians and Surgeons" und David Paulsen vom „Battle Creek Sanitarium" hielten über die Verhütung von Krankheiten Ansprachen. Jeden Donnerstag, von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags, weilt Goffard im Empfangszimmer der Jones-Schule und ertheilt Unglücklichen, die ihn dort aufsuchen, Rath und, wenn sie wohl angebracht ist, auch Hilfe.

Verband deutscher Vereine.

Dessen am Sonntag im Columbia Park stattfindendes Volksfest.

Die nunmehr erschienene Festschrift des Verbands deutscher Vereine für das am Sonntag im Columbia-Park stattfindende Volksfest ist 52 Seiten stark und enthält folgende literarische Beiträge: Ein Mahnruf an die Mitglieder des Verbandes deutscher Vereine von Chicago von E. F. L. Gauß, eine Lebensbeschreibung des Schulrathes Dr. Heinrich Hartung, Festlieder, die Namen von 535 Schülern und Schülerinnen der öffentlichen Schulen Chicagos, welche sich laut Zeugniß ihrer Lehrer durch Fleiß und Fortschritte im deutschen Unterrichte ausgezeichnet haben. Der Verband deutscher Vereine, welcher sich die Förderung dieses Unterrichtes zur Hauptaufgabe gestellt hat, wird am Sonntag diese Schulkinder für ihre Strebsamkeit durch prächtig ausgestattete Diplome auszeichnen.

Weitere literarische Beiträge sind: „Geschichte des Verbandes deutscher Vereine und dessen Statuten", ein Aufsatz über „Der Kindergarten", „Die Geschichte des deutschen Unterrichts in den öffentlichen Schulen Chicagos" von Richard Wagenknecht, Lehrer an der John Marshall-Hochschule, „Genesen", preisgekrönte Novelle von Natalie Poll, ein literarischer Originalbeitrag für die Festschrift des Verbandes deutscher Vereine, „Die Sprache der Deutsch-Amerikaner" von Karl Eugen Schmidt (Paris), ein Lied „An die Deutsch-Amerikaner" von E. F. L. Gauß. Dieses wird nach der Melodie: „Die Wacht am Rhein" auf dem Festplatze gesungen. Außerdem enthält die schön ausgestattete Festschrift noch: „Die erzieherische Bedeutung der deutschen Sprache", von Dr. Siegfried Benignus, und „Der erzieherische Werth des Musik-, resp. Gesangs-Unterrichtes in den öffentlichen Schulen", von Gabriel Katzenberger.

Das Programm für das Volksfest enthält folgende Nummern: Begrüßungs-Ansprache des Vorsitzenden des Festausschusses, Phil. Brand; Prolog, gedichtet von E. F. L. Gauß, gesprochen von Frau Julie Röder; Massenchöre; Festrede des Verbands-Präsidenten, Jacob Ingenthron; Ueberreichung der Ehrendiplome an die Schulkinder; Liedervorträge des Katzenberger'schen Damenchors; Preisturnen der vereinigten Turnvereine, Tanz, Kegelschieben, Volksspiele, Wettlaufen. Für alle Spiele sind werthvolle Preise ausgesetzt.

Sämmtliche Turnvereine werden an dem Preis-, Volks- und Wett-Turnen theilnehmen und viele Gesangvereine sich bemühen, die Preise — zwei prächtige Pokale — zu erringen. Dem Ticketverkauf nach zu schließen, steht ein Massenbesuch in Aussicht.

Abfahrt der Festtheilnehmer vom Bahnhof an Polk und Dearborn Str.: Der erste und Hauptzug geht um halb 9 Uhr Morgens, weitere Extrazüge folgen alle halbe Stunde bis 11 Uhr. Letzter Zug um 1 Uhr Nachmittags. Um halb 10 und 1 Uhr halten die Züge an der 23. Straße und Archer Avenue. Rundfahrt und Eintritt zum Festplatz 50 Cents. Tickets nur auf den Extrazügen des Verbandes giltig.

Ticket-Schatzmeister Philipp Brandt hat 25 Tickets für das Fest verloren und warnt vor deren Ankauf. Es sind die Nummern 7826—7850.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann als Lunchmann und Porter im Saloon. Fred Marz, 76 Madison Str.

Verlangt: Janitor für doppeltes dreistöckiges Gebäude. Freie Miethe für Arbeit. 27 Seminary Ave. frsa

Verlangt: 10 Bäcker, erste und zweite Hand. Guter Lohn. Nachzufragen: 118 Fifth Ave., Zimmer 4.

Verlangt: Saloon-Porter. 270 Colorado Ave., Ecke Kedzie.

Verlangt: Junger Mann als Porter und Waiter. 74 Ost Adams Str.

Verlangt: Ordentlicher, nicht zu junger Mann für Betten-Aufmachen und allgemeine Hausarbeit. 172 N. Clark Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot. Stetiger Platz. 1141 West North Ave.

Verlangt: Guter Saloon-Porter. 913 W. North Ave.

Verlangt: Junger Butcher. Muß englisch sprechen. 273 Wells Str.

Verlangt: Geschirrwäscher. 243 Michigan Ave.

Verlangt: Männer für Karoussell. Sogleich zu melden. Springer und Laura Str.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit. 105 Wells Str.

Verlangt: Dinner- und Supper-Waiter. 190 W. 12. Str. frsason

Verlangt: Ein starker Junge als dritte Hand an Rolls und Brot. $7 und Board. 81 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Erste Hand an Brot. 240 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloonarbeit. 104 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. 61 Rush, nahe Indiana Str.

Verlangt: 2 gute Bauschlosser an Finish-Arbeit. Muth, 428 Blue Island Ave.

Verlangt: Junger Mann, in Bäckerei zu helfen. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Zweiter Bartender. 923 W. Division Str.

Verlangt: Ein ältlicher Mann, der mit Pferden umzugehen versteht und sich sonst im Hause nützlich machen kann. L. Livingston, 3230 State Str.

Verlangt: Mann mittleren Alters als Porter im Saloon. 863 S. Western Ave. frsa

Verlangt: Deutscher Mann. Muß Porter-Arbeit besorgen und etwas Bar tenden. 1936 Archer Ave.

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit. 3101 Wentworth Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter in Bäckerei-Lunchroom. 202 West Randolph Str.

Verlangt: Guter Mann als Porter und ein Küchenmann. 56 West Jackson Boulevard, Saloon. dofr

Verlangt: Presser an Kniehosen. 730 Girard St. dofr

Verlangt: Hausmovers, 10 erfahrene. Guter Lohn. Krueger, 5620 Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Starker Junge, in Grocery zu arbeiten. 6405 Ashland Ave. midofr

Verlangt: Junge, an Cakes zu helfen. 464 W. 12. Str. midofr

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Company-Arbeit im westlichen Iowa, Minnesota, Dakota, Wisconsin, Michigan und Illinois. 100 Teamsters und Scraperholders für Oklahoma; zwei Jahre Arbeit. Freie Fahrt nach allen Eisenbahnarbeiten. 50 Farmarbeiter, 20 für Inside-Arbeit und andere Arbeit. Roß Labor Agency, 33 Market Str., oben. 14jl,1wX

Verlangt: 10 Männer, im Eishaus zu arbeiten, 50 Meilen von Chicago. Nachzufragen: 215 West 18. Str. 15jl,1wX

Verlangt: Cabinetmakers, 20 Mann, an Fixtures; stetig. Lassow & Sons, 22. Str. und Center Ave. [illegible]

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute zweite Hand an Cakes. F. Lintner, Racine, Wis.

Verlangt: Porter im Saloon. 162 Ost North Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, in Bäckerei und am Wagen zu helfen. 1141 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Treiber in Möbelfabrik. 954—960 N. Rockwell Str.

Verlangt: Drei Küfer an Liqueur-Fässern. — Klawitter, 50 McLean Ave. frsason

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 1126 Belmont Ave.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. Guter Platz für den richtigen Mann. 4337 Armour Ave. frsa

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 151 Center Str.

Verlangt: Junger Mann für Lunch-Counter und Bartenden. 3327 N. Clark Str.

Verlangt: Ein erfahrener Mann. Muß einspännigen Kohlenwagen fahren. 890 N. Halsted Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 714 Center Str.

Verlangt: Junge in Grocery, mit Erfahrung und Referenzen. Muß englisch sprechen. 813 Grand Ave. frsa

Verlangt: Mann, der Orders vom Aufzug nehmen kann, muß auch Short Orders kochen können. — The Rienzi, Ecke Clark Str. und Diversey Boulevard. $8 per Woche.

Verlangt: Mann für Karoussel. 32. Str. und Fisk Ave.

Verlangt: Eine gute zweite Hand Brotbäcker; stetige Arbeit. 556 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Waiter. 689 W. North Ave.

Verlangt: Waiter für Saloon; einer der gut englisch spricht. Nordost-Ecke Halsted und Madison Str.

Verlangt: Ein Typewriter in Deutsch und Englisch, der deutsch stenographiren kann. Monatsgehalt $50. Kaiserl. Deutsches Konsulat, 804 Schiller Bldg.

Verlangt: Ein Sattler. 757 W. Lake Str. fsson

Verlangt: Schreiner. F. J. Abbott, 403 Fifth Ave.

Verlangt: Ein guter Gärtner. Nordwest-Ecke Melrose und Robey Str. frsa

Verlangt: Porter und Lunchmann. 128 S. Clark Str.

Verlangt: Junger Deutscher für allgemeine Arbeit. 641 N. Clark Str.

Verlangt: Tüchtige Agenten und Verkäufer an Kommission. Guter Verdienst. 69 LaSalle Ave. 18jl,1wX

Verlangt: 50 Maschinisten, stetige Arbeit, guter Lohn. Deutsche vorgezogen. Nachzufragen bei der Sullivan Machinery Company, 1170 W. Lake Str. 18jl,1wX

Verlangt: Ein guter Abbügler an Hosen. 339 Wabansia Ave. dofr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein christliches, bejahrtes Ehepaar zur Aufsicht in einer Anstalt. Nachzufragen Vormittags. 30 Belden Court.

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, Frau für Küchenarbeit, Mann als Porter. 701 51. Str., Ecke Wallace Str. frsason

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Deutscher, erfahrener Bartender, wünscht ständigen Platz. Scheut keine Porterarbeit. H. 369 Abendpost.

Gesucht: Ein älterer Bäcker, der Brot, Biscuits und Cakes selbstständig backen kann, sucht unter nicht zu hohen Ansprüchen einen stetigen Platz in der Nähe von Chicago. Adr. H. 337 Abendpost.

Gesucht: Cake-Vormann sucht stetigen Platz. 668 Washburne Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle als dritte Hand. Frank Gemico, 41 West 25. Str. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine tüchtige Helferin bei Kleidermachein. Keine andere braucht sich zu melden. 755 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen gesetzten Alters als Verkäuferin in Delikatessen-Store; eines aus Lake View vorgezogen. Muß zu Hause schlafen. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Zwei Mädchen an Nähmaschinen. Leichte Arbeit, gerade Nähte zu nähen. Stetige Arbeit, guter Lohn. Heifler, 698 N. Oakley Ave., erster Floor.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, in Bäckerei zu arbeiten. Lohn $5. 1809 State Str.

Verlangt: Knopf-Setters, Futternäher. 127 Haddon Ave., 2. Floor. frsa

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Cloaks und Skirts. 346 West North Ave., unten, hinten.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. 741 Elk Grove Ave., nahe Milwaukee und North Ave, 2. Floor., Nicholson. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit. Guter Lohn. Power-Maschinen. Nachzufragen die ganze Woche. 73—77 Ellen Str. dofr

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 78 Orchard Str. mdfr

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen in Restaurant. 379 West 12. Str.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen von 15 bis 16 Jahren, für leichte Hausarbeit. 5247 Ashland Ave. frsa

Verlangt: Junges Mädchen, 15 Jahre alt, in kleiner Familie. Zolotor, 1303 Milwaukee Ave., 2. Fl.

Verlangt: Eine ältere Person für Hausarbeit bei einem Manne mit einem neunjährigen Kinde. 272 Blackhawk Str., hinten.

Verlangt: Haushälterin. 427 Flournoy Str., nahe Washtenaw Ave. frsason

Verlangt: Ein braves junges Mädchen für zweite Hausarbeit in kleiner Familie ohne Kinder. Gute Heimath. Zu erfragen: 613 W. 12. Str. dofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 510 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1922 Arlington Place.

Verlangt: Deutsches Mädchen, in Küche zu helfen. 3327 N. Clark Str.

Verlangt: Waschfrau für Montagswaschen. 5021 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen, auf zwei Kinder zu achten. Guter Lohn und stetige Stellung für zufriedenstellendes Mädchen. 1346 Oakdale Ave., zweites Flat. frsa

Verlangt: Frau in den Fünfziger Jahren, mit guten Referenzen, als Haushälterin bei Wittwer, in Blue Island, Ill., 16 Meilen von der Stadt, die mehr auf ein gutes Heim sieht als auf hohen Lohn. Nachzufragen Samstag, den 20. Juli, von 2 bis 5 Uhr. Nr. 30 Howe Str., zwischen Willow und Center Str., Nordseite.

Verlangt: Junges Mädchen, in der Haushaltung zu helfen. 7134 Union Ave. frsa

Verlangt: Gesunde Amme. Adr.: F. 249 Abendpost. frsa

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen. Guter Lohn. 1187 Southport Ave., 1. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für eine kleine Familie. 56 Bellevue Place, nahe 300 N. State Str. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1408 W. 35. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 3199 Malden Str., 2. Flat, nahe Wilson Ave., Sheridan Park.

Verlangt: Tüchtige Köchin in einer Bäckerei, wo die Frau fehlt. F. Lintner, Racine, Wis.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; deutsches bevorzugt. 112 E. Center Ave. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 203 30. Str., nahe Indiana Ave. frsa

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen. Lohn $5. — 189 Madison Str., Harlem, nahe Waldheim.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 716 Fullerton Ave., nahe Clark Str. midofr

Verlangt: Ein Mädchen zur Hilfe der Hausfrau. Lohn $3.50. 175 Wells Str., oben. dimidofr

Verlangt: Suche eine perfekte Köchin für den Sommer auf das Land, 5 Erwachsene; auch ein zweites Mädchen, das Liebe zu Kindern hat und etwas vom Nähen versteht. Guter Lohn und stetiger Platz. — Adr.: Mrs. E. Griesbach, Naperville, Ill. 14—19jl

Verlangt: Eine Haushälterin. 1170 Milwaukee Ave., 1. Flat. 15jl,1wX

Verlangt: Deutsches Mädchen, in der Hausarbeit mitzuhelfen. 464 W. 12. Str. midofr

Gust. Strelow, nachweislich das älteste, größte und reellste deutsch-amerikanische Stellenvermittlungs-Bureau, befindet sich jetzt 1814 Wabash Ave. Gute Mädchen für irgend eine Arbeit, Privat- und Geschäftshäuser, Stadt und Land. Respektable Häuser. Kostenlos. Haushälterinnen stets vorvermerkt. 19jn,1mtX

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeits- und zweite Mädchen. Herrschaften werden gut bedient bei Frau J. A. Leverenz 476 Sedgwick Str., 2. Flat. Kein Schild. 26junimX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: North 196. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. Guter Lohn und gutes Heim 747 Wells Str., Lincoln Park.

Verlangt: Gutes Mädchen, in Saloonküche mitzuhelfen. Guter Lohn. 93 Ada Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3; keine Wäsche. 394 Sedgwick Str., 3. Flat.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. Lohn $3. 536 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Zu erfragen: 712 14. Place.

Gesucht: Arbeit zum Waschen und Bügeln. 167 N. Clark Str., Zimmer 46.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 327 Austin Ave.

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre, sucht Stelle, auf Kinder zu achten oder bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 94 Fremont Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche zu Hause zu waschen und zu bügeln. Mrs. Schultz, 822 Wolfram Str., nahe Ashland Ave.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erster Klasse Eck-Saloon. 241 W. Chicago Ave., Koch.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Store-Trade. 233 N. Center Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Milchgeschäft, wegen anderer Geschäfte. 272 Bissell Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, gute Lage, ebenerdig, feiner Shop. Näheres bei H. Jansen, 910 Armitage Ave.

Butcherstore, elegant eingerichtet, muß sofort billig für Baar verkauft werden. Der Store liegt in dichtbevölkertem Distrikt, geeignet für Deutsche. Arthur, 148 State Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, ein in bester Lage befindlicher Cash Market muß wegen Abreise nach Deutschland bis Sonntag verkauft werden. 266 State Str., Hammond, Ind. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Kundschaft, ein Pferd und Wagen. Verkaufe billig wegen Abreise. 406 Blue Island Ave. frsa

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Grocery mit Diningroom und Ice Cream Parlor. 1014—1016 Central Park Ave., Ecke 22. Str. frsa

Zu verkaufen: Gutgehender Candy-, Notion-, Zigarren- und Bäckereistore, verbunden mit Laundry Office. Zu erfragen: 431 26. Str.

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant. Miethe $53, tägliche Einnahme $45, habe andere Geschäfte. 89 E. Chicago Ave., Drugstore. dofr

Zu verkaufen: Wegen Krankheit für die Hälfte des Werthes, eine feine Bäckerei und Ice Cream Fabrik, Sodawasser Fountain, Gas-Engine, Pferd und Wagen. Gute Privat-Kundschaft, in der feinsten Gegend in Lake View. Eugene Prager & Co., 77 Clark Str., Zimmer 10. dofrsason

Hübscher Saloon in guter Lage auf der Südseite wird am Samstag, den 20. Juli leer. Nachzufragen Fortune Bros. Brwg. Co., Van Buren und Desplaines Str. dfr

Zu verkaufen: Gut zahlende Bäckerei, Nordwestseite; großer Store-Trade. J. B. A. Kern & Sons, 107 W. Randolph Str. dfsa

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordwestseite, $40 tägliche Einnahme, nur Storetrade. Preis $1800. Adr. H. 364 Abendpost. midofr

Gutzahlende Bäckerei, großer Store- und Wagen-Trade; Miethe $60, muß Geschäft aufgeben. Louis Albert, 160 Ost Washington Str. 17jllw

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Geschäfte. — Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. Keine Briefe. 19jn,1m,X

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt, um sehr nützlichen Artikel zu verfertigen. $50 nöthig. Adr.: H. 359 Abendpost.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schneidershop, 36×46, gutes Licht, mit Stall. 10 Hamburg Str., nahe Robey. frsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: 2 oder 3 junge Leute in Board, privat. 172 Johnston Ave., 2. Flat, nahe Logan Square. frsason

Zu vermiethen: Freundliches Frontzimmer, separater Eingang, Bad und Gas. 380 Sedgwick Str., Top Flat. frsason

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 319 W. Polk Str. frsason

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pferde! Pferde! Pferde!
Großer Pferdeverkauf. 40 bis 50 Pferde aller Sorten stets an Hand. Preise: $20 bis zu $200, vom kleinen Pony bis zu den schwersten Pferden, für alle Arten Arbeit. Auch haben wir schnelle Pacers und Trotters, Wagen, Buggies und Geschirre. Wir nehmen auch Pferde oder irgend etwas in Tausch an. Deutsche Verkäufer und gute Bedienung. 569 Ogden Ave., rother Stall, hinten. 16jl,1mX

Zu verkaufen: Ein schwarzes Pferd. 99 Blue Island Ave. 17jllw

Zu verkaufen: Gesundes Pferd, 1150 Pfd. schwer. $35. 550 West Chicago Ave. frsa

Zu verkaufen: Ein Top-Buggy, Phaeton, billig. 206 Washburne Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Omnibus in gutem Zustande. Joseph Weiskopf, 6108 Halsted Str. dofrsa

Papageien, die sprechen können, nur $3.25 während dieses Monats. 88 State Str. 9jl*

Gelbköpfige mexikanische Papageien, $8.00. Kaempfer's Vogel-Laden, Nr. 88 State Str. 3ap,1jX

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, eine kleine Hauseinrichtung, sowie eine gute Nähmaschine, billig. 2615 Emerald Ave., 2 Treppen, hinten.

Zu verkaufen: Guter Gasofen mit 3 Brennern, nebst Backofen. 341 Dayton Str., Top Flat.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, billig, Möbel, Ofen und Haushaltungssachen. 291 West Division Str., Ecke Wood Str., 2. Floor, links. dofr

Zu verkaufen: Billig, Parlorset, eiserne Betten, Dresser, Kleiderschrank, Tische, Stühle, Nähmaschinen, Kinderwagen u. s. w., alles noch fast neu. 609 Wells Str. midofr

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$65 in Baar kaufen ein schönes Upright Piano.— Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Avenue. 17jllw

Nur $25 für ein feines Rosenholz Piano, geschnitzte Beine. 843 Noble Ave., nahe Lincoln Ave. 15jl,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Deutsch-englische Korrespondenz- und Buchführungs-Bücher zum Selbstunterricht spottbillig abzugeben. Adr.: H. 370 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Judson Alton Exkursionen, mittelst Zug mit spezieller Bedienung, durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen, ermöglicht Passagieren nach California eine Reise. Von Chicago jeden Donnerstag und Samstag via Chicago & Alton Bahn, über die „Scenic Route" mittelst der Kansas City und der Denver & Rio Grande Bahn. Schreibt oder sprecht vor bei Judson Alton Excursions, 349 Marquette Gebäude, Chicago. 10fb,X*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3dz*

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 10jl,X*

Otto W. Richter, Gesangs-Vereins-Dirigent, wieder zurück in Chicago und sucht Stellung. — Adresse: 18 Greenwood Terrace. 17jl*X

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Kleiner weißer Pudel, gelbe Ohren. Belohnung. 715 N. Halsted Str.

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patentanwälte, 82—83 McVickers Theater-Gebäude 19jlX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Wis. Cent.-Bahn Holz- und Farm-Land zu verkaufen in Wisconsin, von $5.00 bis $7.50 per Acker, zu leichten Bedingungen. Gute Wege, Schulen und Kirchen. Schreibt oder sprecht vor in 230 S. Clark Str. Office Abends offen bis 7.30 und Sonntags bis 2 Uhr Nachmittags. 24ma2mX

Farmen mit Stock und stehender Ernte vertauscht für Chicago Grundeigenthum. 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 6jl,1mX

Zu verkaufen: Eine Farm in Wheeling, an der Milwaukee Avenue, 76 Acres, gute Gebäude, Preis $90 per Acre. Adr. F. Johnson, Wheeling, Cook Co., Ills. safr—31jl

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 4, 5 und 6 Zimmer neue Häuser, Basement, Attic, Badezimmer, Gas u. s. w., $1400 aufwärts, zu den leichtesten Zahlungen, auch billige Lotten, Geld geborgt zum Bauen. — Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. 22jun,samomifr,1mo

Nordseite.

Zu verkaufen: Zu einem Spottpreise, eine Lot in bester Gegend von Lake View, an Hermitage Ave., nahe Addison und Waveland, 25×160, werth $1200; Sewer, Wasser, Gas und Straße gepflastert; Alles bezahlt. Macht Offerte. Kein vernünftiges Angebot zurückgewiesen. Adr.: A. W. 46 Abendpost. frsason

$2500 kaufen erste leere Lot westlich von Clybourn Ave. an Fullerton Ave. $1000 Anzahlung. Außerordentlich gute Gelegenheit. Offerten an Albert A. Kraft, 1015, 155 LaSalle Str. 19jl*

Südseite.

Zu verkaufen: Brick Cottage, 7 Zimmer, neueste Verbesserungen. 6739 Prairie Ave. fsason

Westseite.

Zu verkaufen: Billig, zwei zweistöckige Brickhäuser auf Eckslot an Campbell Park, welche hohe Miethe einbringen. Nachzufragen Richard A. Koch & Co., Zimmer 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn. 13jllwX

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.—Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str. 12dz,X*

Zu verkaufen: Auf Abzahlung, 9 Zimmer Haus, $1650, in Oak Park. 59 Dearborn Str., Zimmer 706. frsa

Zu verkaufen: Billig, neues zweistöckiges Haus für zwei Familien, mit zwei Lotten, in Palatine, Ill. Gehe nach Oklahoma. F. Bode, Palatine, Ill.

Billigste Lotten in Chicago. Morgan Park. $1 wöchentlich. Freier Ausflug Sonntag. 322 Dearborn Str., Zigarrenstore. mifr

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 10ap,1jX
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Geld zu verleihen
in Summen von $20 bis $200
an gute Leute besseren Standes, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Ihr könnt so viel Zeit haben wir Ihr wollt; wenn früher abbezahlt, bekommt Ihr einen Rabatt, dies gebe ich Euch schriftlich. Keine Nachfragen werden gemacht bei Nachbarn oder Verwandten, Alles ist streng verschwiegen; Ihr genießt dieselbe höfliche Behandlung, wie der Kaufmann von seiner Bank. Bitte sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäfte geht. Ich halte Eure Papiere in meinem Besitz und gebe sie nicht als Sicherheit, für Geld zu borgen, wie manche in diesem Geschäft, so braucht Ihr keine Bange zu haben, daß Ihr Eure Sachen verliert. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Ich habe immer deutsche Leute, die Euch alle Auskunft geben.

Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Boelcker,
70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34.
Ecke Randolph Str. 17ap,X*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Geld— Geld— Geld—
Zu 3 Prozent per Monat, auf Diamanten, Uhren, Schmucksachen, Sealskins, Musik-Instrumente, Flinten, Revolver, Silbersachen, Pianos, Möbel, Bric-a-Brac, und aller Art werthvollen Waaren, von $1.00 bis $500.00.
Kein Warten.
Bedenkt, nur 3 Prozent per Monat, bei
Weber Bros.,
17ma* 131 South Clark Str.

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.

Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld. 1jn*
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Geld zu verleihen auf Möbel. 181 W. Madison Str., Zimmer 321, über Wolf's Kleiderladen. 18jl,1mX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. 29maX*

Zu verleihen, ohne Kommission, Privatgelder auf erste und zweite Mortgage. Adresse: F. 252, Abendpost. 13jllwX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohen, Rechtsanwalt, Zimmer 1608, 59 Clark Str. Kollektionen eine Spezialität; keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Praxis in allen Gerichten. Bankerott- und Patentsachen. Rath frei. 26jn,1m

Freies Auskunfts-Bureau.
Rechtsangelegenheiten prompt und billigst besorgt. Wenn Wucherer drohen, wenn Arbeitslöhne nicht bezahlt werden, wenn Mortgages „foreclosed" werden, kommt nach Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 8ma*

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fb,X*

Henry & Robinson, deutsche Advokaten. Office 112 E. Clark Str., Zimmer 504, und Abend 7 bis 9, Südost-Ecke North Ave. und Larrabee Str., Zimmer 9. 21jn,X1m

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt.—Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung: 105 Osgood Str. 20dz*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Sommerschule.—Bereitet Euch für eine gute Stellung vor, lernt Buchführung, Stenographie, Typewriting bei dem populären „Touch-System", Schönschreiben u. s. w. Kühle, lustige Zimmer, mit Aussicht auf den See. Sommer-Termin jetzt eröffnet. Metropolitan Busineß College, Michigan Ave. und Monroe Str., Chicago. 30jn,6m,jonmifr

Piano-, Violin-, Mandolin-, Zither- und Guitar-Unterricht ertheilt Rahn's Musik-Akademie, 765 Clybourn Ave. 3 Lektionen die Woche 50 Cents. 31unlmoX

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.—Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—[illegible] [illegible]X*



Man verlasse sich darauf.

Zu irgend einer Jahreszeit kommen die Plagen von

Rheumatismus, Neuralgie, Lumbago, Sciatica.

Zu jeder Zeit ist

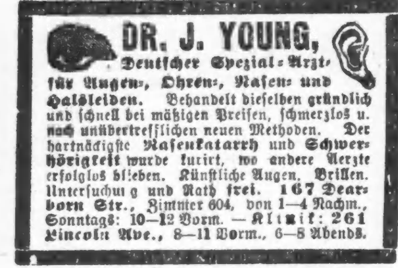
St. Jacobs Oel

das Meister Heilmittel und bringt dauernde Heilung.

Bruchleidende



... Dr. Robert Wolfertz ... Zimmer 604, 167 Dearborn Str. ...



Dr. J. Young, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. ... Zimmer 604, 167 Dearborn Str. ...

Haut- und Geschlechts-Krankheiten bei Frauen und Männern ... **Dr. Lowenrosen,** 606 Inter-Ocean-Gebäude, Nordwest-Ecke Dearborn und Madison Str. ...



Borsch & Comp. Optiker. 103 E. Adams Str. ... **Borsch & Co., 103 Adams Str.,** gegenüber der Post-Office.



Dr. Ehrlich, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen, Hals und Lungen ...

N. Watry & Co., 99 E. Randolph Str. Deutsche Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. — Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Str., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building. ... **nur Drei Dollars** ...

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co. Südost-Ecke LaSalle und Madison Str. Kapital . . $500,000. Ueberschuß . $500,000.

Edwin G. Foreman, Präsident. Oscar G. Foreman, Vice-Präsident. George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft. Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Keine Kommission. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. Darlehen auf Chicago Grundeigenthum.

Edelweiss-Maltine. Das schönste, gesündeste und kräftigste Getränk ... P. Schoenhofen Brewing Co.

Seine Tochter.

Roman von W. J. Alden.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von F. Mangold.

(Fortsetzung.)

Für den armen Fairchild schleppte sich der Tag langsam dahin; erst, als es Abend wurde und er mit Hoskins im Rauchzimmer des Gasthofes saß, verbesserte sich seine Stimmung bei dem Gedanken, daß die Zeit seiner Verbannung fast vorüber sei, und daß er am nächsten Tage wieder nach Mailand zurückkehren werde.

„Jetzt sehen Sie bedeutend munterer aus," meinte Hoskins. „Was habe ich Ihnen wegen der Maschinerie gesagt? Das nächste Mal, wo Ihnen ein Doktor eine anregende Arznei anräth, antworten Sie ihm einfach, Sie wüßten ein Mittel, das besser wirkte, als alle Arzneien, und dann gehen Sie in die nächste Maschinenfabrik und schnappen eine Stunde lang Maschinenluft. Ich habe das jetzt seit fast fünfzig Jahren versucht, und weiß, wie gut es für den Menschen ist."

In diesem Augenblick trat ein Kellner mit einem Brief in der Hand ein, und fragte, ob einer der Herren Signor Hoskins sei.

„Das bin ich," antwortete Hoskins. „Her damit, mein Sohn. Wahrscheinlich ein Brief von Emmy."

Hoskins nahm den Brief und betrachtete die Aufschrift einen Augenblick.

„Ja," fuhr er fort, „das ist Emmys Handschrift, und ich habe noch nie eine Schrift gesehen, die den Vergleich mit der ihren aushalten könnte. Sie werden sehr überrascht sein, wenn sie erst anfängt, Ihnen zu schreiben, was für Briefe das Mädchen fertig bringt. Ich wette, was Sie wollen, daß Shakespeare, oder Dickens oder E. A. Poe, oder wie sie alle heißen, nicht dagegen aufkommen können. Ich habe seiner Zeit viel gelesen, aber es ist mir niemals etwas aufgestoßen, was auch nur annähernd so lehrreich gewesen wäre, als meiner Tochter Briefe. Aber nun wollen wir einmal sehen, was sie zu sagen hat."

Bei diesen Worten öffnete er den Brief und las ihn. In der Erwartung, daß seine Braut ihm etwas bestellen lassen werde, verhielt sich Fairchild stille, allein auch Hoskins sagte nichts. Fairchild konnte sehen, daß etwas Ungewöhnliches in dem Briefe stand, denn Hoskins athmete schwer, und in seinem Gesicht erschien ein Ausdruck, wie der eines Mannes, der all' seinen Muth zusammen nimmt, um einer Gefahr in's Antlitz zu schauen, ein Ausdruck, wie er in den Zügen des alten Maschinisten wohl hätte erscheinen können, wenn er, am Hebel stehend, den Tod vor seiner Maschine erblickt hätte.

„Sie haben doch keine schlimmen Nachrichten erhalten?" fragte Fairchild. „Wenn das der Fall ist, dann um Himmels willen sagen Sie mir Alles!"

„Sie können den Brief ja lesen," antwortete Hoskins, „aber sprechen Sie nicht mit mir, bis Sie sich selbst etwas gefaßt haben. Es trifft mich fast ebenso schwer, als Sie, aber Schimpfen kann gar nichts nützen."

Fairchild ergriff hastig den Brief und las ihn. Er war sehr kurz und lautete folgendermaßen:

„Lieber Papa!

Heute Morgen bin ich mit Hilfe der Papiere, die zu besorgen Mr. Fairchild so gütig war, mit Henri auf dem Standesamt getraut worden. Es thut mir leid, daß Du nicht bei der Hochzeit zugegen warst, aber da ich wußte, daß Du niemals Deine Zustimmung geben würdest, blieb mir nichts Anderes übrig, als ohne sie zu heirathen. Wir verlassen Mailand heute Nachmittag, und es kann einige Zeit vergehen, bevor ich Dich wiedersehe; allein die Mädchen werden den Haushalt für Dich besorgen, und jetzt, wo es zu spät ist, noch weiter Erkundigungen durch Mr. Fairchild einzuziehen, wirst Du Deine Abneigung gegen meinen Mann bald überwinden. Bitte, sprich Mr. Fairchild nochmals meinen besten Dank aus. Vielleicht wird er in Zukunft nicht so bereit sein, sich in Dinge zu mischen, die ihn nichts angehen.

Deine Dich liebende Tochter

Emmy."

Ohne zu sprechen, gab Fairchild den Brief Hoskins zurück.

„Das ist nicht die Ueberraschung, die ich von Emmy erwartete, als ich sagte, sie bereitet etwas für uns vor," sprach der alte Mann, indem er Fairchild leise die Hand auf die Schulter legte, „aber was geschehen ist, läßt sich nicht ändern. Ich bedaure Sie ganz unsäglich, denn ich hatte mich daran gewöhnt, Sie als Sohn zu betrachten, und meine Empfindungen für Sie werden sich auch nicht ändern. Wir werden wohl weiter nichts machen können, als uns so gut als möglich in die Sache zu finden. Es wäre mir ein tröstlicher Gedanke, wenn Sie nicht allzu schlecht von Emmy dächten, aber verargen könnte man es Ihnen freilich nicht. Alles, was ich jetzt von Ihnen erbitte, ist, daß Sie nichts gegen sie sagen. Ich könnte es nicht anhören, wissen Sie, und es würde die Geschichte nur schlimmer machen, als sie ohnehin schon ist."

„Ich habe Sie immer offen und ehrlich gefunden," antwortete Fairchild, „und ich weiß sehr wohl, daß Sie nichts mit dieser Geschichte zu thun haben, aber ich glaube, je rascher wir uns trennen, um so besser ist es. Um neun Uhr fährt ein Zug ab, und ich werde sofort nach Venedig zurückkehren; also leben Sie wohl, Mr. Hoskins. Empfehlen Sie mich den jungen Damen in Ihrem Hause."

„Leben Sie wohl," antwortete Hoskins traurig, und damit trennten sich die beiden Männer. —

Während der ganzen Nacht saß Fairchild im Zuge. Auch in Mailand stieg er nicht aus, sondern fuhr gleich nach Venedig weiter. Daß er nicht schlief, braucht wohl kaum bemerkt zu werden. Der Kummer, den er empfunden haben würde, wenn er Miß Hoskins auf irgend eine andere Weise verloren hätte, ging in seiner Entrüstung über die Schmach unter, die ihm angethan worden war. Jetzt war es ihm klar, daß das Mädchen niemals die geringste Absicht gehabt hatte, ihn zu heirathen. Vielleicht fürchtete sie, ihr Vater argwöhne, daß sie die Beziehungen zu dem Franzosen im Geheimen noch fortsetze, und ihre Verlobung war nur das Mittel gewesen, den letzten Rest dieses Verdachtes zu zerstreuen. Ferner hatte sie es augenscheinlich darauf angelegt, Fairchild dafür zu bestrafen, daß er dazu geholfen hatte, die Vergangenheit des Franzosen aufzuklären, und er konnte nicht umhin, zuzugeben, daß sie ihn gründlich und grausam gestraft hatte. Jetzt sah er ein, daß ihm Susie Wilson die Wahrheit gesagt, als sie ihm mitgetheilt hatte, Emmy werde ihn niemals heirathen, eine Warnung, die er als Ausgeburt eines kranken Gemüths verworfen hatte. Er war genarrt, und in seinen eigenen Augen — sowie vermuthlich auch in den Augen Anderer verächtlich gemacht worden. Allein wenn Emmy seine Gedanken hätte lesen können, als er allein nach Venedig zurückkehrte, würde sie erkannt haben, daß ihre Rache in einer Hinsicht mißlungen war: Fairchilds Herz hatte sie nicht gebrochen. Er sagte sich sogar, und zwar mit vollkommener Aufrichtigkeit, er sei froh, noch zur rechten Zeit von einem so vollständig herzlosen und grausamen Geschöpf losgekommen zu sein. Immerhin hatte sie seinem Stolz, der vielleicht empfindlicher und dem Schmerze zugänglicher war, als sein Herz, eine furchtbare Wunde beigebracht.

Früh am Morgen erreichte er Venedig, und die Ruhe der erst halb erwachten Stadt wie das herrliche Blau und Gold der klaren Luft hatten einen besänftigenden Einfluß auf ihn. Er sei ein Thor gewesen, Venedig jemals verlassen zu haben, sagte er sich, und Hoskins' Vorschlag, diesen Hafen des Friedens aufzugeben und an der schmutzigen und ermüdenden Arbeit der Welt Theil zu nehmen, erschien ihm unannehmbarer, als je. Die nächste Aufgabe, die er sich stellte, war die, zu vergessen, daß er je im Leben einer Miß Hoskins begegnet war, und damit faßte er gleichzeitig den Vorsatz, sich in Zukunft sorgfältig zu hüten, die Bekanntschaft amerikanischer Väter und amerikanischer Töchter zu machen. Er wollte einfach und rückhaltlos Venetianer werden. Die Frauen von Venedig mochten nicht gerade die edelsten ihres Geschlechts sein, aber sie waren wenigstens einer so kaltblütigen Verrätherei, wie die, deren Opfer er soeben geworden war, ganz unfähig. —

Am Tage nach Empfang des Briefes seiner Tochter kehrte Hoskins nach Mailand zurück. Er fuhr von Genua aus auf der Lokomotive, da der Maschinist einer seiner Mailänder Freunde war. Nichts in seinem Benehmen verrieth, daß er Kummer hatte, und der italienische Ingenieur war mehr als je überzeugt, daß „Hoskins ein famoser und ungewöhnlich verständiger Kerl" sei. Als der Zug Mailand erreichte, hielt sich Hoskins noch eine Weile mit den Beamten plaudernd auf dem Bahnhofe auf, und es war schon spät am Nachmittag, als er in seiner Wohnung anlangte.

Die jungen Mädchen fand er mit betrübten und besorgten Gesichtern im Zimmer versammelt. Durch ein Briefchen, das Emmy für Miß Wilson zurückgelassen hatte, waren sie von der Heirath in Kenntniß gesetzt worden, und sie waren voll Mitleid und Theilnahme für den enttäuschten und betrogenen Vater. Als er mit heiteren Worten und einem zufriedenen und glücklichen Lächeln eintrat, fühlten sie sich ebenso erleichtert, als sie erstaunt waren.

„Ihr Mädchen habt also den kleinen Streich, den Emmy und ich Euch gespielt haben, nicht geahnt? Nun, macht Euch nur keine Gedanken, die Sache ist vollkommen in Ordnung, und es wird nicht lange dauern, so wird Emmy wieder hier sein."

„Ist das wirklich Ihr Ernst?" rief Miß Wilson. „War Mr. Fairchild auch eingeweiht?"

„Mein liebes Kind, lassen Sie sich nur wegen Fairchilds keine grauen Haare wachsen," antwortete Hoskins. „Ich glaube, er ist groß genug, für sich selbst zu sorgen. Seht Ihr, es lagen Gründe vor, der italienischen Regierung zu verheimlichen, daß Emmy einen Franzosen heirathen wollte, da die Franzosen in Italien jetzt gerade gewaltig unbeliebt sind. Deshalb mußten wir so thun, als ob sie Mr. Fairchild heirathen wolle, und da er keine feste Anstellung und eigentlich nichts zu thun hat, war er so gut, uns zu helfen und ebenfalls so zu thun, als ob er Emmy heirathen wolle. Das war, was die Leute Diplomatie nennen, und wir Drei haben die Geschichte fein gefingert. Ihr seht also, daß gar nichts vorliegt, weshalb Ihr Euch Gedanken zu machen brauchtet, und Ihr dürft Euch nicht einbilden, daß Emmy etwas gethan hätte, was nicht vollkommen offen und ehrenhaft wäre. Wenn Ihr diese Italiener so gut kenntet, als ich, so würdet Ihr wissen, daß man es nicht wagen darf, ihre Vorurtheile zu verletzen. Hätte die Regierung erfahren, daß Emmy einen Franzosen heirathen wollte, so würden sie uns Alle in's Gefängniß geworfen haben, und wir hätten endlose Scherereien gehabt."

Die Mädchen schenkten dieser Erklärung ohne Weiteres Glauben, mit Ausnahme Miß Wilsons, die, da sie die Umstände besser kannte, als die Anderen, wußte, daß Hoskins einfach seine Tochter zu decken versuchte. Sie fragte ihn, wann sie Emmys Rückkehr erwarten dürften.

„Das ist noch nicht bestimmt," erwiderte er. „Emmy reist gern und beabsichtigt, eine Reise zu machen, ehe sie wieder hierher kommt. Wir haben überhaupt noch wenig über die Zukunft gesprochen, allein sie hat gesagt, ihr Mädchen solltet nur ruhig hier bleiben und für ihren lieben alten Vater — das waren ihre Worte — sorgen, bis sie wiederkäme. Wir wollen also ruhig fortfahren, zu leben, wie wir bisher gelebt haben, und wenn Emmy wieder kommt, werden wir sehen, wie wir uns in Zukunft einrichten können."

Hierauf ergriff Hoskins sein Licht und sagte den Mädchen gute Nacht. In seinem Zimmer angelangt, setzte er seine Brille auf, ohne welche die Bibel zu lesen er für unehrerbietig gehalten haben würde, und wählte drei oder vier der schwierigsten genealogischen Verzeichnisse aus, die er gewissenhaft durchlas. Nachdem er damit fertig war, schlug er das Neue Testament auf und las ein Kapitel aus dem Evangelium Johannes, nicht ohne einige Mal seine Brille abzuwischen. Als er sich entkleidete, fiel sein Blick zufällig auf sein Spiegelbild, und er sah, daß er ein alter Mann geworden war.

„Ich nähere mich dem Ende meiner Fahrt," sagte er, als er sein müdes und runzeliges Gesicht betrachtete. „Nun, es kommt ja nichts mehr darauf an, aber ich wünschte doch, daß mein Kind an meiner Seite stände, wenn die Stunde kommt."

Hierauf kniete er nieder und sprach sein Gebet, und nachdem er sodann eine Photographie seiner Tochter, die auf einem Tischchen dicht neben dem Bett stand, geküßt hatte, löschte er sein Licht aus und versuchte zu schlafen.

(Fortsetzung folgt.)

Gegensätze

sind das Zeichen unserer Zeit. Je toller z. B. „die Jagd nach dem Glück", je höher die Ansprüche an die Leistungsfähigkeit von Körper und Geist, desto geringer die Pflege des Leibes. Denket daran, daß sich Geist und Körper nicht ungestraft vernachlässigen lassen, und vor Allem, daß es nur ein unschädliches und wirklich heilsames Mittel gibt, den ermatteten Leib vor Schaden zu bewahren, zu reinigen und neu zu beleben. Es sind dies die von Alters her berühmten St. Bernard Kräuterpillen. Für 25 Cts. in allen Apotheken zu haben. momifr

Neue Bismarck-Anekdoten

erzählt v. Poschinger in dem kürzlich angezeigten jüngsten Bande seines großen Werkes „Fürst Bismarck und der Bundesrath".

Fürst Bismarck liebte es, jungen Räthen, die zum ersten Male bei ihm zum Vortrag erschienen, im Laufe der Diskussion unerwartet eine geographische Frage zu stellen. So warf auch während der Besprechung über die surlaxe d'entrepôt 1880 mit dem damaligen Geheimrath Schraut, jetzt Unterstaatssekretär in Elsaß-Lothringen, Bismarck die Frage dazwischen: „Frankreich ist bei dem Kaffeebau in den Kolonien nicht betheiligt?" Auf Schraut's verneinende Antwort sagte Bismarck: „Doch, sie bauen auf einer Insel im Indischen Ozean Kaffee." Schraut erwiderte: „Durchlaucht, ich weiß es nicht." Bismarck sagte weiter: „Die Insel trug früher den Namen einer französischen Regierung." Als Schraut hierauf schwieg, sagte er liebenswürdig, der Name fiele ihm auch nicht ein, und kehrte zum Gegenstande des Vortrages zurück. Es war, wie sich Schraut alsbald nach dem Vortrag überzeugte, die Ile de la Reunion (früher Ile de Bourbon).

Aus der Zeit seiner Petersburger Gesandtschaft liebte Bismarck, sich russischer Schriftzüge und Ausdrücke zu bedienen, wenn er unbefugten Augen den Inhalt einer seiner Dispositionen entziehen wollte. So pflegte er, wenn ihm zum Beispiel Schriftstücke vorgelegt wurden, mit dem Anheimstellen, dieselben in einer Sammlung, sagen wir in einem diplomatischen Weißbuch, zu publiziren, die ihm genehmen Schriftstücke oben rechts mit einem „g" zu versehen, oft auch mit dem ausgeschriebenen „gut", die perhorreszirten Pièçen erhielten ein russisches Zeichen, welches auf russisch weggelassen respektive ausscheiden bedeutet. Mitunter kamen aber die Pièçen mit ganzen russischen Wörtern zurück. So erhielt einmal ein Geheimrath ein von ihm ausgearbeitetes Schriftstück aus dem Kabinet des Kanzlers mit einem russischen Marginalwerk Bismarcks zurück, der die besondere Neugierde des Geheimraths erweckte. Nachdem er von Pontius zu Pilatus gelaufen war, um Jemand zu finden, der Russisch verstand, fand er endlich seinen Mann. „Was sagt hier der Kanzler?" fragte der Geheimrath voll Ungeduld denselben. Antwort: „Verteufelte Handschrift!" Tableau!

Nach der Geschäftsordnung des Bundesraths werden die Protokolle des Bundesraths von dem Vorsitzenden und dem Protokollführer unterzeichnet. Als nach der Sitzung vom 8. Juni 1880 Bismarck das Protokoll vorgelegt wurde, worauf sein Name dicht neben dem des Protokollführers Aschenborn stand, machte der Kanzler darüber dem Staatsminister Hofman einen Vorhalt, das sei doch nicht in der Ordnung und sehe ja geradezu aus, als ob Aschenborn der Vizekanzler sei. Seit dieser Zeit steht der Name des Protokollführers in tiefem Abstand unter dem des jeweiligen Vorsitzenden des Bundesraths.

Fürst Bismarck hatte sich einmal zu einer Sitzung des Bundesraths angemeldet, deren Beginn auf die elfte Morgenstunde festgesetzt worden war. Es wurde halb zwölf — der Kanzler war noch immer nicht zur Stelle, und ungeduldig erwarteten die Bevollmächtigten zum Bundesrath das Erscheinen ihres Vorsitzenden. Als derselbe immer nicht erscheinen wollte, schickte der Staatsminister v. Hofmann einen Kanzleidiener nach dem Reichskanzlerpalais, da Bismarck die Sitzungsstunde immerhin vergessen haben konnte. Endlich erschien der Gewaltige, sich ob des verspäteten Erscheinens bei den Herren verbindlich entschuldigend. Und zu dem Minister Hofmann, welcher ihn zu dem Präsidentensessel geleitete, bemerkte Bismarck, er habe eine schlechte Nacht gehabt, erst in der Morgenstunde einschlafen können und sich darum nur ungern vom Bett erhoben. „Es ist bestimmt in Gottes Rath, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden."

Endlich: Nach dem Abgange des Finanzministers Camphausen wurde dem damaligen Unterstaatssekretär im Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen, Herzog, der Ministerposten durch den Fürsten angeboten. Herzog lehnte indessen ab. Der Fürst war darüber nicht weiter erstaunt, meinte vielmehr, daß Herzog wohl noch zu sehr in den freihändlerischen Ansichten der Delbrück-Michaelis'schen Richtung befangen sei. Herzog jedoch entgegnete, es würde ihm schwer werden, die Stelle des bisherigen Untergebenen mit der des Kollegen im Staatsministerium zu vertauschen. Darauf der Fürst: „Bin ich etwa unkollegial?"

Eine Pariser Sommer-Hochzeit.

„Heiß", allzu heiß ging es bei einer Hochzeitsfeier zu, die jüngst in einem kleinen Pariser Gasthause stattfand. Das jung verheirathete Paar, ein Kupferarbeiter und eine niedliche Wäscherin, hatte sich mit den Gästen frohgelaunt an die Tafel gesetzt. Wegen der enormen Hitze entledigten sich schließlich die Männer ihrer Röcke und Westen, während die Damen bald nicht minder sans gêne einhermarschirten. Der intime Charakter, den dadurch das Fest annahm, in Verbindung mit dem süßen Weine, der den Hochzeitsgästen in den Kopf gestiegen sein mochte, erregte bald eine Art von Fröhlichkeit, die anscheinend nur der jungen Frau über den Spaß ging. Als einer der Gäste allzu zärtlich gegen sie wurde, schleuderte sie kurz entschlossen dem Zudringlichen eine Wasserflasche an den Kopf, was der Angegriffene wieder mit einem ganz unbräutlichen Geschenk, nämlich mit einer Ohrfeige, beantwortete. Daraus entstand schließlich eine allgemeine Schlägerei, der erst durch die Intervention der Polizei ein Ende gemacht wurde. Die junge Ehefrau war so zugerichtet worden, daß sie in's Hospital geschafft werden mußte. Und das nennt man in Paris „glücklich verheirathet"!

— In Kalau. — „Du, der zahme Engländer da säuft aber wie ein Loch." — „Ja, allerdings. Der ist höchst wahrscheinlich aus Biermingham!!"

$13.00 nach Buffalo und zurück $13.00.

via der Nickel Plate-Bahn von Chicago, für die Pan-American Ausstellung. Tickets täglich zum Verkauf, giltig Buffalo zu verlassen bis Mitternacht am zehnten Tage vom und einschließlich des Verkaufstages. Ebenfalls täglich Tickets zum Verkauf von Chicago nach Buffalo und zurück zu $16.00 für die Rundfahrt, mit 15 Tage Giltigkeit, einschließlich des Verkaufstages. $21.00 von Chicago nach Buffalo und zurück, gut für 30 Tage.

Tickets von Chicago nach New York und zurück zu speziell herabgesetzten Raten. Schreibt an John Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago, wegen aller Einzelheiten und Folder, mit Zeit-Tabelle der Züge etc. 13,12,19,26,31

Die Aerzte der State Medical Dispensary können Euch heilen!

Sie garantiren eine Heilung und es kostet Euch nichts, falls Ihr nicht geheilt werdet.

Konsultation frei! Keine unheilbaren Fälle angenommen.

Ihr riskirt nichts, wenn Ihr Euch untersuchen läßt

von den Aerzten des State Medical Dispensary, S.-W.-Ecke State und Van Buren Straße. Ihre elektro-chemische Behandlung ist die feinste der Welt.

Sie berechnen Euch nichts für Untersuchung oder Konsultation und falls Euer Fall heilbar ist, so wird er unter dem Garantie-Plan angenommen. Das heißt, es kostet Euch nichts für Medizin oder Behandlung, wenn Ihr nicht geheilt werdet.

Landleute

und Leute von den benachbarten Ortschaften und Dörfer kommen mit jedem Zuge nach Chicago, um von den weltberühmten Spezialisten geheilt zu werden.

Sie garantiren eine Heilung in jedem angenommenen Fall.

Untersuchungen werden nach den neuesten Methoden vorgenommen, um die Krankheit zu finden.

Es können gar keine Fehler eintreten, weil die Aerzte durch ihre Instrumente, wie Mikroskope, Harmocytometer, Sphigmograph, elektrische Sonden, Kerstat, Stethescope, Phonondoscope Inspektion, Procussion, Polpation und Auskultation in Stand gesetzt sind, die Krankheit sofort zu erkennen. Die Wissenschaft hat großartige Fortschritte in der Diagnose von Krankheiten gemacht. Jetzt kann man mittels des Mikroskopes die Krankheit, in den meisten Fällen im Wasser (Urin) finden. Wie ein großartiges Panorama enthüllt sich die Krankheit den geübten Augen des Spezialisten. Die Untersuchung ist leicht, verursacht keine Schmerzen. Wenn Sie glauben, daß Sie an einer Krankheit leiden, so sprechen Sie in der State Medical Dispensary vor, S.-W.-Ecke State und Van Buren Str., Eingang 66 Van Buren Str.

Schwache Männer!

Ihr könnt und sollt geheilt werden. — Die Spezialisten der State Medical Dispensary sind die Leute,

die Nervenzerrüttung und alle begleitenden Leiden bei Jungen, Mittelalten und Alten heilen. Die schrecklichen Folgen von Jugendsünden oder Ausschweifungen in späteren Jahren, und die Folgen von vernachlässigten oder nicht gründlich behandelten Fällen, die Verlust an Kraft, schwachen Rücken, Brustschmerzen, Nervosität, Schlaflosigkeit, Körper und Gehirnschwäche, Schwindel, mangelhaftes Gedächtniß, Mangel an Energie und Vertrauen, Niedergeschlagenheit, böse Vorahnungen, Furchtsamkeit, böse Träume und andere unangenehme Symptome hervorrufen. Solche Fälle, wenn vernachlässigt, führen beinahe ausnahmslos zu frühzeitigem Verfall, Wahnsinn und Tod. Wenn Ihr je in Behandlung ward und nicht hergestellt wurdet, so ist es, weil Ihr nach altmodischer Weise behandelt wurdet. Die Behandlung der State Medical Dispensary ist neu, sie unterscheidet sich bedeutend von der alten Methode, die 30 Jahre zurück war. Diese Spezialisten haben nie Mißerfolg, sie können mittelst ihrer elektrochemischen Behandlung heilen und garantiren die Heilung. Keine Geheimnisse werden ausgeplaudert, Alles unter dem Siegel der strengsten Verschwiegenheit; die Aerzte haben Hunderte freiwillige Zeugnisse von Leuten, die hergestellt wurden.

Blasen-Leiden und Striktur.

Viele Männer leiden an Urin-Abfluß, er läuft langsam, schwer und schmerzhaft und oft müssen sie des Nachts aufstehen, manchmal fließt Blut ab und dies ist sehr gefährlich, da leicht Entzündung hinzutreten kann, welche Blasensteine erzeugt. Konsultirt den Hauptarzt der State Medical Dispensary, falls Ihr an Blasenkrankheiten oder Strikturen leidet, leidet nicht länger. Die Spezialisten können und werden Euch heilen, wenn Ihr nur vorsprecht und in Behandlung tretet. **Eine Heilung wird in jedem angenommenen Fall garantirt.**

Varicocele (Krampfader bruch.)

Die schädlichen Resultate dieser Krankheit sind zu bekannt, als daß sie noch weiterer Ausführung bedürfen, was auch immer die Ursache sein mag. Es ist genug, wenn wir sagen, daß es den Geist bedrückt, den Körper schwächt, das Nervensystem foltert und zuletzt zu vollständiger Erschlaffung führt. Wenn Ihr ein Opfer dieses Uebels seid, so kommt nach der Office der Spezialisten. Die Spezialisten werden Euch dann die neue Methode erklären. Wenn Ihr die Methode erst versteht, dann werdet Ihr Euch nicht wundern, daß in den letzten 18 Monaten über 850 Fälle kurirt wurden. Die Schmerzen hören sofort auf, Geschwulst und Entzündung lassen bald nach, das angesammelte Blut wird von den vergrößerten Venen vertrieben und diese nehmen schnell ihre normale Größe, Stärke und Kraft wieder an. Alle Zeichen von Krankheit und Schwäche verschwinden, um Kraft, Stolz und Mannbarkeit Platz zu machen.

Eine gesetzlich giltige Garantie wird in jedem angenommenen Falle gegeben.

Die Bedingungen sind die günstigsten.

Auswärts Wohnende

und Farmer, die mit einer Krankheit behaftet sind, mit welcher die Spezialisten der Dispensary sich speziell befassen und welche nicht in der Office vorsprechen können, sollten an die Spezialisten schreiben, ihren Fall erklären und wenn sie durch „Hometreatment" geheilt werden können, werden sie unter dem Garantie-Plan angenommen. Keine Berechnung für Medizin und Behandlung, wenn sie nicht geheilt werden.

Nur Krankheiten von Männern werden behandelt.

Blutvergiftung.

Weil diese Krankheit so wirklich schrecklich ist, wird sie gewöhnlich der König der geheimen Krankheiten genannt. Sie kann erblich oder zugezogen sein. Wenn das System erst damit vergiftet ist, dann drückt sich die Krankheit durch Eczema, rheumatische Schmerzen, steife oder geschwollene Gelenke, Flecken am Gesicht und Körper, kleine Geschwüre im Mund oder an der Zunge, wehen Hals, geschwollene Mandeldrüsen (Tonsillitis), Ausfallen der Haare und zuletzt Knochenfraß aus. Solltet Ihr diese oder ähnliche Symptome haben, dann konsultirt die Spezialisten sofort. Wenn die Spezialisten nach einer Untersuchung finden sollten, daß Eure Befürchtung unbegründet ist, so wird Euch das sofort gesagt. Die Behandlung enthält kein Quecksilber (Mercury) oder andere schädliche Substanzen. Sie ist absolut, schnell und harmlos. Keine Bezahlung, wenn nicht geheilt.

Ich wurde geheilt.

Ich konsultirte die State Medical Dispensary.

Chicago, 17. April 1901.

Meine lieben Herren Doktoren!

Nachdem ich ein Leidender an einer geheimen Krankheit für über 6 Monate war und nachdem ich verschiedene Aerzte und Patent-Medizinen in dieser Zeit gebraucht habe, ohne auch nur die geringste Besserung zu verspüren. Da führte mich der glückliche Zufall unter Ihre Behandlung. Es macht mir Freude Sie an irgend Jemand zu rekommandiren, der ihrer Dienste, mit welchen Sie als Spezialarzt vertraut sind, benöthigt. Ein Monat ihrer staunenswerthen Behandlung hat mir zur vollständigen Gesundheit verholfen. Gott sei mit Ihnen in ihrem segensreichen Werke.

In Dankbarkeit,

J. C.

Staat Illinois, Cook Co. } ss.

Ich, George Stirlen, öffentlicher Notar, bezeuge hiermit, daß der medizinische Superintendent der State Medical Dispensary, 66 O. Van Buren Str., persönlich vor mir erschien und bestätigte, daß das obenstehende Zeugniß echt ist, und daß das Original in der Office der State Medical Dispensary zur öffentlichen Inspizirung aufliegt.

Unterschrieben und beschworen vor mir den 18. April 1901.

Conrad Howard Czarra, M. D.
(Siegel.)

George Stirlen, öffentlicher Notar.

STATE MEDICAL DISPENSARY,

Südwest-Ecke

STATE und VAN BUREN STR.

Eingang 66 Van Buren Str.

früher 76 E. Madison Str.

Sprechstunden von 10—4 Uhr Nachmittags und von 6—8 Uhr Abends. Sonntags nur von 10—12 Uhr.

Medizin frei bis geheilt.

Notiz: Spezielle Aufmerksamkeit wird auswärts Wohnenden und Farmern, welche nach der Stadt kommen, gewidmet.

Konsultation frei!

Hilfe für leidende Frauen!

Warum noch länger leiden, wenn so billig und sicher geholfen werden kann? Keine abscheuliche Medizin, keine Operation, alles einfach und sicher mit diesem Mittel.

Frauenkrankheiten-Kur. (Female Complaints Cure.) ... [illegible]



Kinderkrankheiten kurirt selbst mit Dr. Puscheck's Haus-Kuren.

Erkältungs- und Husten-Tropfen für Croup, La Grippe, alle Husten und Entzündungen ... [illegible]

Office oder brieflicher Rath frei. Dr. C. Puscheck, 1619 Diversey, nahe Clark.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Wenn Ihr eine gute Seife für die Hauswirthschaft und Wäsche sucht—eine Seife die gut wäscht, ohne die Kleider oder Hände zu schädigen—kauft

American Family Soap

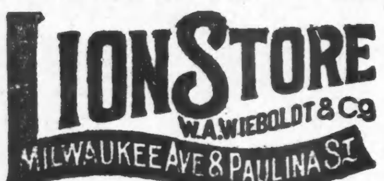
Sie ist 100 Prozent rein. Das Erzeugniß von über einem halben Jahrhundert Arbeit im Laboratorium. Gemacht von bestem Talg und reinen vegetabilischen Oelen unter der persönlichen Aufsicht tüchtiger Chemiker.

Die Umschläge können in unserem Kunst-Laden, 52 State Str., gegenüber dem Masonic Temple, gegen prächtige Prämien umgetauscht werden. Wir geben einen stählernen Knaben-Wagen mit hölzernen Rädern für nur 300 Umschläge.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Für Samstag.

Star und Horseshoe, Pfd. 40c
Tiptop, 9 Packete zu..... 33c
Sweet Lavender, — 6 Packete zu........ 23c



Für Samstag.

Cuban Perfectos, gemischte Einlage, breites Leaf Deckblatt, extra fein, Kiste von 50........ 98c
Geo. W. Childs, Kiste von 50........ $1.63

1/2 bis 2/3 ab

von den regulären Preisen morgen.

Vorbereitung für die halbjährliche Inventur.

Garnirte Damen-Hüte.



$2.00 garnirte Hüte, zu.............. 75c
$3.00 garnirte Hüte, zu.............. $1.00
$4.00 garnirte Hüte, zu.............. $1.48
$5.00 garnirte Hüte, zu.............. $2.00
$6.00 garnirte Hüte, zu.............. $2.50
Lawn-Hüte und Mützen für Kinder, leicht beschmutzt, werth von 38c bis $1, Auswahl 25c und.......... 10c

Stündliche Spezialitäten für Samstag.

Speziell von 8—9 Vorm.—Damen-Shirtwaists, gemacht aus dem besten Percale, Odds u. Ends von uns. regul. $1 Waaren, alle Größen, für obige Stunde nur.................. 25c
Speziell um 9 Vorm.— 2000 Ingrain Carpetmuster, 1 Yd. im Quadrat, morgen für eine Stunde, Stück.............. 12½c
Speziell um 9.30 Vorm.—Ein feines Assortment Damen-Slippers, 75c bis $1 Werthe, für die obige Stunde, nur...... 39c
Speziell um 10 Vorm.—300 Arbeitshosen für Männer, gemacht aus fancy gestreiftem Worsted, gute Arbeit, regul. $1.00 Werth, für die obige Stunde.......... 38c
Speziell um 1.30 Nachm.—Gebrochene Assortments von Damengürteln, von unserem regulären Lager, für die obige Stunde, zu.............................. 1c
Speziell um 2 Nachm.—Damen-Wrappers, gem. von der besten Qual. Percale, helle und dunkle Muster, Yoke, Kragen und Manschetten garnirt mit Braid, voller Sweep. unser regulärer 98c Werth, speziell für eine Stunde zu.......................... 35c

Damen-Gürtel

Zu außerordentlich niedrigen Preisen.



Eine feine Auswahl in Damen-Gürteln, alle die neuen Muster und Farben, werth 25c bis 50c. Wir offeriren diese morgen für 10c & 5c

Kleidung, Hüte.

100 Männer-Röcke und -Westen, übrig geblieben von unseren $10.00, $12.00 und $15.00 Anzügen, gemacht aus dem feinsten importirten Worsted, Cassimeres, Serges, Vicunas u.s.w., Räumungs-Verkaufspreis.......... $4.98
300 Westee-Anzüge für Knaben, angebrochene Partien von unseren $2.50 und $3.00 Sorten, Räumungs-Verkaufspreis... $1.48
100 Dtzd. Männer-Strohhüte, werth $1.25 und $1.00, Eure Auswahl.......... 48c

Strumpfwaaren.

Schwer gerippte nahtlose Kinderstrümpfe, schwarz und lohfarbig, alle Größen, Paar.............................. 10c
Schwarze nahtlose Damenstrümpfe, gerippter Top, echtfarbig, regulärer 25c Werth, zu.................................. 15c

Dritter Floor Bargains.

2000 Yards Gardinen-Swiß Rester, 40 Zoll breit, wth. 14c, per Yard............ 8½c
300 Paar bestickte Schlafzimmer-Gardinen, um zu räumen, per Paar......... 33c
Der Rest von unserem 12½c und 15c Dimity und Batiste, morgen, Yd......... 5½c
Gewebte Kinder-Hängematten, mit eisernem Spreader, double twisted Thread, 55c Werth, herabgesetzt auf.............. 39c
Große Sorte geknüpfte Sommer-Comforters, — überzogen mit bester Qualität Silkaline und Ruffles, gefüllt mit reiner weißer Watte, wth. $2 bei diesem Verkauf. $1.39

Toilet-Artikel.

Guerlain's Jidy Parfüm, per Unze.............................. 57c
Pozzoni's Medicated oder La Blache Face Powder, per Schachtel............ 29c
Echt blaue Medicated Theerseife, per Stück.................................. 7c

Schuhe.

$3.00 Schnür- und Knöpfschuhe für Damen, angebrochene Partien...... $1.25
48c Baby-Schuhe, weiche Sohlen, zu.............................. 15c
$3.00 lohfarbige Männer-Schuhe zu.............................. $1.48

Steingut- und Glaswaaren.

Nr. 2 Lampengläser, gutes Glas, das Stück.............................. 3c
Fancy dekorirte goldverzierte Kuchen-Teller, das Stück.................. 10c
200 Dutzend fancy geformte Imitation Cut Glas Fruchtschüsseln, das Stück...... 10c
Rootbier-Flaschen, das Stück nur.................................. 3c

Oel und Bleiweiß.

Strikt reines gekochtes Leinsamenöl, per Gallone.......................... 75c
„Southern" St. Louis Bleiweiß, per Pfd.................................. 6¼c
W. A. Wieboldt & Co.'s Vessel Brand Bleiweiß, per Pfd...................... 5c
Floorene, gem. von der American Varnish Co., per Quart.................. 72c

Frisches Fleisch.

Hinterviertel von Spring Lamb, per Pfd...8½c
Vorderviertel von Spring Lamb, per Pfd...5½c
Rolled Roast Beef, per Pfd.................10c
Kalbskeule, per Pfd.......................10c
Veal Stew, per Pfd........................7½c
Speziell—Gesalz. Spareribs, Pfd.....4½c
Looses Leaf Lard, per Pfd..................8½c
Bestes Rump Corn Beef, per Pfd..........6½c

Wein.

Mammoth Cave reiner Kornbranntwein, direkt von der Coldewey Distilling Co., Louisville, Ky., angekauft, regulärer Preis 65c, speziell, per Flasche.......................... 39c
Alter Cornia Portwein, Gall. $1.00; ½ Gall. 55c; per Quart-Flasche......... 30c

Provisionen und Gemüse.

Feinster amerikanischer Käse, per Pfund....14c
Beste Qualität Roquefort Käse, per Pfd...38c
Lion Brand Butterine, per Pfund........13c
Fancy Sugar Cured California Schinken, per Pfund..............................8½c
Allerbeste neue Kartoffeln, per Peck........25c
Frische Mohrrüben und Beeten, per Bund.. 1c
Spezial-Verkauf morgen von einem feinen Assortiment in californischen Früchten.

Erinnerungen an Wilhelm I.

Erinnerungen des Generals v. Fransecky an Kaiser Wilhelm I. aus den Jahren 1880 bis 1882 veröffentlicht Oberstleutnant W. v. Bremen im Juliheft von „Velhagen und Klasings Monatsheften". Als Gouverneur von Berlin, wozu er am 1. November 1879 ernannt worden war, hatte der General dem Kaiser, wenn dieser sich in Berlin aufhielt, täglich die Parole zu bringen; hierbei trug er die kriegsgeschichtlichen Vorgänge vor, die zur Wahl der Parole des Tages geführt hatten, und der Kaiser knüpfte hieran aus dem reichen Schatze seiner Erinnerungen Bemerkungen und Erzählungen, die von hohem geschichtlichen Werth sind und bei seinem ausgezeichneten Gedächtniß den Werth von Urkunden ersten Ranges beanspruchen dürfen. Der General von Fransecky hatte die Gewohnheit, unmittelbar nach dem Vortrage diese Unterredungen in seiner überaus sorgfältigen Weise in kleine Bücher einzutragen. Besonders gern verweilte Kaiser Wilhelm bei Erinnerungen aus seiner Jugendzeit und seiner Theilnahme an den Befreiungskriegen. Es besteht vielfach die Meinung, daß die erste Schlacht, die Kaiser Wilhelm mitmachte, Bar sur Aube am 27. Februar 1814 gewesen ist. Aus diesen Gesprächen geht aber hervor, daß der Kaiser als Prinz Wilhelm schon bei dem Uebergang der Russen über den Rhein bei Mannheim am 1. Jan. wenigstens anwesend war. „Wir hörten", so erzählte er dem General, „bei der Ueberfahrt das Schießen und das Hurrah der Russen bei der Erstürmung der jenseits liegenden Schanzen, als wir aber hinüberkamen, war schon alles vorbei. Ich sah dort aber die ersten Todten, zum Theil schon ausgezogen, herumliegen — beim ersten Mal ein besonders merkwürdiger Anblick." Wie Kaiser Wilhelm seine Feuertaufe bei Bar sur Aube empfing, das erzählte er dem General, als dieser ihm zu seinem Ehrentage gratulirte, in folgender Weise: Als mein Vater in Colombey les deux Eglises einen Brief vom Fürsten Schwarzenberg bekam, der ihm meldete, daß der allgemeine Rückzug auf Langres aufgegeben und die Offensive wieder eröffnet werden sollte, womit mein Vater sehr einverstanden war, befahl er dem Kronprinzen und mir, uns zu Pferde zu setzen und vorzureiten, mit den Worten: „Es gibt eine Bataille. Exponirt Euch nicht unnöthig, macht kein dummes Zeug!" Als wir unterwegs waren, kam von rückwärts ein Wagen, worin der König saß, der so früher als wir aufs Schlachtfeld kam. Wir setzten uns dann in Galopp und kamen noch zu rechter Zeit an, um die Disposition, die auf den Höhen nordöstlich von Bar sur Aube ausgegeben wurde, hören zu können. Als der Moment kam, wo das russische Regiment Kaluga in das Gefecht auf dem russischen linken Flügel eingriff, schickte der König mich vor. Ich hatte keine Ahnung, was ich dort sollte, ritt aber, wie beim Manöver, vor und kam in ziemlich heftiges Feuer. Als ich erfahren hatte, daß es das Regiment Kaluga sei, das hier helfend auftrat, ritt ich zum König zurück, ihm dies zu melden. Nachdem dies geschehen, kamen die Obersten v. Luck und v. Thiele zu mir heran und drückten mir die Hand. Ich wußte nicht warum und fragte, was denn die Veranlassung zu dieser Freundlichkeit sei, worauf sie mir etwas sagten, das ich so auslegte, daß der König mit mir zufrieden sei. Ich hatte in der ganzen Sache nichts Absonderliches gefunden und wurde erst später näher aufgeklärt, als ich die Kreuze bekam." Sehr interessant sind auch die Mittheilungen des Kaisers über die Art und Weise, wie Schill und seine Truppen beurtheilt wurden. Als Fransecky für den 24. Mai die Parole Damgarten gewählt hatte und dabei Zweifel äußerte, ob dies Gefecht des Schillschen Korps zur Parole gewählt werden dürfe, da diese Truppe doch wohl als „desertirt" anzusehen sei, erwiderte der Kaiser: „Diese Truppen sind durch ihren Kommandanten, der ihnen einen Brief von meiner Mutter vorlas, worin er zu dem Abmarsch angeregt worden, zu dem Glauben an seinen Auftrag veranlaßt worden, in diesem Glauben haben sie gekämpft, und ihre Thaten sind daher als „preußisch" anzusehen." Im übrigen, fügte der Kaiser hinzu, hätte Major v. Schill diesen Brief keinem zum Lesen gegeben, sondern nur die Unterschrift der Königin gezeigt. Dies habe er aus dem Munde des verewigten Generals v. Reyher erfahren. Bemerkenswerth ist auch ein Gespräch über die Lützower. Fransecky schreibt: „Ich sagte, daß ich mich wohl noch der ersten Kosaken und Kalmücken und der Lützower erinnere, die meiner Mutter Nachts die Waffen meines abwesenden Vaters abgenommen hätten. Der Kaiser: „Die Lützower?" Ich: „Jawohl, Eure Majestät, die waren damals an der Niederelbe in Verwendung, es war eine wilde Gesellschaft!" Der Kaiser: „Jawohl, ich habe mich später oft über sie geärgert, wenn ich von ihnen hörte." Ich: „Hätten sie keinen Körner und andere Dichter unter sich gehabt, man würde nicht so viel von ihnen reden, wie es später geschah. Als die Dichter, Professoren und Studenten aus dem Korps geschieden waren, blieb eine ganz schlimme Gesellschaft aus allen deutschen Ländern zurück." Aus dem Jahre 1866 erzählte der Kaiser eine Anekdote, wie er „dem Grafen Clam-Gallas ein Kopfkissen gestohlen" habe. Als er sein erstes Hauptquartier in Reichenberg in Böhmen im Schlosse des Grafen Clam-Gallas genommen habe, da hätte sich beim Aufschlagen seines Feldbettes, das in der Eile in Berlin nicht revidirt worden sei, gezeigt, daß das Kopfkissen nicht gepaßt habe. Es sei daher im Schlosse nach einem anderen gesucht und schließlich im Bibliothekzimmer des Grafen ein gut passendes gefunden worden; er habe darauf beschlossen, dies mitzunehmen. Bei einem späteren Zusammentreffen mit Clam-Gallas, den er schon vor dem Feldzuge sehr gut gekannt, habe er ihm die Sache erzählt und ihm gesagt, „daß er ihm ein Kopfkissen gestohlen habe". Zum Schluß sei die Erzählung des Kaisers wiedergegeben, wie er sich das einzige Mal mit Moltke „gekabbelt" hat. Als gegen Ende Dezember 1870 die Nachrichten über feindliche Truppenbewegungen zum Entsatz von Belfort immer bestimmter geworden seien, habe Moltke die Absendung des II. Korps zunächst auf Montargis verlangt. Er habe Bedenken dagegen gehabt, weil ein etwaiger Mißerfolg des Prinzen Friedrich Karl einen Ausfall der Pariser Armee glücken lassen könnte. General v. Moltke habe auf seinem Vorschlag bestanden, und dies sei das einzige Mal gewesen, wo er sich mit Moltke „gekabbelt" habe. Am andern Tage habe Moltke an seinem Vorschlag festgehalten und zuletzt ganz einfach gebeten: „Seine Majestät möge befehlen, was denn geschehen solle". „Ja, da war guter Rath theuer", sagte der Kaiser und fuhr fort, er habe nun aufs neue die Befürchtung ausgesprochen, die Pariser Armee würde nochmals einen Ausbruch versuchen, worauf Moltke gesagt habe: „Die kommt nicht wieder!" Nach dieser Antwort habe er die Absendung des II. Armeekorps genehmigt.

Aus König Edwards Weinkeller.

Eine ungewöhnliche Auktion bei Christie & Mansons in London, der Verkauf großer Mengen von Sherrywein aus den königlichen Kellern, hatte sehr viele Käufer angelockt, die zum größten Theil aus Weinhändlern und Hoteliers bestanden. Aber auch viele Klubleute waren gekommen und selbst einige Damen hatten sich bis zur Thür des Auktionslokals gewagt, von denen eine auch zu bieten versuchte. Die am ersten Tage verkauften Flaschenweine stammten alle aus den Kellern des St. James-Palastes und brachten einen Durchschnittspreis von 65 Shilling pro Dutzend. Im Ganzen wurden gegen 5000 Dutzend verkauft. Den Käufern war Gelegenheit geboten, sich durch kleine Proben von dem Geschmack der Sherries aus den verschiedenen Behältern und von den verschiedenen Daten der Flaschenfüllung zu überzeugen; trotz der Menge der Anwesenden bot es gar keine Schwierigkeiten, ein Schlückchen von dem Wein des Königs zu erhalten. Der Wein, der vor 1890 gekauft worden, ist jetzt, weil er den Bedarf der Hofhaltung weit übersteige, verauktionirt worden. Jede Flasche hat ein besonderes Etikett mit dem königlichen Wappen und dem Monogramm „V. R.", ferner steht darauf, aus welchem Keller sie stammt. Die Versteigerung begann damit, daß zuerst 26 Mark für ein Dutzend Flaschen geboten wurden, aber dann wurde der Preis auf 150 Mark getrieben, da augenscheinlich Viele gerade die ersten Flaschen aus des Königs Keller, die verkauft wurden, haben wollten. Dann hielten sich die Preise immer zwischen 60 bis 70 Mark. Meistens boten nur Weinhändler, von denen übrigens viele im Auftrage ihrer Kunden handelten, die ihre Namen nicht zu nennen wünschten. Versteigerung und Preislage erklären sich dadurch, daß Sherry schon seit Jahren in England mehr und mehr aus der Mode gekommen ist, während Portwein, der auch zeitweise weniger beliebt war, in neuerer Zeit wieder bedeutend in Gunst gekommen ist. Im letzten Dutzend Jahre sind auch die französischen Bordeauxweine in der englischen Gesellschaft mehr und mehr in Abnahme gekommen. Von Mund zu Mund geht wie die Parole das Wort: Bordeaux sei nicht für das englische Klima geeignet. Champagner dagegen findet noch immer mehr Anklang und spielt auf festlichem Tische unbedingt die Hauptrolle. In dem Maße, wie der Bordeaux in der Gesellschaft das Feld räumt, kommen deutsche Weine, das Gewächs des Rheines und der Mosel, in Aufnahme, doch nimmt bei ihnen die Nachfrage mehr zu als das Verständniß der Trinker, man darf nicht sagen, der Zecher, da Wein in England nur bei Tisch getrunken wird. Was die französischen Rothweine anbelangt, so behaupten Kenner der Verhältnisse, trotz der ungünstigen Wendung in der Mode sei die Einfuhr nach England noch im Zunehmen, denn, was das Geschäft nach oben einbüße, bringe es nach unten, bei der Masse, wieder ein.

Ein griechischer Räuber.

Von Saloniki bis Chalcis zittert die Bevölkerung bei Nennung eines einzigen Namens. Es ist der Name des gefährlichsten Räubers, der je gelebt hat, des griechischen Räubers Dimoponlos. Er scheint in der That unbesiegbar. Nachdem er bei dem erbitterten Gefecht bei Verroia mit seiner Bande gesiegt hatte, belagert er den bei Kalamaria gelegenen „Thurm" des reichen Griechen Monchtaris, der dort mit seiner Familie Sommeraufenthalt genommen hatte. Trotz verzweifelter Gegenwehr seitens der bewaffneten albanesischen Thurmwache eroberte Dimoponlos den von Feuergarben umloderten Thurm. Nun flehte die Gattin des Monchtaris den Räuber an, ihren Gatten gegen ein Lösegeld von 2000 Lire zu schonen. Vergebens, man schleppte ihn mit, und als der Räuber sich später von nacheilendem Militär umzingelt sah, wurde der Bedauernswerthe enthauptet. Bei dem sich dann entspinnenden Scharmützel fielen sowohl der Kommandant der Abtheilung wie acht Soldaten. Dimoponlos wurde am Ohr verwundet, aber es gelang ihm doch mit unglaublicher Bravour, sich durchzuschlagen und mit seiner Bande in Sicherheit zu bringen.

Niedrige Fahrpreise nach der Ausstellung in Buffalo.

via der Nickel Plate-Bahn. Ebenfalls speziell reduzirte Raten von Chicago nach New York und zurück. Drei tägliche durchfahrende Züge mit Vestibuled Schlafwagen und ausgezeichnetem Dining Car Dienst, Mahlzeiten werden servirt nach dem American Club Mahlzeiten-Plan, im Preis rangirend von 35c bis zu $1.00. Chicago-Bahnhof, Van Buren Str. und Pacific Ave., an der Hochbahn-Schleife.

Schreibt an John Y. Calahan, General-Agent, 111 Adams Str., Chicago, wegen aller Einzelheiten und prächtigem illustrirtem beschreibenden Folder der Ausstellungs-Gebäude und des Platzes. jl5,12,19,,26,31



Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Str.

Unsere 7.50 Anzug-Offerte

hat nicht ihres Gleichen.

Männer-Anzüge zu 7.50 und jeder ein Bargain von außergewöhnlichem Werth.

Dies ist die beste Zeit für Männer, die einen erster Klasse Anzug für wenig Geld wollen. Es gibt $7.50-Anzüge und $7.50-Anzüge, aber glaubt für keine Minute, daß dies $7.50-Anzüge sind, obgleich sie zu dem Preis verkauft werden. Sie sind gemacht von den sich am besten tragenden Stoffen, von der Sorte, die gut und dauerhaft ist, in neuen Tweeds, Cheviots und Cassimeres und den immer beliebten schwarzen unappretirten Kammgarnen; jedes Stück von einem erster Klasse Fabrikanten gemacht, nehmt irgend einen in der Partie, Ihr könnt keinen Irrthum begehen, sondern Ihr erhaltet sicherlich einen Anzug, der gut hängt, sitzt und aussieht und der sich als zuverlässig erweisen wird. Sie verkaufen sich wie warme Semmel — kein Wunder.

7.50 Kommt, Seht, Kauft!

Spezieller Verkauf von Männerhosen.

Männer-Hosen, ungefähr 800 Paar, in 50 verschiedenen Mustern, alle Schattirungen von hellen, dunklen und mittleren Farben, in ausgezeichnet dauerhaften Cassimeres u. Cheviots, Auswahl aus dieser ganzen Partie, 1.25

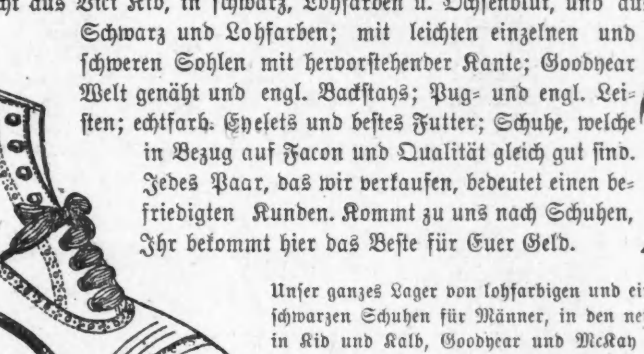
Fancy Flanell-Männerhosen, neue gestreifte Muster in verschiedenen Schattirungen, jedes Paar durchaus reine Wolle, hübsch gemacht und mit Gürtel-Straps und permanenten Turn-ups, 2.00

Männer-Hosen, in feinen Cassimeres und fancy Worsteds, sehr dauerhafte und befriedigende Qualitäten; Up-to-date kleidsame Muster in allen begehrten Schattirungen, Auswahl aus dieser Partie morgen für 2.85

Feine Männer-Hosen, in reinen Worsteds, nicht mit Baumwolle gemischt, sondern durchaus reine Wolle, hübsche neue Muster, bestes Passen und beste Arbeit, die bei Hosen möglich ist, 3.85

Studirt diese speziellen Schuh-Werthe.

Nehmt unsern $2.50 Männer-Schuh, Ihr könnt dessen Gleichen nicht in Chicago bekommen; Ihr werdet in diesem Schuh mehr Komfort, Facon und Werth finden, als in irgend welchen anderen zu demselben Preis. Dieselben sind gemacht aus Vici Kid, in schwarz, Lohfarben u. Ochsenblut, und aus russischem und Box Kalb, in Schwarz und Lohfarben; mit leichten einzelnen und schweren Sohlen mit hervorstehender Kante; Goodyear Welt genäht und engl. Backstays; Pug- und engl. Leisten; echtfarb. Eyelets und bestes Futter; Schuhe, welche in Bezug auf Facon und Qualität gleich gut sind. Jedes Paar, das wir verkaufen, bedeutet einen befriedigten Kunden. Kommt zu uns nach Schuhen, Ihr bekommt hier das Beste für Euer Geld.





2.50 Extra speziell.

Unser ganzes Lager von lohfarbigen und ein sehr großes Assortiment von niedrigen schwarzen Schuhen für Männer, in den neuesten Styles und populärsten Facons, in Kid und Kalb, Goodyear und McKay genähte Sohlen, perfekt gemacht und in Wirklichkeit fehlerfrei, ausgenommen der Preis, der positiv der niedrigste ist, der dieses Jahr für solch' hochfeine Schuhe geboten wurde; sichert Euch ein oder zwei Paare, so lange dies möglich ist zu diesem Preis, 1.50

1.75 für Bicycle-Schuhe für Männer, in der Regulation L. A. W. Facon, schwarzes und lohfarbiges russisches und Cordovan Kalb, biegsame, dauerhafte Schuhe.

1.00 für Touristen- und Tennis-Schuhe für Männer, von schwerem Canvas gemacht, mit Leder- und Gummi-Sohlen, alle Größen von 6 bis 11.

45c für Canvas Bicycle- und Tennis Schuhe für Knaben, mit Gummi-Sohlen, leicht, stark, kühl und komfortabel.

Kau-Tabak

Red Croß Plug, Pfund... 22c
Battle Ax Plug, Pfund... 29c
Standard Navy, Pfund... 30c
Out of Sight Plug, Pfund... 28c
Climax Plug, Pfund.......... 35c
Star Plug, Pfund.......... 40c
Horseshoe Plug, Pfund... 39c
News Boy Plug, Pfund... 36c
Jolly Tar Plug, Pfund... 36c
Twin Sisters, Fine Cut, Pfd.. 22c

CIGARS

Porto Rico Havana Zigarren, gekauft zu 66c am Dollar.

105,000 Porto Rico Havana-Zigarren, in den besten Fabrikaten, feinster, auserlesener Tabak der Insel Porto Rico; zwei Standard Marken. Cayey und El Privilego, zum Verkauf zu weniger als den Einfuhrkosten. Dies ist ohne Frage eine gute Gelegenheit, einen guten Vorrath von feinen Havana-Zigarren anzulegen — kein Raucher sollte diese Gelegenheit versäumen.

Duguessas Cayey, Cupidos Cayey, El Privilegio, Concha Bqt. El Privilegio, 7 für 25c; Kiste, 50, 1.75
Especiales Cayey, Londres, El Privilegio, Aramaticos, 6 für 25c; Kiste, 50, 2.00
Republicanos Cayey, Panetelas Cayey, Bugueros, 5c das Stück; Kiste, 50, 2.50
Republicanos El Privilegio, Puritanos Finos Cayey, Predilectos Cayey, 4 für 25c; Kiste, 50, 3.00

Especiales, extra große Sorte, 3 für 25c; Kiste von 50, 4.00.

Rauch-Tabak

Diamond Mixture — 1⅔ Unzen, — 9 Packete 29c
Becks Hunting, 1⅔ Unz., 9 Pack. 31c
Pay Train, 2½ Unz., Pfd... 15c
Brier Pipe, 1⅔ Unz., 9 Pack. 32c
Hand Made, 2½ Unz., Pfd... 47c
Bull Durham, Pfund.... 50c

Pfeifen.

Echte Brier Pfeifen—gerade und gebogene Facons und Formen—Auswahl, 10c

Für Fischer.



Lebende Frösche, für Köder, jeden Tag frisch, zu niedrigsten Preisen.

Calcutta Bambus Angelruthen, für alle Arten Fischen, um damit zu räumen markirt zu ungefähr Kostenpreis.

2-Gelenke reine Rohr-Angelruthen, 7½ bis 8 Fuß lang, 10c

2-Gelenke Mottled Rohr-Angelruthen, 7½ bis 8 Fuß lang, 15c

3-Gelenke Mottled Rohr-Angelruthen, 10½ b. 12 Fuß lang, 20c

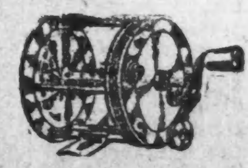
Blech Köder-Behälter, hübsch emailirt, kann am Gürtel befestigt werden, sehr bequem, 6c

Geflochtene seidene Wurf-Leinen, beste Qualität, auf 25-Yd. Blocks, 4 befestigt, per 25 Yards, 20c

Spezielles Assortiment v. Cincinnati Baß-Haken, No. 17, auf bestem Doppel Gut Leder, per Dutz., 10c

Feine Mottled japanische Bambus Angelruthen, gemacht v. ausgesuchtem zweiten Wuchs Rohr, 2 Stücke, passend mit Reel Seat, Metall Butt Cap, Ring Guides, 25c

Minnow Dip Netz, mit 6 Fuß Griff, für Grashüpfer, Minnows etc., 45c



Die berühmten Pennell Reels, nickelplattirt, Quadruple Multiplying, Patent verstellbarer Click und Drag, große balanzirende Elfenbein Griffe, Kapazität 80 Yards, die beste und am leichtesten laufende Casting Angelruthe im Markt, 1.95

Porch- und Lawnwaaren



Ericson geknotete Hängematten, stark gemacht, dreifarbige Muster, ster, 9½ Fuß lang, 4 Fuß breit, sehr bequem, 69c

Hängematten, bestes Basket-Gewebe, 10 Fuß lang, 4 Fuß breit, feine gestreifte Muster, verdeckte Strecker, mit Kissen und welliger Balance, 1.25

Beste Basket-Gewebe Hängematten, stark gemacht, 4farbige Muster, 11 Fuß lang, 4½ Fuß breit, verdeckte Strecker, Kissen und lange wellige Balance, 2.00

Hartholz Croquet Sets, 8 Schläger und Bälle, Oel-Finish, vollständig mit Arches und Stakes, 65c

Hartholz Croquet-Sets, 4 Schläger und Bälle, Oel-Finish, vollständig mit Arches und Stakes, 39c

Lawn Tennis.

Yale Tennis Racets, B. Kent Fabrik-Marke, durch Dampf gebogene Gestell-Rackets, bestes Gut Strung, bestes Racket in Chicago für das Geld, 2.50

Tennis-Netze, stark gewoben, 1.25

Tennis-Bälle, mit Filz überzogen, sehr lebhaft, 15c

Hartholz Klappstühle, Sitz und Rücken von ovalen Hartholz-Slats, 39c

Schlicht weiße japanische Servietten, per 100, 3c

9zöll. Hartholz Piknik-Teller, per Dutz., 3c



